Nummer 170 Halle, Sonnabend, den 23. Juli 1927. 62. Jahrgang.
Einzelpreis: 10 Pfennig.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtt-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale" Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Ex-Kronprinzessin Helene.

Die rumänische Ex-Kronprinzessin Helene, eine gebürtige Prinzessin von Griechenland, ist durch den Verzicht ihres Gemahls um die Königswürde gekommen. Sie hat es aber verstanden, den Thron ihrem Sohne Michael zu erhalten, der jetzt als Michael I. König von Rumänien geworden ist.

*

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben dem Reichsfinanzminister Dr. Heinrich Köhler die Würde eines Doktors h. c. verliehen als Anerkennung für die tatkräftige Förderung der technisch-wirtschaftlichen Entwicklung des Landes Baden und insbesondere seiner Elektrizitätswirtschaft.

*

Gestern ist in Darmstadt nach längerer Krankheit der hessische Minister des Innern und der Justiz, von Brentano di Tremezzo, gestorben.

*

Der Reichsverband der Deutschen Industrie tritt am 2. September in Frankfurt zusammen. Die wichtigsten Besprechungen werden die Wiedergewinnung des Weltmarktes für deutsche Qualitätsarbeit betreffen. Im September erwartet man auch eine neue Zusammenkunft deutscher mit französischen Industriellen.

*

Im Anschluß an den Deutschen Studententag in Würzburg folgte eine größere Gruppe der Teilnehmer einer Einladung der Staatlichen Bayerischen Bäderverwaltung zu einem Besuche des Bades Kissingen.

*

Nach dem Sieg über die sozialistische Revolution in Wien hat in Tirol wieder ein neuer geldbringender Fremdenzustrom eingesetzt. Es trafen Hunderte von Touristen in Innsbruck ein. Die Automobilomnibusse in den verschiedenen Tälern sind überfüllt.

*

In Budapest wurde gestern abend der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Josef Baß vor seiner Wohnung von einem Mann mit einem Stock überfallen. Der Sekretär des Ministers konnte jedoch den Schlag noch rechtzeitig abwehren. Es gelang den beiden, den Angreifer der Wache zu übergeben. Der Beweggrund der Tat ist nicht bekannt.

*

Die Frage der Ernennung deutscher Militärattachés bei allen größeren diplomatischen Vertretungen des Reiches im Ausland ist bis zur Rückkehr des Außenministers aus seinem Erholungsurlaub vertagt worden. Inzwischen kündigen die sozialdemokratischen Blätter die Einbringung einer Interpellation an, die die Streichung aller Etatsposten für die neuen Militärattachés verlangt.

*

Im Streitfall mit Belgien wird die gestern nach Brüssel gegangene neue deutsche Note nicht die letzte sein. Die Brüsseler Zeitungen schreiben, daß Belgien auf Klärung bestehen müsse, deshalb müsse sich Deutschland einer nochmaligen Nachkontrolle unterwerfen. — Diese Nachkontrolle war der Zweck der ganzen von Frankreich bestellten Aktion.

*

Wie aus Kronstadt gemeldet wird, sind dort drei Funktionäre der Tschela von unbekannten Tätern ermordet worden. — Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Sowjetgericht in Charkow fünf Personen, darunter auch eine Frau, wegen angeblicher antisowjetistischer Tätigkeit zum Tode verurteilt.

Die Reichsregierung gegen den Aufruf Hörsings.

Amtlich wird gemeldet: „Der Vorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Hörsing, hat in diesen Tagen einen Aufruf veröffentlicht, der sich mit den letzten Ereignissen in Wien befaßt. Der Aufruf enthält scharfe und beleidigende Angriffe gegen österreichische Behörden und gegen die österreichische Regierung selbst. Die Reichsregierung sieht sich veranlaßt, ihrem lebhaften Bedauern über diesen Aufruf Ausdruck zu geben, der geeignet ist, die herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich zu trüben."

Mit dieser Erklärung genügt die Reichsregierung lediglich ihrer **außenpolitischen Pflicht gegenüber dem Bruderstaat Oesterreich.** Wir erwarten von ihr, daß sie in Erfüllung ihrer Pflicht **gegenüber ihrem eigenen Land und Volk** auch die **innerpolitischen** Konsequenzen zieht und die Entlassung dieses „Oberpräsidenten des Klassenkampfes" durchsetzt.

*

Eine Anfrage im preußischen Landtag.

Der Abgeordnete Buchdorn (DVP.) hat im preußischen Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht:

Nach dem „Berliner Tageblatt" Nr. 336 vom 19. Juli 1927 hat der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen, Otto Hörsing, als Bundesvorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold einen Aufruf an diese Vereinigung gerichtet, in dem er angesichts der Ereignisse in Wien der österreichischen Regierung „Hilflosigkeit" vorwirft, die „das Unheil zu einer Katastrophe habe werden lassen". Ich frage an: Ist die Staatsregierung damit einverstanden, daß ein Mann, der ein hohes preußisches Amt verwaltet, in dieser Weise Werturteile über eine uns befreundete Regierung fällt, die diese auf das tiefste verletzen müssen und die geeignet sind, in den Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich Schaden anzurichten?

*

Auch in Zentrumskreisen herrscht Empörung über den Aufruf Hörsings. So wenden sich die „Kölnische Volkszeitung" und das „Westfälische Volksblatt" sehr energisch gegen die rein sozialistische Einstellung, die Hörsing dem Reichsbanner auch jetzt wieder mit seinem Aufruf gibt. Die „Volkszeitung" schreibt:

„Fühlt man sich im Reichsbanner schon so sehr als in einer eigenen parteipolitischen Domäne? Erhöhte Aufmerksamkeit tut not."

Gewaltpläne der Wiener Sozialisten.

Die sozialdemokratischen Zeitungen Wiens scheinen es sich zum Ziel gesetzt zu haben, die friedfertigen Aeußerungen der Genossen im Reich Lügen zu strafen und der Wahrheit die Ehre zu geben, indem sie offen die Gewaltabsichten der Sozialdemokraten betonen. So schreibt die „Arbeiterzeitung":

„Versöhnung? Es gibt keine Versöhnung. Nichts ist uns allen in unserer Trauer um die gefallenen Brüder und Schwestern ferner als der Gedanke der Versöhnung. Wir erwidern stolz und ohne Rückhalt den Haß. Versöhnung — wir kennen die salbungsvolle Gebärde. Was wir am Grabe der Toten geloben werden, ist nicht Versöhnung, sondern leidenschaftlicher Kampf gegen die bürgerlich-kapitalistische Welt ... **Wir werden das ganze System vernichten.**"

Vielleicht beantwortet uns Herr Oberpräsident Hörsing die Frage, ob er die Macht, die er durch sein „Reichsbanner" um sich zusammengeballt hat, dazu benutzen wird, um seine Wiener Parteifreunde zum Verzicht auf solche „Vernichtungs"-pläne zu zwingen oder ob er ihnen „volle Unterstützung" gewähren wird, wie er es ihnen in dem gestern abgedruckten „Aufruf an alle Reichsbannerkameraden und Republikaner" zugesagt hat. Auch zu der folgenden Meldung aus Wien wäre eine Erklärung des Herrn Oberpräsidenten Amtspflicht und Ehrensache:

Die sozialistische Presse geht zu schärfsten Angriffen auf das Kabinett Seipel über. Man schreckt nicht mehr vor Landesverrat zurück. So veröffentlichen sozialistische Zeitungen Artikel über die österreichischen Heimatwehren, in denen von den früheren Ententemächten das Verbot der Heimatwehren und das Einschreiten gegen die Regierung gefordert wird, die diese Heimatwehren dulde.

Herr Hörsing hatte in seinem Aufruf gerade umgekehrt — allerdings ohne Angabe von Beweisen — behauptet, die nationalen Oesterreicher setzten ihre Hoffnung auf bewaffnete Intervention des Auslandes.

Oder sollte er in dem ganzen Aufruf seine eigene Partei mit der Gegenpartei verwechselt haben? Dann würden wir allerdings seinen Worten durchaus zustimmen:

„Wir warnen alle Provokateure klar und eindeutig, es nicht zu versuchen, die österreichischen Vorkommnisse in Deutschland zu wiederholen."

Neue kommunistische Störungsversuche.

Die Wiener Regierung beorderte am Mittwoch spät abends eine Kompagnie des Bundesheeres nach Blumau bei Wien, wo sich die Pulvermagazine, Munitionsdepots und Munitionswerkstätten des Bundesheeres befinden, da die zahlreichen kommunistischen Arbeiter in Blumau planten, am Donnerstag einen größeren Anschlag auf die Heeresmagazine durchzuführen. Im übrigen ist es am Mittwoch zu mehreren kleinen Zusammenstößen gekommen.

Der Kommunistenführer Koplenik, der bei der Beisetzungsfeier auf dem Zentralfriedhof eine politische Rede hielt, ist verhaftet worden. Gestern vormittag ist in der Zentrale der kommunistischen Partei in Wien eine Haussuchung vorgenommen worden. Während der Haussuchung durfte niemand das Sekretariat verlassen.

*

In einem Innsbrucker Café kam es gestern nacht zu Zusammenstößen zwischen einer Gruppe Nationalsozialisten und einer Gruppe des Republikanischen Schutzbundes, wobei es einige Verletzte gab. Biergläser und Einrichtungsgegenstände des Cafés wurden als Wurfgeschosse verwendet.

Oesterreichisches Ermittlungsverfahren gegen Pieck.

Der deutsche kommunistische Landtagsabgeordnete Wilhelm Pieck, der während der Wiener Aufruhrtage ohne Papiere nach der österreichischen Hauptstadt flog und dort verhaftet wurde, wird, wie die „Neue Freie Presse" meldet, nicht an die Grenze zurückgeführt, sondern in strafgerichtliche Untersuchung gezogen werden unter dem Verdacht, an der Agitation zur Veranstaltung neuer Unruhen teilgenommen zu haben. Pieck soll bereits in das Landesgericht übergeführt worden sein.

*

Die Wiener Sowjetgesandtschaft hat im Namen der Moskauer Regierung bei der österreichischen Regierung Verwahrung gegen die Festnahme des Prof. Lengyel und des Rechtsbeistandes Rappaport von der Berliner Handelsvertretung der Sowjetregierung Einspruch erhoben.

Der Pariser „Herald" meldet aus Moskau: Der Moskauer Sowjet beschloß, zu Ehren der Wiener Revolutionskämpfer drei Straßenzüge nach den hervorragendsten Kämpfern in Wien zu benennen und die kommunistische Partei Oesterreichs um entsprechende Namensvorschläge zu ersuchen.

Verlegung der Österreichischen Regierung?

Der Tiroler Bauernbund hat in einer Versammlung eine Entschließung angenommen, in der verlangt wird, daß die Bundesregierung in Wien nicht dem Terror der Straße nachgibt und kein Kompromiß eingehe. Um die Unabhängigkeit der Regierung zu sichern, müsse die Verlegung der Regierung in eine andere Stadt ins Auge gefaßt werden.

Auch der Tiroler Handels- und Gewerberat hat in seiner Sitzung eine Entschließung angenommen, in der er die rücksichtslose Bestrafung aller Schuldigen und die Entfernung der Rädelsführer bei dem letzten Verkehrsstreik aus den öffentlichen Betrieben verlangt.

Im Steirischen Landtag

forderte die Großdeutsche Partei die Regierung auf, im Nationalrat ein Gesetz zum Schutze der Republik einzubringen, welches schwere Strafen für Streiks in lebenswichtigen und staatlichen Verkehrsbetrieben verlangt. In der Begründung wird hervorgehoben, daß während der letzten Tage bereits in Bruck die Rätediktatur ausgerufen wurde.

Nationale Sozialisten.

Der Beschluß der Sächsischen Altsozialistischen Partei, sich zur Reichspartei zu erweitern, deutet den Willen an, die sozialistische Arbeiterschaft von der internationalistischen SPD. zu einer nationalen sozialistischen Partei zu überführen. Wir geben im Folgenden einen Auszug aus der Programmrede Ernst Niekischs auf dem Dresdner Parteitag und werden im morgigen Leitartikel zu der neuen Bewegung Stellung nehmen.

Die Schriftleitung.

„Die A.S.P. ist eine Arbeiterpartei; das Lebensgefühl, in dem sie wurzelt, ist durchaus proletarischer Natur; sie hängt aufs innigste zusammen mit der großen deutschen sozialistischen Arbeiterbewegung. Wie kommt man nun dazu, ihr den Charakter einer Arbeiterpartei abzusprechen? Man sagt: Die A.S.P. sei zu national, als daß sie eine proletarische Partei sein könnte. Ein gefährliches Wort. Damit will man behaupten, daß sich der Arbeiter nicht als Bestandteil des Volkes fühlen dürfte, dessen Raum, Schicksal, Sprache und Kultur er teilt. Ist es nötig, um den Wahnwitz dieser Behauptung nachzuweisen, an Jaurès zu erinnern? Wie sagt doch Jaurès? „Die Nation ist das Schatzhaus des menschlichen Genies und Fortschritts, und es stünde dem Proletariat schlecht an, diese kostbaren Gefäße menschlicher Kultur zu zertrümmern."

Wäre es wahr, daß die nationale und sozialistische Idee unvereinbare Gegensätze sind, dann könnte kein Arbeiter, der während des Krieges im Schützengraben stand und sein Vaterland verteidigte, Sozialist gewesen sein. Gewiß, es folgt aus der Lebenslage des Arbeiters, daß zwischen der Arbeiterschaft der verschiedenen Länder internationale Interessengemeinschaft vorhanden sind. Jede Volksschicht hat derartige über die Landesgrenzen hinausreichende internationale Interessengemeinschaften. Die Fürsten, der Adel, das Bürgertum und, in der grünen Internationale, die Bauern, waren und sind noch derart international verbunden. Aber dann hat es im Laufe der Geschichte immer wieder einen Punkt gegeben, an dem die internationalen Interessen mit den nationalen in Konflikt gerieten. Immer haben da die nationalen Interessen das Uebergewicht behalten. Das ist auch die Auffassung des führenden französischen Sozialisten Paul Boncour, der in der Internationale eine große Rolle spielt. Er schreibt:

„Wenn ich der Ansicht wäre, daß ein Widerspruch zwischen den Interessen Frankreichs und den Richtlinien der sozialistischen Internationale besteht, so würde ich, wie ich unumwunden erkläre, die Richtlinien der Internationale den Interessen meines Vaterlandes opfern."

... Die Behauptung, daß die nationale Idee der sozialen widerspreche, ist nur die Erfindung einer gewissen Sorte entwurzelter Literaten. Dem sozialistischen Charakter einer Partei widerstreite es auch, so wird weiter gesagt, daß man immer so stark auf die wirkliche Natur der Reparationsfrage hinweise. Niemand kann in Abrede stellen, daß der verlorene Krieg über Deutschland ein furchtbares Schicksal heraufbeschworen hat. Es gab eine Zeit, in der in dieser Hinsicht auch der „Vorwärts" nichts beschönigte. Am 8. Mai 1919 schrieb er: „So viel aber sei gesagt, wenn wir diesen Frieden unterzeichnen, dann geschieht es nur dem Gebot der Gewalt folgend. Innerlich lehnen wir diesen Frieden entschieden ab." Warum sollen wir heute nicht mehr zum Ausdruck bringen, daß wir diesen Frieden innerlich ablehnen? Deutschland verlor seine Unabhängigkeit, verlor Land, wurde tributpflichtig.

Daß sich die Arbeiterschaft in ein solches Los nicht geduldig schicken solle, das eben war die Auffassung Bebels gewesen. In einem Reichstagsbericht des Jahres 1893 legte er dar: „An der Erhaltung der Unabhängigkeit Deutschlands sind die arbeitenden Klassen mindestens ebenso interessiert wie diejenigen, die sich als die berufenen Herrscher des Volkes betrachten, und das arbeitende Volk ist nicht gewillt, seinen Nacken unter irgendeiner Fremdherrschaft zu beugen. Gelte es einmal, sich seiner Haut zu erwehren: die arbeitenden Klassen Deutschlands würden ihren Mann stellen bis zum letzten Mann, und selbst die Aeltesten!" Am 10. Dezember 1904 sagte er im Reichstag: „Ich und meine Freunde, die treten kein Stück deutschen Bodens an das Ausland ab; denn wir wissen genau, daß in dem Augenblick, wo Deutschland zerstückelt würde, mit Notwendigkeit das ganze geistige und soziale Leben der Nation, solange ein solches Stück Fremdherrschaft dauert, vernichtet würde, daß alle Aspirationen des Volkes darauf hinausgingen, den Fremden aus dem Lande hinauszutreiben!"

Nun ist es aber doch die Arbeiterschaft, die insbesondere unter der Last der Reparationen leidet. Auf für tägliches Schicksal drückt diese Knechtschaft. Und da soll man an ihrem Reparationswillen zweifelnd verzweifeln? Wie will die Arbeiterschaft die Fesseln ihrer eigenen Bourgeoisie abwerfen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707239/fragment/page=0001

wenn sie sich setze unter das Joch einer ausländischen Bourgeoisie beugt? Diese Frage warf auch Jaurès in jenen herrlichen Worten auf:

Sich gegen den Despotismus der Könige, gegen die Tyrannei der Herrenklasse und des Kapitals empören und sich dabei widerstandslos das Joch der Eroberung, die Herrschaft eines fremden Militarismus auferlegen lassen: das ist ein so kindisch kläglicher Widerspruch, daß ihn beim ersten Alarm alle Kräfte des Instinkts und der Vernunft hinwegfegen müßten. Daß die Proletarier, die durch die Eroberer von Kapital nicht befreit werden, einwilligen sollen, wer dies noch tribunistisch zu werden, ist eine Ungeheuerlichkeit. Niemals wird ein Proletariat, welches der Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit und damit auch der Verteidigung seiner eigenen freien Entwicklung entsagt hätte, die Kraft besitzen, den Kapitalismus zu besiegen, und wenn es zum Joch des Kapitalismus widerstandslos auch noch das Joch des Eindringlings auf seinen Nacken genommen hat, wird es nicht einmal mehr die Versuchung fühlen, sein Haupt zu erheben.

Setzen wir den Fall, in Deutschland würde eine sozialistische Mehrheit gewählt. Glaubt man, wir könnten dann sozialistische Experimente? Keine Spur. Die westlichen Staaten würden an ihren Toren keine sozialistischen Experimente dulden. Sie würden dagegen ebenso feindselig auftreten, wie sie sich gegen Rußland wenden. Eben infolge unserer Sorge um die Arbeiterschaft scheuen wir uns nicht, den rohen Charakter der Reparationsknechtschaft zu kennzeichnen. Es ist durchaus sozialistisch, offen zu sagen, daß der deutsche Arbeiter von fremden Kapitalisten ausgebeutet wird. Im Gegenteil, gerade weil die Arbeiterschaft der leidtragende Teil der Reparationsverpflichtung ist, muß davon reden, wer Arbeiterinteressen vertreten will. Schon um dessen willen auch, um Illusionen über politische Möglichkeiten zu zerstören . . .

Wer Sozialpolitik regieren will, muß Staatsgesinnung haben. Wer herrschen will, muß auf Ordnung und Unterordnung halten. Die sächsische Regierung Zeigner war von anarchistischen, staatsauflösenden Tendenzen beherrscht. So mußte sie verschwinden; **der Sozialdemokrat Ebert ließ sie beseitigen.** Als eine Regierung ohne Staatsgesinnung mußte sie scheitern. Es ergab sich, daß insbesondere die sächsische Arbeiterschaft zur Staatsgesinnung zu erziehen war. Deshalb rückte die Frage des Verhältnisses zum Staat in den Mittelpunkt der Gedankenbildung unserer Partei . . . Die besagende Staatsauffassung hat ihre Konsequenzen. Man besagt, was zur Erhaltung des Staates dient. Verantwortungslose Opposition, die sich etwa der Budgetverweigerung bedient, ist unmöglich.

Deutschland ist völlig entwaffnet; die Nachbarstaaten rüsten auf; Boncour steht an der Spitze der französischen Aufrüster. Nicht einmal seine Neutralität vermag Deutschland im Kriegsfalle aufrechtzuerhalten. An der Zusammensetzung und dem inneren Geist der Reichswehr sind die schuldig, die die Reichswehr mit ihrem törichten Haß bekämpfen. **Wer in Wehrfragen unzuverlässig ist, hat das tiefste Wollen und die letzten Fußtritte des Volkes gegen sich. Das mußte die Partei nach der Scheidemannrede erfahren.**

Die Republik wurde im Zusammenhang mit Deutschlands Niederlage eingeführt. Das belastet sie. Sie kann sich nur halten, wenn sie sich leidenschaftlich mit Deutschlands Wiederaufrichtungswillen **verbündet.** Dann wird die Arbeiterschaft auch vom Einfluß auf die Gestaltung des Inhalts der Republik sein. Durch die Koalitionspolitik löst sich der soziale Inhalt aus. **Die staatliche Sozialpolitik Deutschlands ist nicht Hoffnungslos.** Sie schafft den Gewerkschaften das äußerste Notangebot vom Hause und bewirkt durch die gesetzlich verankerte gewerkschaftliche Monopolstellung die gewerkschaftliche Treue des Arbeiters. Lasalle betrachtete den Staat als Mittel zur Befreiung der Arbeiterschaft. Der soziale Staat ist kein Widerspruch in sich, sondern eine große Idee. Da die Arbeiterschaft durch keine Besitzsorgen von der Linie abgedrängt wird, auf der das Staatswohl liegt, wäre eine Arbeiterpartei denkbar, die die reine Verwirklicherin der Staatsraison wäre. Versuchen wir es zu werden!"

Kampf um die Neutralität des deutschen Beamtenbundes.

Die dem Deutschen Beamtenbund angehörenden Mitglieder der Reichstagsfraktionen der Deutschnationalen, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung haben an den Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes, Flügel, gemeinsam ein Schreiben gerichtet, in dem sie im Hinblick auf die Tätigkeit der innerhalb des Bundes entstandenen sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität des Bundes fordern.

In dem Schreiben wird an Hand einer Reihe von Beispielen der Nachweis geführt, daß die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft unter Mißbrauch der Bundeseinrichtungen die Mitglieder des Beamtenbundes mit allen Mitteln der Propaganda zur SPD. hinüberzuziehen sucht. Dieses, den Grundsätzen des Bundes widersprechende Vorgehen zwinge die nichtsozialistischen Beamten, zur Gründung von nichtsozialistischen Arbeitsgemeinschaften in allen Orts- und Landeskartellen zu schreiten. Wenn dadurch die Auflösung des Deutschen Beamtenbundes eintrete, so sei die sozialistische Arbeitsgemeinschaft daran schuld, die die Parteipolitik in den bisher neutralen Beamtenbund hineingetragen habe.

Oberschlesische Flüchtlinge an den Völkerbund.

Die im Stadt- und Landkreis Gleiwitz wohnenden Flüchtlinge und Verdrängte aus Oktoberschlesien haben an den Völkerbund eine Denkschrift gesandt, in der gegen die Schikanen der Polen gegen die deutsche Minderheit im abgetretenen Gebiet durch die ständigen Ueberfälle und Mißhandlungen, durch die Nichtachtung des Minderheitenschutzes und die den Minderheiten garantierten Rechte durch die Außerachtlassung des Willens der Erziehungsberechtigten bei den Schulanmeldungen, durch die ständigen Entlassungen deutscher Arbeiter und Angestellten und alle die weiteren Zwangsmaßnahmen zur Polonisierung Stellung genommen wird.

Die Eingabe weist darauf hin, daß die Grenzziehung für beide Teilgebiete eine unerträgliche wirtschaftliche Lage gebracht hat, so daß eine zunehmende Radikalisierung der Massen nicht aufgehalten werden könne. Die Eingabe fordert daher vom Völkerbund Hilfe durch Wiederherstellung der wirtschaftlichen, kulturellen und nationalen Einheit Oberschlesiens durch Zuteilung zu dem Mutterlande Deutschland, da nur so die Wunden des Genfer Fehlspruchs geheilt werden können.

Kommunistengefahr in Rumänien.

Der rumänische Regentschaftsrat hat den Ministerpräsidenten mit der Ueberwachung der ausländischen Propaganda in Rumänien beauftragt. Die Grenzübergänge wurden militärischer Kontrolle unterstellt, Heereseinberufungen erfolgen nicht. In Bessarabien werden besondere Maßnahmen zum Grenzschutz ergriffen.

Ungarische Blätter melden, daß die kommunistische Gefahr in Rumänien groß sei. Schon vor dem Tode des Königs hätten in allen größeren Städten Verhaftungen von Sowjetrussen vorgenommen werden müssen, um die Bewegung einzudämmen. Von Seiten der bürgerlichen Opposition drohe dem Regentschaftsrat keine Gefahr, doch werde die Opposition nach der Beisetzung Anträge zur Ergänzung des Regentschaftsgesetzes im Parlament einbringen.

Der tatsächliche Beherrscher Rumäniens

Joan Bratianu, aus der „Dynastie" Bratianu, die dem Lande seit Generationen die Minister und Verwaltungsbeamten stellt, ist der unumschränkte Herrscher Rumäniens, seitdem er es durchgesetzt hat, daß seine politischen Gegner — Kronprinz Carol und General Averescu — mattgesetzt wurden. 1864 geboren, wurde er 1895 Abgeordneter, Führer der liberalen Partei und 1910 zum ersten Male Ministerpräsident. Ententefreundlich, setzte er 1916 den Eintritt in den Krieg durch. Er gilt mit dem verstorbenen König Ferdinand zusammen als der Schöpfer des „größeren" Rumäniens und der endlichen Einigung aller rumänischen Völker. Inwieweit die Opposition sich gegen Bratianu, der eben mit einer großen Mehrheit in dem von ihm „gemachten" Wahlkampf siegte, zur Wehr setzen wird, bleibt abzuwarten.

Exkronprinz Carol in Frankreich festgehalten.

Der Pariser Korrespondent des Londoner „Daily Expreß" meldet, daß alle französischen Fluggesellschaften angewiesen worden seien, dem Exkronprinzen Carol von Rumänien unter keinen Umständen ein Flugzeug zur Verfügung zu stellen. Eine hohe rumänische Persönlichkeit habe ihm gesagt, der Prinz bereue seine Abdankung und möchte gern nach Bukarest eilen, in der Hoffnung, daß das Volk sich um ihn scharen würde. Die rumänische Regierung würde dies jedoch unter allen Umständen zu verhindern suchen und habe deshalb die französische Regierung gebeten, es dem Prinzen unmöglich zu machen, Paris zu verlassen. Die französische Regierung sei verpflichtet, diesen Wunsch zu respektieren, und Rumänien würde es als einen unfreundlichen französischen Akt ansehen, wenn es dem Prinzen gelänge, jetzt Frankreich zu verlassen.

Die rumänische Regierung hat den Prinzen Carol telegraphisch vom Tode des Königs verständigt, zugleich ihm mitgeteilt, daß sie die Beschlüsse vom 4. Januar 1926 über den Thronverzicht aufrecht erhält. Angeblich soll in dem Telegramm auch stehen, daß seine Rückkehr, wenn notwendig, mit Waffengewalt verhindert würde.

— Gewalt geht vor Recht, das muß jetzt der legitime Thronfolger Rumäniens erfahren. Aber da Rumänien und Bratianu unter französischem Einfluß stehen, ist diese Rechtsbeugung nicht verwunderlich, denn das ist französische Art.

*

Die Ungewißheit der politischen Entwicklung in Rumänien nach dem Ableben König Ferdinands drückte sich an der Pariser Börse in einer Entwertung des Lei aus, der von 15,50 auf 15,05 und 14,85 gefallen ist.

Englische Deutlichkeiten an die Tschechoslowakei.

Der Budapester „Az est" veröffentlicht ein Schreiben des englischen Zeitungskönigs Lord Rothermeres an den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch, in dem es unter anderem heißt:

„Ich schätze Ihre staatsmännischen Fähigkeiten viel höher ein, als daß ich annehmen könnte, daß Sie an die Möglichkeit eines dauernden Friedens auf Grund der jetzigen Grenze ohne Rückerstattung all derjenigen ungarischen Gebiete, wo die Ungarn in den Nachfolgestaaten in der Mehrheit geblieben sind, glauben. Ich bitte Sie, sich stets vor Augen halten zu wollen, daß die Tschechoslowakei ohne die Freundschaft und die Opfer Englands und Frankreichs überhaupt nicht existieren würde. Wenn die Tschechoslowakei mit dem, was sie erhalten hat, Mißbrauch treibt, so muß sie darauf gefaßt sein, daß Englands Freundschaft und Gefühle sich vollständig von ihr abwenden werden.

Bedauerlicherweise ist Lord Rothermere, der dank seiner Zeitungen so einflußreich ist, daß man ihn den ungekrönten König Englands nennen könnte, ein wilder Deutschenfeind. Die deutsch-russische Freundschaft hat den Deutschenhaß dieses Wortführers im Kampf gegen den Bolschewismus natürlich noch auf die Spitze getrieben. Wäre er für Deutschland zu gewinnen, wie er für das bekannt rechtsgerichtete Ungarn gewonnen ist, so würden die Deutschen in der Tschechoslowakei und vor allem die Deutschen Oesterreichs eine außerordentlich wertvolle Unterstützung ihrer berechtigten Wünsche erfahren. Solange aber Preußen eine Linksregierung hat, kann der Antisozialist Lord Rothermere unmöglich für den Anschluß Oesterreichs an Reich oder überhaupt für Deutschland eintreten, das ginge gegen sein Hauptprogramm des Kampfes gegen alle revolutionären Strömungen und Gefahren in Europa.

Nach einer Meldung der Reichsmarineleitung werden am Sonnabend drei Torpedoboote der dritten Halbflottille den Königsberger Hafen anlaufen.

Polen hat von der französischen Regierung auf Kredit einen ausrangierten Kreuzer von 8000 Tonnen erworben. Die polnische Besatzung ist bereits in Frankreich eingetroffen. Der neue Kreuzer wird zur Unterbringung der Marineoffizierschule bestimmt, die nach Gdingen verlegt wird.

Der Pariser „Matin" meldet aus Koblenz: Am 2. August beginnen die großen Rheinlandmanöver des französischen Heeres.

Das Londoner Millionärviertel.

Von unserem Londoner Vertreter.

Park Lane.

In diesem Häuserstreifen zwischen Marble Arch und Hyde Park Corner wohnen nicht unbedingt die vornehmsten, aber entschieden die reichsten Leute von London. Es ist das Millionärviertel. Auch in andern Straßen wohnen Millionäre, aber in Park Lane ist jeder Hausherr ein Millionär. Es gibt auch schönere und prunkvollere Straßen in London, aber ihnen allen fehlt der Nimbus des Namens: Park Lane. An diesen Namen knüpft sich Tradition, mit seinem Klang verbindet sich die Vorstellung von ältesten Kunstschätzen und modernstem Luxus.

Jedes Haus hat seinen eigenen Stil: vom stillen, vornehmen Backsteinbau der Queen-Anne-Periode über die spießbürgerliche Grandezza der viktorianischen Architektonik bis zum überladenen Protzbau des modernen Parvenüs. Und verschieden, wie die Häuser, sind ihre Bewohner. Hier residiert der irische Grandseigneur Lord Londonderry neben dem Schanghai-Magnaten Edward Sassoon, der Herzog von Westminster neben dem Diamantenkönig S. B. Joel. Hier wohnten einst der Herzog von Wellington, der Herzog von Cambridge, Lord Melbourne, Lord Palmerston und Lord Beaconsfield. Den Weg in diese feudale Straße fand auch der Sohn des Kölner Bankiers Jacob Cassel, **Ernst Cassel**, der vor 55 Jahren nach London kam, zuerst kleinere und dann immer größere Finanzgeschäfte betrieb, einen Rennstall gründete, die besondere Gunst und Freundschaft Eduards VII. genoß, hunderttausende Pfund für wohltätige Zwecke stiftete und 1921 als Sir Ernest Cassel starb. Zu seiner Ehre sei erwähnt, daß dieser naturalisierte Engländer bei seinem philanthropischen Werke auch seine deutsche Heimat nicht vergaß und noch kurz nach dem Kriege u. a. der Stadt Köln eine bedeutende Summe zur Erwerbung und Unterhaltung eines Ritterguts zur Verfügung stellte, das als Erholungsheim für kaufmännische Angestellte dient.

In Park Lane wohnten auch — Ehrenwort — zwei Dichter. Nun ist es ja, zumal in neuerer Zeit, nicht immer so, daß der Poet hungernd und frierend in kalter Dachstube seine flammenden Verse schreibt. Es gibt Dichter, die über eine gut bürgerliche Wohnung und über Kredit beim Fleischer und Kohlenhändler verfügen. Einige haben sogar Automobile und Bankkonten. Aber ein Dichter im Millionärspalast ist doch immerhin eine ungewöhnliche Erscheinung. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei daher festgestellt, daß die beiden Dichter in Park Lane, Sheridan und Bulwer-Lytton, es nicht ihrem Dichten verdankten, wenn sie in Glanz und Luxus lebten. **Sheridan war nebenbei Unterstaatssekretär, Bulwer-Lytton Kolonialminister.** Beide stammten aus reichen Familien. Der Dramatiker Sheridan geriet allerdings gegen Ende seines Lebens in finanzielle Schwierigkeiten. **Er hatte das Drury Lane Theater gekauft, und als dieses abbrannte, war Sheridan ruiniert und mußte Park Lane mit einem weniger fashionablen Wohnviertel vertauschen.**

Nachbarliche Beziehungen, wie in kleineren Städten, gibt es in London im allgemeinen nicht. Auch in Park Lane kümmert sich der Herzog in Nr. 6 nicht um den Bankier in Nr. 7, und umgekehrt. Trotzdem gab es eine Sensation in der vornehm-ruhigen Straße, als um 1890 herum der Kaufmann **Barnett Isaacs**, Sohn des Hausierers Isaac Isaacs aus Petticoat Lane, der eine Reihe guter Spekulationen in südafrikanischen Papieren gemacht hatte, sich in Park Lane ein Palais bauen ließ, das alles bisher Dagewesene in den Schatten stellte. Isaacs Geschmack erregte Anstoß bei den Nachbarn, und die drei Meter hohen allegorischen Figuren, die vor der Front aufgestellt waren: Nacht, Morgen, Wahrheit, Treue und Frieden, waren ihnen ebenso ein Dorn im Auge wie die schimmernde Messinglaptte mit der Aufschrift „Barnett Isaacs". Der arme Isaacs konnte den Aufruhr nicht verstehen. Aber er war ein entgegenkommender Mann und legte Wert darauf, die verwittwete und sehr sittenstrenge Herzogin X nicht vor den Kopf zu stoßen. Er ließ also die fünf unbekleideten Marmordamen wieder entfernen und schenkte sie der Stadt Brighton, die sie an einer versteckten Stelle der Promenade außerhalb der Stadt hinter Buchwerk und Pflanzen aufstellen ließ, bis auch hier die Bürger sich in ihrem Schamgefühl verletzt glaubten. Daraufhin verkaufte die Stadt die fünf Grazien mit der Bedingung, daß sie nicht wieder öffentlich zur Schau gestellt würden. Isaacs ließ auch seine Messingplatte verschwinden. Ja, der rücksichtsvolle Nachbar ging sogar soweit, daß er mit obrigkeitlicher Erlaubnis seinen Namen änderte und sich Barnato nannte. Schließlich sprang er auf einer Reise von Südafrika nach England ins Meer und ertrank. Ob aus Nachgiebigkeit seinen Nachbarn in Park Lane gegenüber, ist nicht bekannt geworden. In dem Hause Barnatos wohnt jetzt Sir Edward Sassoon, der die Fassade von aller überladenen Ornamentik befreite.

Eine Straße, die notorisch Schätze und Reichtümer beherbergt, mußte natürlich auch in der Kriminalgeschichte eine Rolle spielen. Vor 20 Jahren erregte ein Einbruchsdiebstahl bei dem Citymagnaten Wertheim Aufsehen. Ein Kellner des Hotel Cecil, ein Schweizer, stahl mehrere Gemälde von Rubens und Rembrandt, die er aus ihren Rahmen herausschnitt, sowie eine Reihe mit Diamanten besetzter Schmuckkabatdosen des 18. Jahrhunderts und andere Wertgegenstände. Der Dieb wurde nach einigen Wochen gefaßt und zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Auf seine Ergreifung hatte Wertheim eine Belohnung von 10 000 Pfund ausgesetzt. Eine andere Sensationsaffäre war der Mord der Madame Riel in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Die reiche Dame wurde von ihrer französischen Köchin, Marguerite Dirzblanc, erstochen. Die Mörderin verschloß die Leiche in einem Schrank und entfloh nach Paris. Sie wurde ausgeliefert und zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe begnadigt.

Wie Kaiser Karl V. aß.

Interessant und von sittengeschichtlicher Bedeutung ist ein Bericht des Greifswalder Juristen Bartolomäus Sastrow, der 1547 nach der Schlacht bei Mühlberg als Geschäftsträger der Herzöge von Pommern an das Hoflager Kaiser Karls V. nach Halle a. d. S. entsandt wurde. Er schildert als guter Beobachter u. a. den Verlauf eines Mittagsmahles, das der Kaiser zwar in Gegenwart seines Gefolges, aber doch allein hielt, und gibt damit ein äußerst lebendiges und eindrucksvolles Bild von den damaligen Trink- und Tischsitten.

„Ich habe", erzählt Sastrow, „den Kaiser auf etlichen Reichstagen oft essen sehen, aber er hat seinen Bruder, König Ferdinandus, nie zu sich gebeten. Wenn die Speisen von jungen Fürsten und Grafen aufgetragen wurden, setzte man jedesmal vier Trachten, in einer jeden sechs Gerichte, vor ihm auf den Tisch und nahm die Oberschüsseln (Deckel) nacheinander ab; gegen die, welche er nicht begehrte, schüttelte er den Kopf, wenn er von etwas essen wollte, winkte er mit dem Kopf und zog die Schüssel vor sich hin. Es wurden baltische Pasteten, Wildpret und wohlzugerichtete Seefische weggetragen, er behielt ein Bratferkel, einen Kalbskopf u. dgl., ließ sich nichts vorschneiden, brauchte auch das Messer nicht viel, sondern schnitt so viele Stücklein Brot, so groß, wie er sie zu jedem Bissen in den Mund stecken konnte. Das Gericht, von dem er essen wollte, löste er an der Ecke, wo es ihm am besten gefiel, mit dem Messer, sein Stück brach er mit den Fingern auseinander, zog die Schüssel unter das Kinn und aß so natürlich, jedoch reinlich und sauber, daß man seine Lust daran sah.

Wenn er trinken wollte — und er tat nur drei Trunk während der Mahlzeit — so winkte er seinen Doctoribus Medizinae, die vor dem Tisch standen; die gingen zum Tresor, worauf zwei silberne Flaschen standen und ein krystallenes Glas, das wohl anderthalb Seidel hielt, und gossen das Glas aus beiden Flaschen voll; das trank er aus, daß nichts darin blieb, mußte auch zwei- oder mehrmals Atem holen, bevor er's vom Munde zog. Sonst redete er nichts über Tisch; es standen wohl Schalksnarren hinter ihm, die allerlei Possen reißen konnten, aber er kehrte sich nicht daran, höchstens verzog er den Mund zu einem halben Lächeln, wenn sie etwas recht Kurzweiliges sagten. Er ließ sich auch nicht anfechten, daß viele dastanden, die den Kaiser essen sehen wollten . . .

Die Mahlzeit währte nicht eine Stunde, dann wurde alles weggeräumt, Sessel und Tische zusammengeschlagen, daß nichts übrig blieb, als die vier Wände, allenthalben mit köstlichen Tapeten behangen. Wenn ihm das „Gratias" (Dankgebet) vorgebetet war, reichte man ihm ein Federkielchen als Zahnstocher, dann wusch er sich und stellte sich in eine Ecke des Gemachs an das Fenster, dahin konnte jedermann kommen, Bittschriften überreichen oder mündlich berichten."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707239/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Die verloste Braut.

Eine eigentümliche Episode wird aus einem kleinen Flecken in der italienischen Provinz Cagliari gemeldet. Dort ließ sich ein schönes junges Mädchen verlosen. Sie hatte die lebhafteste Bewunderung der jungen Männer des Dorfes erregt und wurde namentlich von zwei jungen Leuten umworben, zwischen den es zu immer heftigerer Feindschaft kam. Der Skandale müde, beschloß die Schöne, die Entscheidung über ihre Hand einer Lotterie anheimzustellen. Das Schicksal entschied gegen die beiden feindlichen Rivalen, das Los fiel auf einen reichen Besitzer der Gegend, dem die Braut ihrem Versprechen gemäß zum Altar folgen wird, vielleicht in der Zuversicht, daß der sogenannte „blinde Zufall" auch hier wie öfters die beste Wahl getroffen hat.

Verhaftung des Mörders von Burgk.

Der Berliner Polizei ist es gelungen, in der vergangenen Nacht in Berlin den Mörder der Frau des Gemeindevorstehers Laurisch in Burgk bei Storkow (unsere gestrige Meldung) in der Person des 25jährigen Kutschers Otto Philipp, eines Pflegesohnes der Laurisch, zu verhaften. Der Mörder, der im Alter von 11 Jahren zu dem Ehepaar Laurisch kam, vor einigen Jahren aber von dem Gemeindevorsteher wegen mehrerer Diebstähle und Unregelmäßigkeiten aus dessen Hause gewiesen wurde, war in Berlin zuletzt als Anstreicher tätig. Eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte eine Reihe von Gegenständen zutage, die er in Burgk gestohlen hatte. Nach längerem Leugnen legte Philipp endlich ein Geständnis ab.

Wie er erklärt, hätte er vor einigen Tagen seine Stellung als Anstreicher verloren und wäre ohne Geld gewesen. Darauf habe er beschlossen, seine früheren Pflegeeltern aufzusuchen, da er wußte, daß in dem sogenannten Gemeindeschrank stets größere Summen aufbewahrt wurden. Am vergangenen Sonnabend habe er sich auf den Weg gemacht und sich nach Eintreffen in Burgk zunächst in der Scheune des Gemeindevorstehers und am Dienstagvormittag im Keller versteckt. Hier habe er gewartet, bis die Feldarbeiter nach dem Mittagessen das Haus wieder verlassen hatten. Er habe angenommen, daß Frau Laurisch mit aufs Feld gegangen sei. Als er aber am Gemeindeschrank stand, um das Geld herauszunehmen,

habe Frau Laurisch ihn überrascht.

Um sie abzuwehren, habe er aus der Kammer das Gewehr geholt und ihr damit über den Kopf geschlagen, bis sie tot zu Boden sank. Diese Darstellung hält die Polizei für unwahr. Philipp dürfte vielmehr sich von vornherein mit dem Gewehr bewaffnet und die ahnungslose Frau hinterrücks niedergeschlagen haben. Philipp wird heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Acht Personen an Paratyphus erkrankt.

In Lintorf bei Angermund im Rheinland sind nach einem gemeinsam eingenommenen Abendessen 8 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Sie wurden sämtlich ins Krankenhaus Ratingen gebracht, wo der Arzt Paratyphus feststellte. Eine Person ist bereits gestorben. Den übrigen Personen geht es bereits bedeutend besser. Lebensgefahr besteht nicht. Die Untersuchung über die Ursache der Erkrankungen ist noch nicht abgeschlossen. Es besteht auch die Möglichkeit, daß es sich um schwere Fleischvergiftungen handelt.

Harry Domela aus der Haft entlassen.

Einer Meldung aus Köln zufolge, ist Harry Domela gestern aus dem Gefängnis Klingelpütz entlassen worden. Domela, der zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hatte dank Anrechnung der Untersuchungshaft nur noch einen Rest zu verbüßen, für den ihm jetzt Bewährungsfrist erteilt wurde.

Zwischen Himmel und Erde.

Eine unfreiwillige Ballonfahrt.

Gelegentlich einer Freiballonlandung im Rheinland benutzte man, da keine andere Wahl blieb, den Riegel einer Weide, um das 50 Meter lange Tau anzufeilen. Um den Riegel zu beschweren, setzte sich der jugendliche Arbeiter Kiefer aus Neubeckum darauf. Plötzlich trieb ein heftiger Windstoß den Ballon in die Höhe, wobei der seltsame Anker mit dem jungen Mann in die Höhe gezogen wurde. Dieser hielt sich ungefähr eine halbe Stunde lang an dem Hanfseil des Ballons fest. Die Balloninsassen bemerkten den jungen Mann erst in 200 Meter Höhe. An eine sofortige Landung war wegen der vielen Hochspannungsleitungen jedoch nicht zu denken, bis es endlich nach langem Warten gelang, den Pechvogel auf einem günstigen Landungsplatze abzusetzen.

Zusammenstoß zwischen Dampfer und Kriegsschiff.

Bei Helsingfors stieß der deutsche Dampfer „Rügen" mit einem finnländischen Küstenartillerieschiff zusammen. Der Kapitän des Kriegsschiffes wurde durch den Anprall der beiden Schiffe ins Meer geworfen und ertrank.

Das Doppelleben eines Mörders.

Vor dem Stuttgarter Schwurgericht hatte sich gestern der aus München stammende Monteur Johann Schüller wegen Ermordung des Dienstmädchens Berta Lochmann in der Nacht zum 27. September v. J. zu verantworten. Der Täter blieb lange Zeit unbekannt, bis es schließlich gelang, ihn in der Person des im Sommer d. J. in Nürnberg verhafteten Einbrechers Schüller zu ermitteln. Schüller legte ein volles Geständnis ab. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß Schüller seit langen Jahren ein Doppelleben geführt hat: Bei Tag war er — wie seine sämtl. Vorgesetzten bestätigten — ein ausgezeichneter Arbeiter, während er nachts, nachdem er getrunken hatte, auf Diebeszüge ging. Vor der Ermordung der Lochmann hatte Schüller auf dem Cannstatter Volksfest 6 Liter Bier getrunken. Der medizinische Sachverständige erklärte, daß Schüller zweifellos unter Alkoholeinwirkung gestanden habe, die Tat habe er jedoch mit voller Ueberlegung aus geführt. Das Urteil lautete auf Todesstrafe.

Betonpfeilereinsturz auf einer Zeche.

Auf der Zeche „Ewald Fortsetzung" im Erkenschwick in Westfalen ereignete sich gestern nachmittag ein schweres Bauunglück. Wie die Zechenverwaltung mitteilt, stürzte bei der Errichtung eines neuen Kokskohlenturmes der über 6 Meter hohe Betonpfeiler, mit dessen Herstellung man gerade beschäftigt war, nach innen ein und riß die auf der Bühne befindlichen Arbeiter mit in die Tiefe. Ein Arbeiter wurde getötet, fünf andere zum Teil schwer verletzt. Unter den Trümmern soll sich noch ein Arbeiter befinden, der wohl nur als Leiche geborgen werden dürfte.

Verhaftung eines deutschen Schatzschwindlers in Madrid.

Die in Spanien ansässigen Schatzschwindler, die seit etwa 40 Jahren in aller Welt leichtgläubige und vor allem zahlungskräftige Opfer für ihre Betrügereien suchen, haben sich in den letzten Monaten vorzugsweise nach Deutschland gewandt. Der Madrider Polizei ist es jetzt nach langen Beobachtungen gelungen, die Urheber dieser Schatzschwindeleien zu verhaften, und zwar sind es der Deutsche Luis Känder aus Landshut, der seit fast 30 Jahren mit einer Spanierin verheiratet ist und sich in einem Vorort Madrids aufhielt, und ein Spanier namens Gonzalez Escobar. Beide sehen einer empfindlichen Strafe entgegen. Trotz dieser Verhaftungen wird aber der Schatzschwindel nicht sogleich aufhören, so daß es sich nach wie vor empfiehlt, bei Empfang solcher Briefe Anzeige zu erstatten.

Grausiger Leichenfund.

Wie aus Dortmund berichtet wird, machte in Massen dieser Tage die Polizei in einem Garten am Hellweg einen grausigen Fund. Die Nachbarn hatten die beiden sieben Monate alten Kinder einer Frau M. und das übliche Schreien der Kinder vermißt, so daß sie die Polizei darauf aufmerksam machten. Diese ging in den Garten u. ließ an einer verdächtigen Stelle graben. Wirklich fand man da die zwei Kindesleichen. Die sofort eingeleitete Untersuchung muß erst das Weitere ergeben.

Seeräuber plündern einen Dampfer aus.

Der Kapitän schwer verwundet, der zweite Offizier erschossen.

Der norwegische Dampfer „Solviken", der am 19. d. M. Hongkong mit dem Ziele Saigon verlassen hatte, wurde gestern von Seeräubern, die sich unter die Passagiere gemischt hatten, überfallen. Sie überrumpelten die Offiziere und verwundeten den Kapitän Rickard Genioft schwer. Der zweite Offizier Johnson rang mit zwei Seeräubern, wurde jedoch überwältigt und erschossen. Der Führer der Bande, der fließend englisch sprach, gab dem ersten Offizer den Befehl, nach der Biasbucht zu steuern, wobei er drohte,

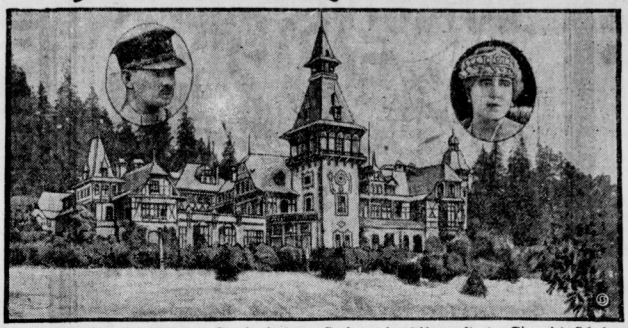
alle weißen Offiziere zu töten,

wenn seinen Anweisungen nicht Folge geleistet würde. Als der Dampfer gestern abend in der Biasbucht anlangte, legten zwei Schaluppen längs des Schiffes an und übernahmen zwei Kästen mit Goldbarren im Werte von 20 000 Dollar und das Passagiergepäck. Den eingeborenen Schiffsagenten, sechs chinesische Passagiere und einen Knaben führten sie mit fort. Darauf ergriffen die Seeräuber mit Hilfe von zwei Schiffsbooten die Flucht. Bei ihrem Fortgang erklärten sie: „Ihr könnt den andern sagen, daß sie uns ihre Flugzeuge schicken, aber sie werden uns nicht finden."

Mutter und Kind bei einem Autounfall getötet.

Bei Rheinböllen am Rhein fuhr das Automobil eines Kreuznacher Kaufmanns in einer Kurve gegen einen Stein. Die Frau und das Kind des Wagenbesitzers wurden so schwer verletzt, daß sie bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starben. Der Kaufmann wurde leicht verletzt.

Zum Tode des Königs von Rumänien.



Das Sommerschloß des Königs in Sinaia, in dem er die letzten Monate seiner Krankheit verbrachte. Sinaia ist ein bekannter rumänischer Badeort von 2 500 Einwohnern, 800 Meter über dem Meeresspiegel in einem hübschen Karpathental gelegen. Im Weltkrieg wurde es am 6. Dezember 1916 von der Gruppe Morgen der 9. Armee genommen.

Im Oval links: Königin Maria, eine gebürtige Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha und von Edinburgh, die als die schönste Frau unter den europäischen Fürstinnen galt. Ihre Sensationslust trieb sie unlängst nach Amerika, wo sie sogar im Film auftrat. Sie wird sich kaum damit zufrieden geben, durch den Regentschaftsrat ausgeschaltet zu werden.

Im Oval links: Der ehemalige Thronfolger Kronprinz Carol, der angeblich wegen seiner Lebensführung zum Verzicht auf die Nachfolgeschaft gezwungen wurde; tatsächlich dürfte wohl der „ungekrönte König Rumäniens", Bratianu, seine Entfernung aus politischen Gründen verlangt haben. Der Ex-Kronprinz lebt augenblicklich in Paris, hat aber den Wunsch ausgesprochen, an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Das fette Genie.

In Frankreich ist seit einger Zeit eine von Aerzten, Schriftstellern und Psychologen geführte Diskussion darüber im Gange, ob Fettleibigkeit hemmend auf die geistige Tätigkeit einwirke. Der Anstoß ging von einer Medizinerin aus, die den Dicken in Bausch und Bogen geistige Trägheit vorwarf. Inzwischen hat aber die andere Seite die Oberhand gewonnen. Man weist auf Balzac hin, der mehr ein Faß als ein Mensch gewesen sei, auf den immer fetten und munteren Dumas, auf Victor Hugo, Sainte-Beuve und Rossini, dieses „mandelnde Nilpferd". Zola soll seine besten Sachen geschrieben haben, wenn er gut genährt war. In der Gegenwart wird vor allem Chesterton als Argument für die geistige Regsamkeit der Dicken geführt; hier allerdings antworten die Gegner mit dem Hinweis auf Bernhard Shaw.

Die „Columbia" wieder startbereit.

Das Ozeanflugzeug „Columbia", in dem Chamberlin und Levine ihren Flug Neuyork—Berlin unternommen haben und in dem Levine und der französische Flieger Drouhin demnächst die Rückreise antreten wollen, wird gegenwärtig im Pariser Flughafen Le Bourget einer sorgfältigen Reparatur unterzogen. Ein neuer Propeller wurde bereits angebracht, ein neuer Motor ist aus Amerika angekommen, doch steht noch nicht fest, ob eine Auswechselung stattfinden wird. Es ist möglich, daß der ursprünglich erst für Anfang August vorgesehene Flug bereits früher erfolgen kann, falls die atmosphärischen Bedingungen günstig sein sollten. Die in der französischen Presse verbreiteten Nachrichten, daß Drouhin von dem amerikanischen Fliegerkapitalisten veritaglich einen Betrag von 150 000 Dollar zugesichert erhalten habe, wurde von beiden Beteiligten dementiert. Drouhin soll angeblich 50 Prozent der Gesamteinnahmen erhalten und für seine Familie im Falle seines Todes eine Summe von 300 000 Franken sichergestellt haben.

Eine Mine im Großen Belt.

Im Großen Belt wurde, nach einer Meldung aus Kopenhagen, von einem Fischerboot dieser Tage eine Mine beobachtet, die auf dem Wasser schwamm. Bei der Untersuchung ergab sich, daß es eine große geladene und vollkommen fehlerfreie Mine war, die in den verkehrsreichen Gewässern leicht eine Katastrophe hätte herbeiführen können. Die Mine wurde an Land gebracht und entschärft.

100 Familien durch Feuersbrunst obdachlos.

Wie aus Helsingfors gemeldet wird, sind in Poelaekkaele 70 Häuser einem Wohnfeuer zum Opfer gefallen, wodurch 100 Familien obdachlos geworden sind.

Zweieinhalb Millionen Mark unterschlagen.

Zu einer Landvilla, einer luxuriösen Stadtwohnung und zwei Automobilen gelangte in Paris der 42jährige Kassierer eines bedeutenden Pariser Handelshauses, indem er seine Firma 20 Jahre hindurch um insgesamt über 2½ Millionen Mark schädigte.

Wettersturz in Sibirien.

Nach Meldungen aus Sibirien ist dort nach langanhaltender Hitzewelle ein ungewöhnlicher Witterungsumschlag eingetreten. Die Temperatur ist auf ein Grad unter Null gesunken. Es ist auch Schnee gefallen.

Straßenbahnunglück in Lima.

Bei einem Straßenbahnunglück in Lima in Peru wurden 10 Personen getötet und über 30 Personen verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

Schwere Grubenunfälle in Schlesien. Einer Meldung aus Breslau zufolge wurden gestern in den Waldenburger Gruben zwei Bergleute durch herabbrechendes Gestein getötet. Ferner stürzte ein Schlepper in einen Senkschacht, wobei er den Tod fand.

Feuer auf einem finnländischen Kanonenboot. Bei einem Feuer auf dem finnischen Kanonenboot „Karjola" erlitten sechs Matrosen erhebliche Brandverletzungen.

Notlandung eines französischen Fliegers bei Rastatt. Gestern ging bei Rastatt in Baden auf der sogenannten Bruchwiese, ein französisches Militärflugzeug nieder. Der Flieger hatte von Straßburg nach Colmar fliegen wollen, verirrte sich aber und überflog den Rhein. Bei der Notlandung überschlug sich das Flugzeug und wurde schwer beschädigt.

Gutsitzende, dauerhafte
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84

Bleicher
Bandagist
fertigt mir 1 Bruchband n. Angabe an f. Off. u. Lu 23567 an die Exp. d. Ztg.

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg.

200 Harzer Käse
Mk. 3.95
9 Pfd. roter Kugelkäse Mk. 3.95, 9 Pfd. gelbe Brocken Mk. 3.95, 9 Pfd. Tilsiter Art i. Stanniol Mk. 5.20, 9 Pfd. dän. Edamer Mk. 7.30, 9 Pfd. dän. Schweizer Mk. 8.90, 9 Pfd. ger. dicke Schweinsköpfe Mk. 4.50.
30 Pfd. Schweine-Kleinfleisch Mk. 7.80 ab hier Nachnahme.
H. Krogmann.
Nortorf (Holst.) Nr. 536

Hosenträger
sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84

Gelegenheitsgedichte
zu Hochzeiten, Prologe usw. verfaßt gut und preiswert
H. Zimmermann,
Halle Wittelindstraße 30, I.

Wie manches neue Kleidchen könnten Sie in der Zeit anfertigen, die Sie mit mühevoller Flickarbeit zubringen! Wissen Sie, daß ein großer Teil der Schäden an Ihrer Wäsche auf die Verwendung scharfer Waschmittel zurückzuführen ist? Sie zermürben das Gewebe.
Vermeiden Sie dies; pflegen Sie Ihre Wäsche mit SUMA, dem neuen Waschmittel der Sunlicht Gesellschaft. Sie werden staunen, wie weiß SUMA Ihre Wäsche macht, ohne die Gewebefaser im geringsten anzugreifen. Wissenschaftliche Versuche beweisen, daß Wäschestücke nach 100 maligem Waschen mit SUMA nichts an Festigkeit verloren haben.
Kaufen Sie SUMA schon heute für Ihren nächsten Waschtag.
Preis 50 Pfg.

SUMA
wäscht weisser und schonender
Sa 117

Walhalla
Tel. 283 85
Nur noch 3 Tage
Gastspiel
Marga Peter u. Gust. Bertram
Die
keusche Susanne
Operette in 3 Akt.
Ab 25. Juli **Malermax.**

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonnabendbundbestimmt
Altes Theater in Leipzig
Geschlossen bis 23. Juli einschl.
Neues Operettentheater in Leipzig
Sonnab., 23. Juli, 8.00
Die Jugendprinzessin

BARUM
4-Masten-Riesen-Zirkus
Roßplatz Halle
täglich 8 Uhr abends

Wer Qualität sucht, kauft Qualität!

Weinberg
Sonntag, den 24. Juli, 7½ bis 9½ Uhr
Frühkonzert
3½ bis 11 Uhr
2 Gartenkonzerte
(Steuer-Orchest.)
4 Uhr **Tanz.**

Koch's Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne.
Allabendlich das große
Juli-Programm.
Sonnabend
20jähriges Bühnenjubiläum
für den Humoristen
Hans Kiefer.

Gemütliches
Vereinszimmer
zirka 50 Personen fassend, mit Piano, noch einige Tage frei.
Bürger-Kasino,
Ecke Bertram- und Jakobstraße.

Ein Abend in Bad Wittekind
Sonnabend, den 23. Juli 1927, abends 20 Uhr
Rosenfest
Hall. Bergkapelle. Steuer-Orchester.
Leitung:
Hans Teichmann Karl Steuer.
Konzert
ab 21,30 Uhr.
Rundgang durch den Park mit Rosen-Walzer auf großen Tanzflächen im Freien.
Motto:
Vom Walzerkönig bis zum modernsten amerikanischen Tanzsport.
Eintritt 80 Pf. Abonnenten und Studierende 50 Pf.

Kraft-omnibus
noch einige Tage frei. Bestellung von Vereinen usw. an Fa. Banse, Halle, Kellnerstr. 1—3, Tel. 252 97 erbeten.

Vollständiges Schlafzimmer für 275 Mk.
Speisezimmer
mit Sofa
450 Mk.
Schweres Herrenzimmer, echt Eiche 650 Mk.
Dipl.-Schreibtisch 48 Mk.
Plüschsofa 52 Mk.
Kücheneinrichtung 45 Mk.
verkauft
Friedrich Peileke
Geiststr. 24 u. 25.

Kaufmännisch. Verein E. V.
Montag, den 25. Juli, abends 8 Uhr
im Neumarktschützenhaus, Harz, Eingang Karlstraße
Konzert
der Halleschen Bergkapelle
Opernabend.

8 ung
Boote jeder Art können noch untergestellt werden im herrlich gelegenen Bootshaus gegenüber der Saalschloßbrauerei
Karl Rötzscher Talstr. 33 Tel. 237 86

JAPANISCHES GARTENFEST in der **Saalschloss-Brauerei**
Am Mittwoch, dem 27. Juli 1927
3 Kapellen
Japanisches Riesen-Feuerwerk
Geisha-Ball. Große Illumination!

Im herrlichen Garten des Wintergarten
Magdeburger Strasse 66
Montag, den 25. Juli, 8 Uhr abends:
Grosses
Sommerfest
Verstärktes Orchester (15 Musik.) Fantarenbläser
Anerkannt gute Küche – Hiesige und echte Biere
Bei ungünstiger Witterung findet das Sommerfest im Spiegelsaal statt

HEIDE LOKAL GRÜNE TANNE
Nietleben bei Halle a. S.
Schönste Waldgegend.
Bes.: **Max Naundorf**
Tel. 25577.
Konzert- und Ball-Saal
Fremdenzimmer
Vereinszimmer
Asphalt-Kegelbahnen
Gr. schattiger Garten.
Gute Speisen u. Getränke.
Täglich
Unterhaltungsmusik.
Pension für Sommergäste von 4.50 bis 5 Mk.

42%
GERSTE
Eine Zusatzdüngung von 600 kg Thomasmehl je ha bei gleicher N. & K. Düngung ergab eine Ertragssteigerung von 42%
● Rat und Auskunft in Düngungsfragen durch den Verein der Thomasmehlerzeuger, Berlin W 35
THOMASMEHL BRINGT WUCHERZINSEN

Pianist und Cellist frei.
Off. unt. E 4308 an die Exp. d. Ztg.

Kleinrentnerin, in häuslichen Arbeit. u. Näh. bewand., sucht
Erholung
auf dem Lande. Am liebsten auf größer. Gute, wo sich selbige betätigen kann. Angebote u. E 4309 an die Exp. d. Ztg.

Ganze Namen od. Vornam. zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

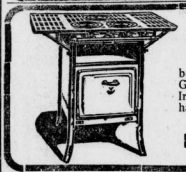
Pallabona Puder
Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Frisur (keine Naßwaschung). Reinigt und entfettet. - Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf.** Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Streu- u. Runddosen von M. 1.— an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Vergnügt
wenn es gut geschlafen hat: deshalb kauft ihm in guter Qualität zu halben Preisen.

Kinderbettstellen
aus Metall: Mk. 15.— 18.— 23.— 25.— 27.— und höher.
aus Holz: Mk. 13.50 23.— 30.— 35.— 39.— 45.—
Auflegematratzen dazu passend: Mk. 7.50 9.— 11.— 13.— 15.—
Federbetten dazu passend:
Oberbett: Mk. 18.— 20.— 26.— 30.—
Unterbett: Mk. 14.— 17.— 20.— 24.—
Kopfkissen: Mk. 6.— 7.50 8.— 11.—
Reform-Unterbetten: Mk. 8.— 13.—
Reform-Kopfkissen mit Roßhaarfüllung Mk. 4.75 7.50 9.— 11.—
Steppdecken Mk. 8.50 10.— 12.50
Daunensteppdecken Mk. 38.— 47.—
Kinderbettwäsche in allen modern. Ausführungen und Preislagen.
Stubenwagen ohne Garnierung Mk. 10.— 17.— 19.— mit Garnierung Mk. 28.— 38.— 45.—
Kinder- und Klappwagen
alle erste Marken, modernste Formen, neueste Farben, in allen Preislagen.
Bettenhaus Bruno Paris,
Kl. Ulrichstraße 2, Eingang Kanzleigasse. 2 Minuten vom Markt.

II. Bock- und Ziegenschau
verbunden mit Lämmermarkt
am Sonntag, dem 24. Juli 1927
im **„Lindenhof", Osmünde.**
Eröffnung 11 Uhr.
Saanen-Zuchtgenossenschaft Osmünde, Gröbers u. Umg. im Ziegenzuchtverband i. d. Prov. Sachsen.
Anerkannt von der D. L. G.

Sommer sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden **in einigen Tagen unter Garantie** durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel VENUS Stärke B (ges. gesch.) **beseitigt.**
Keine Schälkur. Nur zu haben bei Parfümerie **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 4/5. Engel-Drogerie **Alwin Philipp** Magdeburger Str. 50.



Mieten Sie
bei uns mit Eigentumserwerb: Gaskocher, Gasherde, Gruden, Kohlenherde, Oefen aller Art, Staubsauger. In 6 oder 12 Monaten Ihr Eigentum. Bei uns erhalten Sie prima Fabrikate für wenig Geld. Bei Barzahlung **hohen** Rabatt.
Iweha Installationswerk **Gr. Steinstr. 11**

Es nimmt in Pflege und volle
Pension
einen älteren Herrn od. Dame, oder auch Ehepaar u. 3 Schüler eine alleinstehende geb. Dame in ruhig., feinem Hause und Stadtviertel, ganz im Grünen, bei mäßig. Preise. Offert. unter U 2956 an die Exp. d. Ztg.

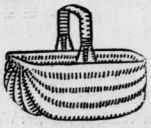
Beachten Sie die gute Qualität unserer Waren

C. F. Ritter, Halle a. Saale, Leipzigerstr. 87-92

Gute Haushaltwaren

Sehr billige Preise

Handkörbe
braunes Weidengeflecht
—.95



Handkörbe
gutes Weidengeflecht, große Holländerform
2.95

Fruchtsaftpresse
Alexanderwerk
10.75

Fruchtsaftpresse
für den Handbetrieb
—.95

Elektrische Plätte
fein vernickelt mit Zuleitung
8.75

Sicherheits-Spiritusplätte
ein vernickelt, 3 Kilo schwer . . . **9.75**

Stubenbesen
echt Roßhaar, mit Stiel
2.95

Handfeger
echt Roßhaar, fein pol.
—.95

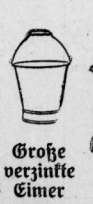
Spiritusgaskocher
große Ersparnis **3.25**
5 her . . . . **5.—**

Gurkenhobel
—.95
größer . . **2.20**

Gasherd
reine weiß emailliert, mit 3 Sparbrennern u. Heizröhre
98.—

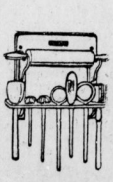
Waschmaschine
ganz besonders leichte Handhabung bestes Alexanderwerk
56.—

Verzinkte Wannen
schwere Qualität
55 cm **3.60**
65 cm **4.85**
75 cm **6.50**



Große verzinkte Eimer
schwere Qualität
1.35

Wäscherolle
Doppelwalzen, Original Miele
56.—



Quirlgarnitur
aus feinem Ahornholz . . **2.—**
größer . **9.75**

Eismaschine
Alexanderwerk
12.75

Einkoch-Apparat
schwer verzinnt mit Thermometer
5.75

Korbstühle
Weide und Peddigrohr, ganz bedeutend im Preise
ermäßigt

Vereins- und Verlosungsgeschenke große Auswahl

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707239/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Kinderfest.

Man muß zu einem Kinderfest gehen, um zu merken, wie alt man geworden ist. Was man gelernt und verloren hat. Man fühlt sich so arm, man fröstelt innerlich, wenn man die glühenden Augen und die glänzenden Wangen der Kleinen sieht, die über ein Nichts beglückt sind.

Immer und immer wieder sprudelt es aus übervollem Herzen heraus. Zwingt andere und uns zur Teilnahme an dem billigen Glück, bringt für ein paar Stunden die Erbärmlichkeit der Dinge zum Bewußtsein, mit denen wir Großen unsere freie Zeit vertreiben, um mit ewig peitschendem Unbefriedigtsein, mit nie gestilltem Hunger am nächsten Tage in den gleichen Strudel zu taumeln.

Man muß wieder werden wie die Kleinen, um eingehen zu können in das Reich der Freude über die Einfachheit und Natürlichkeit. Man muß den Rhythmus eines sorgenlosen Beschwingtseins spüren, wenn die brennenden Lichterketten der Polonäse das „Freut euch des Lebens" vorüberhuschen lassen. Weil Freude nichts Erzwungenes, sondern etwas Quellendes ist.

Und eine wehmutschwere Melodie zittert über all den jubelnden, jungen Stimmen: „— — Ich träumt' als Kind mich zurücke — —, in unwiederbringlich verlorene Paradiese — —".

Der Stadtausschuß geht in Ferien.

Der Stadtausschuß hält in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September d. J. Ferien. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung in der Regel nur in schleunigen Sachen angehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Eine automatische Polizeirufanlage in Halle.

Zwischen der Firma Siemens & Halske und dem hallischen Polizeipräsidium schweben zurzeit über die Einrichtung einer automatischen elektrischen Polizeirufanlage in Halle Verhandlungen.

Die Einrichtung bezweckt die schnelle und unmittelbare Verbindung mit dem Ueberfallkommando im Falle der Gefahr. Die Anlage kann von dem betreffenden Geschäftsinhaber in Tätigkeit gesetzt oder auch automatisch funktionieren.

Der Apparat ist sinnreich konstruiert und gibt im Falle der Alarmierung den Ort der Gefahr an. Die Anlage gibt durch Anruf oder Lichtzeichen dem betreffenden Straßenposten Kenntnis von Gefahren usw. Die Einrichtung hängt von der Beteiligung der Geschäftswelt und Privatpersonen ab.

Halle, Magdeburg, Erfurt,

Welche Stadt ist teurer?

Von 50 Städten waren zu statistischen Zwecken Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel angefordert worden. Darunter befinden sich in der Provinz Sachsen drei, und zwar Magdeburg, Halle und Erfurt. Es kosteten: Semmel: in Magdeburg 84 (80), in Halle 83 (83), in Erfurt 90 (78). Weizenmehl: in Magdeburg 56 (46), in Halle 60 (50), in Erfurt 56 (48). Erbsen: in Magdeburg 78 (49), in Halle 70 (49), in Erfurt 80 (52). Alte Kartoffeln: in Magdeburg 21 (12), in Halle 21 (11), in Erfurt 18 (12). Schweineschmalz: in Magdeburg 240 (296), in Halle 240 (280), in Erfurt 280 (320). Vollmilch: in Magdeburg 28 (28), in Halle 30 (30), in Erfurt 32 (30). Molkereibutter: in Magdeburg 395 (398), in Halle 440 (440), in Erfurt 440 (440). Ein Hühnerei: in Magdeburg 11 (11), in Halle 12 (12), in Erfurt 10 (11).

Neuerwerbungen des Zoo.

Der Zoo erwarb eine Anzahl südamerikanischer Nagetiere von einem aus Nordhausen gebürtigen deutschen Kaufmann, Herrn Liebetrau, der jetzt in der deutschen Siedlung Blumenau in Brasilien ansässig ist. Bei einem Besuch in der alten Heimat brachte er die Tiere mit. Auf dem Hofe des väterlichen Gasthofs in Nordhausen liefen die beiden zahmen jungen Wasserschweine frei herum, drei Pakas und ein Baumstachelschwein sowie verschiedene kleine Papageien ließen sich in ihren Transportkisten bewundern. Die Nagetiere sowie zwei Grassittiche sind jetzt in den hallischen Zoo übergesiedelt.

Der Lebenshaltungsindex sinkt.

Das Statistische Amt der Stadt Halle teilt mit, daß der Lebenshaltungsindex der Stadt Halle gegenüber der Vormoche um 2,1 Prozent gefallen ist. Er ist nach dem Stande vom 20. Juli 1927 auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie berechnet. Wenn 1913/14 = 1 ist, wie folgt berechnet:

Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1.42 (Veränderung gegenüber der Vorwoche 2,1 Proz.); Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,38 (2,8); Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 1,37 (2,8); Ernährung 1,42 (4,7); Heizung und Beleuchtung 1.75 (—); Wohnung 1,14 (—); Bekleidung 1,53 (—); Sonstiger Bedarf 172 (—) Prozent.

Die Ameisen und der Kreidestrich.

Zur Vertreibung von Ameisen gibt es ein ganz einfaches Mittel, den — Kreidestrich! Ueber einen solchen gehen die Tiere nicht; er muß ihnen wie eine unübersteigbare Mauer erscheinen. Der Kreidestrich muß aber um die Tisch- und Schrankfüße gut geschlossen sein; wo man eine Fuge läßt, kommen die Tiere durch. Sonst sind sie aber nach ein paar Tagen ganz verschwunden, und wenn sich ja einige neue wieder zeigen, ziehe man schnell wieder neue Kreidestriche!

Krieg den Mücken!

Eine Gewissensfrage, bitte: „Sind Sie in diesem Sommer schon einmal in der Stadt von einer kleinen, reizenden Mücke gestochen worden?"

Nicht? Ja, dann bedanken Sie sich beim Stadtgesundheitsamt, wo sich das Hauptquartier der letzten Winter-Mückenbekämpfung befindet, denn nur dieser intensiven Bekämpfung haben wir es zu verdanken, daß wir nicht dauernd mit geschwollenen Gliedmaßen und umgehängter Salmiakgeistflasche herumzulaufen brauchen.

Ganz fabelhaft hat der Winterfeldzug gegen das Geschlecht der Mücken gewirkt, und die 5000 Mark Unkosten, die der Stadtverwaltung dadurch erwachsen waren, haben sich — an unserem Wohlbefinden gemessen — hundertfach bezahlt gemacht. Eigentlich richtete sich der Feldzug ja nur

gegen das weibliche Mückengeschlecht,

denn nur die Weibchen sind es, die nach unserem Blute Verlangen haben, weil sie, ohne Blut zu saugen, ihre Eier nicht zur Reife bringen können. Wir armen Menschen aber durften uns bisher, wenn wir mal beim Picknick oder einem Konzert im Freien von den lieben Tierchen so richtig „in die Mitte genommen" wurden, jucken bis zur Verzweiflung. Von diesem neckischen Gesellschaftsspiel hat uns also das Stadtgesundheitsamt, Abtlg. Mückenbekämpfung (Leiter Prof. Dr. Japha), befreit.

Jetzt nach diesen ausgezeichneten Erfolgen aber gerufsam die Hände in den Schoß zu legen, hieße halbe Arbeit verrichtet zu haben;

darum ist man jetzt dabei, einen energischen Sommerfeldzug gegen die Mücken durchzuführen, und hierbei ist unbedingt die Mitwirkung der ganzen Bevölkerung erforderlich.

Die Sommerbekämpfung gilt nämlich ausschließlich den im Wasser lebenden Larven. Zwei Hauptgruppen von Mücken haben wir in Halle und Umgebung zu unterscheiden. Zuerst die ganz gewöhnliche Hausmücke, „culex pipiens" genannt. Dieses liebe Tierchen überwintert bei uns in dunklen, feuchten Kellerräumen usw.; gegen sie hat sich der so erfolgreiche Winterfeldzug gerichtet. Diese Hausmücke also legt ihre Eier in einem kahnartigen Gebilde auf das Wasser ab, sticht uns geplagten Menschenkinder — meistens aber bei Nacht — überträgt aber keine Krankheiten. Zu dieser ersten Hauptgruppe müssen wir noch die Malariamücke, „anopheles" genannt, rechnen, die dieselben Lebensgewohnheiten wie die Hausmücke besitzt, ansonsten aber Malaria überträgt, natürlich nur, wenn sie gerade vorher einen Malariakranken gestochen hat.

Die zweite Hauptgruppe rekrutiert sich aus den Wald- und Wiesenmücken, genannt aedes, und das sind die Biester, gegen die wir alle jetzt das Kriegsbeil ausgraben müssen. Die erstgenannten beiden Mückenarten haben die Angewohnheit, ihre Eier in stehenden Gewässern abzulegen. Darum sind Regentonnen, Töpfe, wo sich Wasser ansammeln kann, Jauchegruben und vor allem Schrebergärten Hauptbrutstätten dieser Larven. Um die ganze Brut zu vernichten, braucht man nur solche kleinen Tümpel zuzuschütten, wo es geht, das Wasser ausgießen und — z. B. bei Regentonnen —

das Wasser mit Flüssigkeiten bespritzen, die an der Oberfläche eine Oelhaut bilden.

Solche Flüssigkeiten sind Petroleum resp. das vollkommen unschädliche Saprol. Durch die an der Oberschicht des Wassers sich bildende Oelhaut bekommen die Larven keine Luft mehr und sterben ab. Dies Manöver muß man alle 14 Tage wiederholen, da die Eier der Hausmücke während des ganzen Sommers auf stehenden Gewässern abgelegt werden.

Das Hauptverbreitungsgebiet der zuletzt erwähnten Mückenart, der Wald- und Wiesenmücken, sind bei uns vor allem die Peißnitz, die Rabeninsel und die Heide. Also heißt es hier: Kampf auf der ganzen Linie! Wir müssen siegen! Im Gegensatz zu den beiden ersten Mückenarten legt die aedes, wie wir sie fachmännisch kurz nennen wollen, ihre Eier nicht auf dem Wasser ab, sondern legt sie während des Sommers an den Rand der Frühjahrsüberschwemmungstümpel und -gräben. Bei einer Ueberschwemmung werden dann die Eier in die Gewässer gespült, die Larven schlüpfen aus, und wir sind die Leidtragenden. Es gibt bei der aedes nur eine Frühjahrsgeneration, die von März bis zum Mai. Nur ausnahmsweise findet nach Sommerüberschwemmungen und starken Gewittergüssen ein neues Ausschlüpfen statt. Ein Ueberwintern erwachsener Tiere gibt es bei der aedes nicht, also müssen wir rechtzeitig vorbeugen, und das geschieht dadurch, daß man im frühen Frühjahr — natürlich auch jetzt schon —

die Ueberschwemmungstümpel und -gräben zuschüttet,

so daß sich keine Wasserflächen bilden können, an deren Rand die aedes ihre Eier absetzt.

Vom Stadtgesundheitsamt ist ein Beauftragter unterwegs, der vor allem den Hausbesitzern, Schrebergärteninhabern usw. zurufen will: **„Schüttet unnötige Gruben zu oder bedeckt sie mit Saprol! Laßt keine Konservenbüchsen herumliegen und keine Regentonnen offen stehen, wenn ihr nicht aller 14 Tage mit Saprol oder Petroleum begießt!"**

So ungefähr lautet der Kampfruf für die diesjährige Sommerbekämpfung der Mücken, und auch städtischerseits ist für nächstes Frühjahr das rechtzeitige Einebnen von Mulden — besonders auf der Peißnitz — vorgesehen. Jeder muß also im eigenen und im Interesse seiner Mitmenschen die Augen offen halten und tatkräftig an der Mückenbekämpfung sich beteiligen. Ist das erreicht, dann herrscht holder Friede in der Natur, kein Mücklein verfagt uns von liebgewordenen Erholungsplätzen, und das Stadtgesundheitsamt, Abteilung Mückentod, kann in alle Welt hinausfunken: Halle vollkommen entmückt!

D.

Aufsteigen von Versuchsballons.

Bis zum 23. Juli und vom 13. bis 20. August steigen an vielen Orten Europas, auch in Deutschland, zu wissenschaftlichen Zwecken unbemannte Versuchsballons auf. Der Finder eines solchen wird gebeten, ihn samt dem darandefindlichen Selbstschreibgerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Es wird betont, daß mit Rücksicht auf die Gegenseitigkeit auch ausländische Ballons gerade so behandelt werden müssen wie die deutschen. In der Regel zahlt die den Ballon absendende meteorologische Anstalt dem Finder eine angemessene Belohnung. Die Ballons sind mit dem leicht brennbaren Wasserstoff gefüllt, daher ist Vorsicht geboten.

Ueberstundenvergütung im Bankgewerbe.

Im Konflikt zwischen dem Reichsverband der Bankleitungen und den am Reichstarifvertrag für das deutsche Bankgewerbe beteiligten Angestelltenorganisationen über die Vergütung der Ueberstunden nach dem neuen Arbeitszeitnotgesetz hat der vom Reichsarbeitsminister bestellte Schlichter nunmehr seine Entscheidung gefällt. Danach wird für die 49. bis 51. Wochenstunde ein Zuschlag von je 25 vom Hundert von einem 200stel des tarifmäßigen Monatseinkommens festgesetzt. Ferner muß bei im Reichstarifvertrag von der 55. Wochenstunde an vorgesehene besondere Zuschlag von 25 vom Hundert bereits von der 52. Wochenstunde gezahlt werden. Diese Entscheidung gilt als bindende Regelung mit Wirkung vom 1. Juli 1927 und läuft bis zum 31. März 1928.

Turmblasen.

Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, werden in der Woche vom 24. bis 30. Juli folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: „Fröhlich soll mein Herze singen"; Montag: „Die güldne Sonne, voll Freud' und Wonne"; Dienstag: „Aus meines Herzens Grunde"; Mittwoch: „Nach einer Prüfung kurzer Tage"; Donnerstag: „Lobe den Herren, den mächtigen König"; Freitag: „Wie nach einer Wasserquelle"; Sonnabend: „Erhalt' uns Herr, bei deinem Wort".

Neue Sonntagsrückfahrkarten.

Nunmehr werden auch Sonntagsrückfahrkarten von hier nach Eilenburg 3. Kl. 3,40 M., 4. Kl. 2,20 M.; nach Erfurt 3. Kl. 7,30 M., 4. Kl. 4,80 M.; nach Laucha (Unstrut) 3. Kl. 4 M., 4. Kl. 2,60 M. ausgegeben.

Ein Ausnutzer von Arbeitslosen.

Ein Dreher namens Hirschmann suchte durch Inserat Leute für lohnende Beschäftigung (kein Verkauf!) bei einem Einkommen von 30 bis 40 Mark in der Woche. Es meldeten sich zahlreiche Arbeitslose. Ihnen wurde von Hirschmann ein Schreiben in die Hand gedrückt, mit dem sie alle Bäckermeister zu besuchen hatten. In dem Schreiben stand, plump und ungefüge, daß sich ein Schutzbund der Bäckermeister gebildet habe, der gerade die kleinen Bäckermeister unter seine schützenden Fittiche nehmen und dem Publikum klarmachen werde, daß nicht die großen Bäckereien die großen und guten Brote verkaufen, sondern daß das Publikum bei den kleineren Bäckern viel besser einkaufen könne. Da der Kampf mit den Großbäckereien aber mit hohen Kosten verbunden sei, wurde um eine „kleine Beihilfe" gebeten. Der Polizei war das Inserat aufgefallen und sie forschte nach. Natürlich fiel kein Bäckermeister auf den Schwindel herein, aber die vielen Angestellten des Drehers Hirschmann, der da dachte, ein gutes Ding zu drehen, waren an der Nase herumgeführt. Hirschmann wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Ein Geisteskranker als Zechpreller.

In einem Restaurant in der Dölauer Heide erschien gestern ein älterer Mann und aß und trank. Als es zum Zahlen kam, verweigerte er die Zahlung. Er hätte nur Wasser getrunken. Er wurde wegen Zechprellerei verhaftet. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hatte, der nicht einmal angeben konnte, wo er wohne. Mit vieler Mühe gelang es, herauszubringen, daß der Kranke aus Leipzig stamme, wo er schon seit acht Tagen vermißt wurde. Seine Verwandten holten ihn ab.

Zusammenstoß auf dem Riebeckplatz.

Gestern gegen 6,45 Uhr nachm. stieß auf dem Riebeckplatz ein Radfahrer mit einem Motorradfahrer zusammen. Beide kamen zu Fall. Das Motorrd wurde beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Holzverkäufe an Handwerker und Selbstverbraucher.

Der Preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat dem Preußischen Landtag mitgeteilt, daß die Vorschriften für den Verkauf des Holzes aus den Staatsforsten folgende Anordnung erhalten:

Den kleineren Handwerkern und den örtlichen Selbstverbrauchern muß es ermöglicht werden, das für ihren Bedarf und Betrieb nötige Nutz- und Bauholz unmittelbar einkaufen zu können. Werden besondere Nutzholzverkäufe für kleinere Handwerker und örtliche Selbstverbraucher nicht abgehalten, so ist diesen auf den Provinzialholzverkäufen durch Bildung und Angebot kleiner Lose neben den großen Gelegenheit zur Deckung ihres Bedarfs zu geben. Der Minister teilt außerdem mit, daß er beabsichtige, vor Beginn des neuen Forstwirtschaftsjahres auf die Beachtung dieser Bestimmung besonders hinzuweisen.

Die Paketkarte soll wegfallen.

Protest der Wirtschaft.

Gelegentlich einer Umfrage, betreffend die Wiedereinführung des 3-Kilogramm-Paketverkehrs, war von zahlreichen Seiten als besonderer Nachteil des 3-Kilogramm-Pakets gegenüber dem Päckchen die umständlichere Art der Aufgabe (Paketkarte usw.) angegeben worden. Auf Grund dieser Aeußerungen gab der Deutsche Industrie- und Handelstag dem Reichspostministerium zur Erwägung, ob nicht bei einer Wiedereinführung des 3-Kilogramm-Pakets eine vereinfachte Behandlung dieses Verkehrs möglich gemacht werden könnte.

Das Postministerium weist in seiner Antwort daran hin, daß andere Länder, z. B. England und die Schweiz, im inneren Verkehr ohne Paketkarte auskommen und glaubt, daß, was in diesen Ländern möglich ist, auch in Deutschland möglich sein sollte. Der Eingang der Pakete werde in geordneten Geschäftsbetrieben doch wohl genau registriert, so daß der dem Empfänger auszuhändigende Paketkartenabschnitt kaum Bedeutung habe. Etwa auf ihm befindliche Buchungs- usw. Vermerke, könnten nach seiner Ansicht in die Aufschrift der Pakete, weitere briefliche Mitteilungen in die Sendungen selbst aufgenommen werden.

Außerdem sei nicht beabsichtigt, die Paketkarte ganz in Wegfall zu bringen. Sie solle vielmehr als Beweis der Einlieferung bei der Aufgabepostanstalt verbleiben. Nur bei Selbstbuchern könne der Wegfall in Frage kommen, weil der Nachweis der Einlieferung durch das Einlieferungsbuch bereits erbracht werde. Bei anderen Einlieferungen käme eine Erleichterung nur insoweit in Betracht, als für Pakete an denselben Empfänger nur eine Paketkarte auszufertigen wäre.

Freilich verhehlt das Reichspostministerium nicht, daß von mehreren Verbänden und Kammern gegen die Zustellung ohne Paketkarte schärfster Einspruch erhoben worden ist.

Zunahme der Sterblichkeit in Deutschland?

Die Sterblichkeit hatte in Deutschland in den Jahren seit dem Kriege einen recht erfreulichen Rückgang zu verzeichnen. Nach den für den Monat Januar dieses Jahres vorliegenden Ergebnissen in den deutschen Großstädten ist sie aber wieder im Steigen begriffen. Es starben im Januar 1927 insgesamt 19 781 Menschen, etwa 20 Prozent mehr als im Jahre 1926.

Aufs volle Jahre berechnet wäre demnach die Sterblichkeit von 11,3 auf 13,7 auf je 1000 Einwohner gestiegen. Diese Zunahme ist hauptsächlich durch vermehrte Sterbefälle an den akuten Infektionskrankheiten wie Scharlach, Keuchhusten, Diphterie und besonders Grippe bedingt. An Grippe starben Januar 1926 263 Menschen, Januar 1927 1400.

Die Zahl der Geburten hat wiederum etwas abgenommen; sie betrug 20 604 gegenüber 20 693 im Januar 1926 oder — auf ein volles Jahr berechnet — 14,2 auf ej 100 Einwohner. **Die Zahl der Sterbefälle und der Geburten deckt sich also nunmehr annähernd in den deutschen Großstädten.** Das ist ein sehr trübes Bild.

Die Hilfe der Sanitäter.

Im Amtsgerichtsgebäude wurde ein während einer Vernehmung von Krämpfen befallen. Er erholte sich unter Assistenz der Freiwilligen Sanitätskolonne aber bald wieder.

Reinicke & Andag
Möbelfabrik
Halle (Saale)
direkt an der Marktkirche
Total-Ausverkauf
Nie wiederkehrende :: billige Kaufgelegenheit wegen restloser Geschäfts Auflösung!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707239/fragment/page=0005

Auch auf dem Bahnhofsvorplatz leistete ein Sanitäter rasche Hilfe bei einer Frau, die auf dem Wege zur Klinik von Geburtswehen überrascht wurde.

„Du kommst in's Krankenhaus und ich in's Zuchthaus".

Am 29. Januar 1927, vormittags, wollte sich der Arbeiter B. seine Erwerbslosenunterstützung holen. Er mußte dazu eine Quittung und einen Bons unterschreiben und wurde darauf von dem zuständigen Beamten aufmerksam gemacht. Als ihm der Beamte das Formular abnahm, war nur eins unterschrieben. B. stellte sich trotz Hinweises dumm, worauf ihm bedeutet wurde, daß er sein Geld um 1 Uhr empfangen könne. Dieser Bescheid erboste B. gar sehr und schlug dem Beamten mit der geballten Faust ins Auge. Sodann holte er einen Schutzpolizisten, der ihm aber auch nicht helfen konnte. Kaum hatte der Mann der Ordnung den Rücken gekehrt, da drohte B. dem Geschädigenen: „Wenn du Aas mir mein Geld nicht gibst, schlag ich dich, daß du zusammenklappst wie eine Zigarrenkiste; dann kommst du ins Krankenhaus und ich ins Zuchthaus." Erbeließ es aber bei der Drohung.

Die Folgen dieses Vorfalles war eine Anklage wegen Beleidigung und Nötigung. Vor Gericht gab B. den Tatbestand zu, doch wollte er durch Verhalten des Beamten, der ihm das Geld bis 1 Uhr vorenthielt, dazugekommen sein. Das Gericht berücksichtigte die beim Angeklagten vorliegende erbliche und durch Kriegsfolgen verschlimmerte Nervenschwäche, die ihn leicht in Erregung bringt und verurteilte ihn zu 3 Wochen Gefängnis, die ihm auf die Dauer von zwei Jahren ausgesetzt werden.

Die Saale fällt weiter.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigt einen Stand von 2,96 Meter. Das ist ein weiterer Fall des Hochwassers um 24 Zentimeter.

Die Schleuse passierten Dampfer „Ostia", leer talwärts; Dampfer „Halle", mit Stückgut talwärts; Schiffer Weber, leer talwärts; vier Personendampfer, sechs Sportboote, ein Floß Holz.

*

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Schon am Donnerstag ließ aufziehendes Gewölk das Herannahen des Englandtiefs erkennen, und bereits der Abend brachte Deutschland und auch Thüringen zum Teil ergiebige Gewitterregen. Der Kern des Tiefs überdeckte bis Freitag früh das Nordseegebiet, und das Tief selbst ist, wie der Druckfall zeigt, in weiterer Verstärkung. Nach vorübergehender leichter Aufklärung sind daher weitere Niederschläge zu erwarten. Die Temperaturen, die durch die abkühlende Wirkung der nächtlichen Regenfälle herabgegangen sind, sind wieder im Steigen begriffen.

Vorhersage: Unbeständig, meist wolkig und stellenweise neblig, zeitweise Niederschläge, Temperaturen gleichbleibend.

Pferderennen in Halle a. S.

am 13. und 14. August 1927.

Der Sächs.-Thür. Renn- und Pferdezuchtverein hält am Sonnabend, dem 13. und Sonntag, dem 14. August seine nächsten Renntage ab. Hierzu liegen bereits die Nennungen für die 5 Ausgleichsrennen vor, und zwar: Preis von Weil 57, Merseburger Jagdrennen 31, Gradit-Rennen 37, Festa-Rennen 43 und Preis von Alsbahnsleben 47, im ganzen also 215 Nennungen. Dies ist wieder ein ganz ausgezeichneter Nennungsschluß, so daß der Verein mit einer starken Beschickung der August-Rennen und recht gutem Sport rechnen kann. Am ersten Tage werden fünf Flach- und zwei Hindernisrennen und am zweiten Tage sieben Flachrennen gelaufen, wofür 42 000 M. an Geldpreisen einfl. Züchterprämien und 14 Ehrenpreise gegeben werden.

Diebstahl in der Gartenstadt Nietleben.

Während sich die Besitzer eines Gartens in der Gartenstadt Nietleben 15 Schritt von ihrer Laube befanden und Beeren pflückten, schlichen sich Spitzbuben in die Laube und stahlen Kleidungsstücke im Werte von 500 Mark, eine Brieftasche mit 90 Mark Inhalt, eine goldene Uhr, einen goldenen Ring, goldene Manschettenknöpfe u. a. Die Besitzer hatten nichts davon gemerkt.

Deutsche Kriegsfechtschule.

Nicht in dem rauschenden, öffentlichen Hasten und Treiben des Tages, nicht vor den Augen der großen und weiten Welt wirken und schaffen wir sonst, und wenn wir einmal aus dem stillen Winkel heraustreten, so geschieht es, die Oeffentlichkeit aufmerksam zu machen auf den Zweck der deutschen Kriegerfechtanstalt, die alle Kriegerwaisen in ihren Häusern in liebevoller Pflege aufnimmt und ihnen eine segensreiche Erziehung an Vater- und Mutterstelle angedeihen läßt, damit sie aufwachsen unter dem Sonnenschein der Liebe mit einer Seele voll Gottesfurcht und einem Herzen voll Vaterlands- und Menschenliebe. Es ist Ehrenpflicht eines jeden deutsch Denkenden und deutsch Fühlenden, besonders eines Kameraden, in treuer Fürsorge einzutreten für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Helden, die begeistert und stolz hinauszogen, das geliebte und bedrängte Vaterland zu retten, Haus und Herd, Weib und Kind mit dem letzten Tropfen Blutes verteidigten. Gott sei Dank gibt es noch genug edle Menschenherzen, die den tiefen Sinn der Worte „vater- und mutterlos" verstehen und gern und freudig den armen Kriegerwaisen helfen. Wohltätig soll der Mensch sein, hilfreich und gut, nicht nur mit schönen Worten, sondern mit der Tat!

Wir, die wir ein eigenes, friedliches Heim unser eigen nennen können, sind ja so reich von all den vielen, die an Armut leiden. Darum sollen wir nicht kleinmütig ermatten und verzagen im Lebenskampfe, sondern mit ganzer Seele wie ein Pestalozzi für die Kriegerwaisen eintreten. Für unsere Kriegerwaisen finden am Sonntag, 31. Juli, in der Saalschloßbrauerei, vonnachm. 3½ Uhr an, zwei Wohltätigkeitskonzerte des bekannten und beliebten Steuer-Orchesters mit Feuerwerk statt. Da für beide Konzerte nur 60 Pf. erhoben werden, so ist zu hoffen, daß recht viele das edle Werk unterstützen und mit der Tat beweisen:

„Hab' offne Hand für Waisen,
Gib, was du übrigließ,
Gib es mit frohem Herzen,
Dann hat dein Gott dich lieb!" —

330000 unterstützte Kleinrentner in Deutschland.

Die Opfer der Inflation. — Private Wohltätigkeit. — Staatliche Unterstützungen. — 78 Prozent aller Kleinrentner über 60 Jahre alt.

Als die Inflation in Deutschland ihre grausamen Opfer forderte, waren es unsere Alten, die am schwersten betroffen wurden. Sie hatten Groschen zu Groschen gespart, um ein sorgenloses Alter zu haben. Sie hatten ihr Geld für die Zeichnung von Kriegsanleihe nicht zurückgehalten. Sparsam und oft spärlich begnügten sie sich mit einem bescheidenen Leben. Da kannten die furchtbaren Schläge der Geldentwertung, und die Alten wußten nicht mehr ein und aus. Ihre kleinen Renten schmolzen zusammen. Schließlich kam der Tag, wo sie für all ihre Ersparnisse nicht eine einzige Streichholzschachtel mehr kaufen konnten. Das wurde manchen zuviel. Wir erinnern uns noch der Zeit, als man tagtäglich davon las, daß alte Leute in geistiger Umnachtung ihrem Leben ein Ende gemacht hatten. Die Zeit war grausam. Menschenfreunde griffen ein. Man half, so gut man konnte. In vorbildlicher Weise wurde z. B. in der

Stadt Halle

eine Altershilfe aus privaten Mitteln ins Leben gerufen. Durch Wohltätigkeitsveranstaltungen brachte man immer wieder Mittel auf und schleppte sich so durch die Jahre hin.

Und wie steht es heute? Die Hände sind vom vielen Geben müde geworden. Der Staat hat eine Regelung getroffen, die der größten Not steuert, aber noch immer sind Not und Elend unter unseren Alten groß genug, und es wäre grundverkehrt, wenn die Oeffentlichkeit heute ihren Arm der Unterstützung von den Kleinrentnern zurückziehen wollte, als ob genügend für sie geforgt wäre. Das deutsche Gewissen darf nicht einschlafen über der Kümmernis dieser Alten. Vor wenigen Tagen veröffentlichte das Reichsarbeitsministerium das Ergebnis einer Erhebung über unterstützte Kleinrentner. Erfaßt sind durch Stichproben nur schätzungsweise 5,2 Proz. der unterstützten Kleinrentner, also ein recht kleiner Ausschnitt, so daß Verallgemeinerungen hier nicht ohne weiteres angebracht sind. Die Zahl der nichtunterstützten Kleinrentner ist absolut unbekannt.

In Verbindung mit einer von Preußen im Jahre 1925 durchgeführten Statistik wird die Zahl der unterstützten Kleinrentner im Reiche auf ungefähr 330 000 angegeben. Welche Struktur weist nun diese soziale Schicht auf? Die Reichserhebung sagt im Hinblick auf die erfaßten 14 551 Kleinrentner dazu folgendes:

Drei Viertel sind Frauen, von denen 35,9 Proz. ledig und 50,6 Proz. verwitwet sind.

Die Zahl der Verheirateten (1,1 Proz.) und Geschiedenen (2,4 Proz.) ist also sehr gering. Anders liegt es bei den Männern, von denen 63,6 Proz. verheiratet sind; 24,1 Proz. sind verwitwet, 10,8 Proz. ledig. Der größere Teil (51,5 Proz.) erhält noch für einen Haushaltsangehörigen, also die Ehefrau, Unterstützung. Nur 2,6 Proz. haben zwei und mehr Haushaltsangehörige, also außerdem unversorgte Kinder. Die Zahl der Frauen, die Unterstützungsbeträge für Haushaltsangehörige erhalten, ist mit 4,7 Proz. verschwindend gering. Die Altersgliederung veranschaulicht nachfolgende Aufstellung: unter 50 Jahren: männlich: 2,1 Proz., 50—60 Jahren: 10,1 Proz., 60—70 Jahren: 37,5 Proz., über 70 Jahren: 50,3 Prozent; weiblich: unter 50 Jahren: 4,2 Proz., 50—60 Jahren: 20 Proz., 60—70 Jahren: 36,9 Proz., über 70 Jahren: 38,9 Proz.; Kleinrentner zusammen unter 50 Jahren: 3,8 Proz., 50—60 Jahren: 17,7 Proz., 60—70 Jahren: 37,1 Proz., über 70 Jahren: 41,5 Proz.

Ueber 78 Proz. aller Kleinrentner sind mithin über 60 Jahre alt,

wobei der Anteil der Männer mit hohem Alter bei weitem den der Frauen überragt. Ueber 50 Proz. aller männlichen Kleinrentner sind 70 Jahre und darüber alt! Die Unterstützung der Kleinrentner erfolgt nach Richtsätzen, die von den Bezirksfürsorgeverbänden festgesetzt werden. Diese Richtsätze schwanken im Reich zwischen 15 (z. B. Landkreis Oppeln) und 60 RM. (z. B. Stadtkreis Wilhelmshaven) monatlich für den alleinstehenden Kleinrentner mit eigenem Haushalt. Die amtlichen Untersuchungen erstrecken sich nun auch auf die Frage, welches Verhältnis zwischen der tatsächlich gezahlten Unterstützung und diesen Richtsätzen besteht. Dabei wird festgestellt, daß 46,3 Proz. der männlichen und 51,3 Proz. der weiblichen Kleinrentner eine unter den Richtsätzen liegende Unterstützung erhalten. Die Kürzung der Unterstützung erfolgt auf Grund von Nebeneinnahmen, die die Kleinrentner anzuweisen haben.

Die ebenfalls veranlaßte Erhebung über die Höhe dieser Nebeneinnahmen gibt leider fast keine Möglichkeit mehr, allgemeine Rückschlüsse auf die Gesamtlage der Rentner zu ziehen, da sie sich nur auf 3913 Einzelangaben stützt. Von dieser Zahl Rentner erreichen aber trotz der Nebeneinnahmen 17,7 Proz. den Richtsatz nicht; 14,5 Proz. erreichen ihn, ohne ihn zu übersteigen. In welchem Ausmaße für die verbleibenden ¾ der Rentner durch Nebeneinnahmen der Richtsatz überschritten wird, sagt die Statistik nicht.

Von besonderer Bedeutung wäre noch die Frage nach den

früheren Vermögensverhältnissen

der Kleinrentner. Die amtliche Umfrage hat auch hierüber Ergebnisse gebracht. Jedoch sind die mitgeteilten Angaben so überaus lückenhaft, daß zwingende Schlüsse in dieser Hinsicht unmöglich sind.

Verlorene Stunden bei Gericht.

Der Justizminister fordert mehr Rücksicht auf das Publikum.

Auf Eingaben preußischer Industrie- und Handelskammern, in der über Mängel bei der Ansetzung von Terminen durch die Gerichte geklagt worden ist, hat der preußische Justizminister die nachstehende Allgemeine Verfügung erlassen:

„Aus Wirtschaftskreisen und insbesondere von den Industrie- und Handelskammern wird neuerdings wieder Klage darüber geführt, daß die Gerichte bei der Anberaumung von Terminen ohne Rücksicht auf die voraussichtliche Dauer der einzelnen Sachen verfahren, so daß

die geladenen Personen oft mehrere Stunden auf den Beginn der Verhandlung ihres Rechtsstreits oder ihrer Vernehmung warten müssen.

Wenn auch die außerordentliche Geschäftsbelastung der Gerichte die Berücksichtigung der auf die Terminsdauer einwirkenden Umstände des einzelnen Falles bei der Anberaumung der Termine erschweren mag, so muß doch gerade bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage mehr als je Bedacht darauf genommen werden, daß die mit dem Erscheinen vor Gericht Geladenen verbundenen Nachteile auf ein möglichst geringes Maß beschränkt werden. Dies gebietet auch das Ansehen der Gerichte. Es ist ein unerträglicher Mißstand, wenn fast sämtliche Termine auf eine Terminstunde statt in angemessenen Zwischenräumen anberaumt werden.

Termine, an denen auswärts wohnende Personen beteiligt sind, werden — unter Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse, — tunlichst auf den Beginn der Sitzung anzuberaumen sein, damit die Geladenen möglichst frühzeitig wieder abreisen können.

Ich erinnere auch daran, daß es sich empfehlen möchte, die geladenen Personen auf eine spätere Terminstunde umzuladen, sobald es sich herausstellt, daß eine Sache wegen veränderter Umstände erst wesentlich später als zu der angesetzten Zeit zur Verhandlung kommen kann.

Schließlich weise ich auf die Bedeutung einer

ausführlichen Bezeichnung der Beweisfragen

für die glatte Abwicklung der Beweiserhebungen hin. Nicht selten stellt sich bei der Ladung eines Geschäftsinhabers oder Leiters eines wirtschaftlichen Unternehmens erst im Beweistermin die Notwendigkeit einer Verlegung des Termins zwecks Ladung eines besser unterrichteten Angestellten heraus, während bei ausführlicher Angabe der Beweisfragen der Zeuge in der Lage gewesen wäre, den anderen Zeugen rechtzeitig vor dem Termin dem Gerichte anzugeben."

Zirkus Barum.

Allabendlich jubelt das Publikum den vierzig Darbietungen des Zirkus Barum zu, Darbietungen, die besonders auf dem Gebiet der Pferdedressur Höchstleistungen bringen. Und wenn am Abend in lichtdurchfluteter Manege vierzig Pferde auf einmal die Manege füllen, wenn Frl. Alice Kreiser ihren arabischen Schimmelhengst „Emir" in einem Märchenspiel von Licht und Farben vorführt, wenn die Barum-Girls in Kostümen der friderizianischen Zeit Beifallsstürme hervorzaubern, wenn Frl. Margarete Kreiser ihren Elefanten in reizenden Dressuren zeigt, wenn die Clowne mit ihren Späßen zum Lachen zwingen, wenn japanische Künstler, Fakire, Zauberer mit ihren Künsten das Publikum in den Bann schlagen, dann fühlt sich jeder Besucher eins mit dem Zirkus, dann wird der Abend zu einem Erleben, und die Stunden enteilen wie im Fluge. Der steigende Besuch legt Zeugnis ab von der Beliebtheit des Zirkus Barum. Mit dem Besuch darf man nicht lange mehr zögern, bleibt Zirkus Barum doch nur noch bis einschließlich Montag in Halle.

Der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten veranstaltet am Montag, dem 25. Juli, nachm. 4 Uhr, in den Räumen der Bergschenke, der Perle des Saaletales, für seine Mitglieder nebst Angehörigen und Anhänger ein Sommer- und Kinderfest mit anschließendem Sommernachtsball. Eingeleitet wird das Fest mit einer Saalefahrt mit Musik. Abfahrt der Gondeln nachmittag 3½ Uhr pünktlich von der Peißnitzbrücke. Teilnehmerkarten sind in der Geschäftsstelle, Schimmelstraße 15, Telephon 21 453, zu haben.

Der Reichsverband für Waisenfürsorge, Bezirk Halle, gibt bekannt, daß die Ziehung endgültig am 3. August 1927 stattfindet. Von verschiedenen hallischen Firmen sind noch neue wertvolle Gewinne zur Verfügung gestellt worden.

Saalschloßbrauerei. Am Mittwoch, dem 27. Juli, japanisches Gartenfest, Riesenfeuerwerk und große Illumination, drei Kapellen, Geisha-Ball. Näh. s. Anzeige.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 25 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Haus- und Grundbesitzerverein e. V., Halle. Sonnabend, am 23. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab, Sommerfest in der Saalschloßbrauerei. Für Mitglieder und Angehörige Eintritt frei, Programme abzufordern Barfüßerstraße 15 bis Sonnabend 11 Uhr.

Deutschnationale Volkspartei. Jugendgruppe. Die Wasserfahrt und der Nachlaufflug am Sonnabend, dem 23. Juli, geht nicht nach Beuchlitz, sondern nach Salzmünde. Treffpunkt wie bisher abends 8 Uhr an der Peißnitzbrücke. Alle Parteifreunde sind eingeladen.

Humor.

Ein Zirkus. — In der Arena eine Holzwand mit einem Haken darin.

Herein kommt ein Clown. Unter einem Arm hält er ein Bild Lenins, unter dem anderen ein Bild Trotzkys. Und fragt:

„Welchen von beiden soll ich an die Wand stellen und welchen aufhängen? . . ."

*

„Verreisen Sie, Herr Nachbar?"

„Ach wo — ich werde mir doch nicht den schönen Urlaub im Hotelstübchen verregnen lassen!"

„Aber es kann doch sonnig sein!"

„Na also — meinen Hitzschlag kann ich mir auch zu Hause holen!" („Kladderadatsch").

*

Herr Gründig stand in dem Ehevermittlungsbureau „Modern". „Haben Sie keine Dame in Ihren Listen, von dieselben Vermögen, musikalisch?"

„Aber gewiß doch! Eine Dame ist dabei, die kann Klavier spielen und tuts nicht."

(„Meggendorfer Blätter".)

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, 23. Juli. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25, 16, 16,08, 17,15, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -vorausage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14,50 bis 16,30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 14,50 Uhr: Lektor Claude Grander und G. van Eyseren: Französisch für Anfänger. 15,15 Uhr: Dieselben: Französisch für Fortgeschrittene. 16 bis 16,30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 16,30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Dr. F. K. Duske. 18 bis 18,15 Uhr: Funkbastelstunde. 18,15 bis 18,30 Uhr: Walter Großmann vom Gewerkschaftsbund der Angestellten: „Aus der Praxis des Arbeitsrechts." 19 bis 19,30 Uhr: Universitäts-Prof. Dr. Otto Klemm: „Psychologie und Berufsberatung." 19,30 bis 20 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Erkes: „Geistige Strömungen im modernen China." 20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und geschäftliche Mitteilungen. 20,15 Uhr: Kleine Künstlerpiele. Mitwirkende: Martina Otto-Morgenstern vom Alten Theater (Rezitationen), Margarete Röhner (Gesang), Willy Engst vom Alten Theater (Heiteres) und das Leipziger Rundfunkorchester (Dirigent Dr. F. K. Duske). 22 Uhr: Presseberich und Sportfunk. 22,15 bis 24 Uhr: Funkbrettl: Das Duett. Mitwirkende: Anny Peiker, Elisabeth Merklein, Stefan Kaposi und das Leipziger Rundfunkorchester.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Wernet, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

F. WOLFF & SOHN

KALODERMA-SEIFE

VON DEN GUTEN DIE BESTE

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Besserung der Arbeitsmarktlage.

Der Arbeitsmarkt hat sich in der Woche vom 11. bis 16. weiter gebessert, wenn auch aus den Industriebezirken vor einer allzu günstigen Auffassung der Lage gewarnt wird. In der Landwirtschaft hält die lebhafte Nachfrage nach jüngeren Kräften an. Beim Bau hat sich die flotte Beschäftigung weiter gesteigert. Rege Nachfrage herrscht nach allen Fachkräften. Die gute Lage hält auch bei den Steinen und Erden an. Beim Metall und den Maschinen hat die Besserung zumeist ebenfalls angehalten, wenn auch in einigen Bezirken etwas weniger. Die gute Beschäftigung in der chemischen Industrie hält im allgemeinen weiter an. Auch bei den Spinnstoffen blieb die Lage weiter günstig.

Unterzeichnung des deutsch-japanischen Handels- und Schiffahrtsvertrages.

Der deutsch-japanische Handels- und Schiffahrtsvertrag ist in Tokio unterzeichnet worden, in Bezug auf Niederlassung. Ausübung der Gewerbe, Erwerb von beweglichen und unbeweglichen Vermögen, auf die Besteuerung, die Zölle usw., gewähren die vertragschließenden Staaten einander das Recht der Meistbegünstigung, in einzelnen Fällen auch die Gleichstellung mit den Inländern. Die bisher schon in Tokio geführten Verhandlungen über die gegenseitige Gewährung von Vertragszöllen werden mit dem Ziele weitergeführt werden, den jetzigen Vertrag durch einen Zolltarifvertrag zu ergänzen. Gleichzeitig mit dem Vertrag wird die im August 1926 über die Einfuhr der deutschen Farben nach Japan abgeschlossene Vereinbarung in Kraft treten.

Fusion in der chemischen Industrie.

Mit einem Grundkapital von 6 Mill. RM. wurde eine neue Aktiengesellschaft unter der Firma Schimmel & Co. A.-G., Miltitz bei Leipzig, gegründet. Das Unternehmen will die Fabrikation und den Handel von ätherischen Oelen Essenzen und chemischen Produkten betreiben und stellt eine Fortführung der beiden offenen Handelsgesellschaften Schimmel & Co. A.-G. in Miltitz und E. Sachse & Co. in Leipzig dar.

Mansfeld A.-G.

Die Gesellschaft hat den vom Schlichter des Reichsarbeitsministeriums gefällten Schiedsspruch der eine Lohnerhöhung von 15 Pf. pro Schicht vorsieht, angenommen. Die Gewerkschaften haben bekanntlich abgelehnt. Danach dürfte kein Zweifel darüber bestehen, daß der Schiedsspruch, nachdem die Mansfeld A.-G. zugestimmt hat, vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt wird.

Stadtmühle Alsleben A.G., Alsleben an der Saale.

Wie wir hören, wird die Gesellschaft für das am 30. Juni zu Ende gehende Geschäftsjahr einen befriedigenden Abschluß vorlegen und die Dividendenzahlung wieder aufnehmen. Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrates findet in den ersten Tagen des August statt.

Dividendenlose Geschäftsabschlüsse von Berliner Mühlengesellschaften.

Wie wir hören, werden demnächst auch die bisher mit der Viktoria-Mühle Akt.-Ges. in der Betriebsgesellschaft Berliner Mühlen m. b. H. & Co. vereinigten Berliner Dampfmühlen-Akt.-Ges. und Humboldt-Mühle Akt.-Ges. ihre Geschäftsabschlüsse bekanntgeben. Beide Gesellschaften bleiben dividendenlos. Der Jahresabschluß der Berliner Dampfmühlen-Akt.-Ges. per 31. Dezember 1926 wird bei normalen Abschreibungen einen gegen das Vorjahr verringerten Gewinnvortrag ausweisen. Die Humboldt-Mühle wird eine Halbjahrsbilanz für die Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 1926 veröffentlichen; dieser wird ein Gewinnvortrag wie in dem Abschluß vom 30. Juni 1926 nicht mehr aufgeführt werden.

Preiserhöhung für Kupfer.

Das Internationale Kupfersyndikat hat die Notierung von 13 auf 13.15 Cts. heraufgesetzt. Hierdurch liegen die europäischen Preise, die bisher noch unter der amerikanischen Parität lagen, jetzt erheblich darüber.

Landwirtschaftskredite.

Landwirte, die aus der neuen 30-Mill.-Dollar-Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt einen Kredit zu erhalten wünschen, wenden sich an ihr Realkreditinstitut unter Mitnahme der notwendigen Unterlagen (Grundbuchauszug, berichtigter Bewirtschaftungswert, Taxe und dgl.) bzw. zunächst an ihre Genossenschaft.

Sind auf das zu beleihende Grundstück bereits Vorlasten eines Realkreditinstituts eingetragen, so ist zu empfehlen, sich an dieses Institut zu wenden. Im Vertrag über die zweite Amerika-Anleihe ist vorgesehen, daß Vorbelastungen (Aufwertungs- und Hypothekenbelastungen) desjenigen Realkreditinstituts, das die Beleihung vornimmt, bestehen bleiben dürfen.

Die Beleihung darf einschließlich der eben erwähnten Vorlasten bis zu 40 Proz. des berichtigten Wehrbeitrages betragen.

Die Auszahlungsbedingungen sind die folgenden: für je 100 RM. aufgenommene Schuld erhält der Landwirt 90,50 RM. bar ausgezahlt, bei Beträgen bis zu 5000 RM. 90 RM. Die Schuld ist mit 6 Proz. jährlich zu verzinsen, außerdem ist ½ Proz. Verwaltungskostenbeitrag und 1 Proz. Tilgung zu zahlen, also jährlich in zwei Halbjahresraten am 1. Mai und 1. November zusammen 6,5 plus 1 Proz. Tilgung gleich 7,5 Proz. der im Grundbuch eingetragenen Hypothek.

Die Darlehen sind vom Landwirt zu jedem Zinstermin kündbar, und zwar zum Nennbetrage in bar ohne Aufschlag oder durch Rückgabe von Schuldverschreibungen der Anleihe (Bonds) zahlbar.

Je nach der zukünftigen Entwicklung des Geldmarktes ist es also dem Landwirt stets möglich, innerhalb von 33 Jahren seine Hypothek zurückzuzahlen, und zwar, falls der Kurs der Bonds im Auslande (in Deutschland dürfen die Bonds an der Börse nicht gehandelt werden) unter 90 ist, durch Einreichung solcher gekaufter Bonds zum Nennwerte. Der Landwirt kann also jederzeit sich von seiner Schuld befreien, falls er bei zukünftiger günstiger Entwicklung des Geldmarktes ein billigeres Darlehen erhalten kann.

Der Darlehnsgeber, also das Realkreditinstitut, darf das Darlehen dem Landwirt dagegen nicht kündigen.

Behält der Landwirt dasselbe bis zum Ablauf, d. h. 33 Jahre, so ist die Schuld getilgt. Das Geld darf bekanntlich nur für produktive Zwecke, d. h. zur Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung oder zur wirtschaftlichen Gestaltung des Betriebes benutzt werden, u. a. auch zur Umwandlung drückender, kurzfristiger Verbindlichkeiten.

Anziehende Preise für Schweine und Kälber.

Die plötzlich verknappte Zufuhr an Schweinen und Kälbern, sicher eine Folge der schlechten Erfahrungen aus den letzten Märkten und dazu noch eine erst sehr spät gezogene Konsequenz hat dazu geführt, daß die Preise sich etwas mehr nach dem Wert der Ware regulierten. Daß nicht ungesunde Spekulation die Ursache der Preiserhöhung ist, geht daraus hervor, daß die Kälber stehen blieben, für die von Anfang an höhere Preise gefordert worden waren als allgemein auf dem Markt gezahlt wurden; sie sind zum Schluß zu den notierten Preisen noch abgesetzt worden. Schließlich sind auch heute die ganz fetten Schweine, wenn sie auch untergebracht wurden, nicht zu höchsten Preisen verkauft worden.

Ab 30. Juli wieder Sonnabend-Produktenbörse in Berlin.

Der Vorstand der Berliner Börse, Abteilung Produktenbörse, hat beschlossen, vom 30. Juli ab wieder Sonnabends Produktenbörse abzuhalten. Die erste Produktenbörse findet demensprechend am 30. Juli statt.

Verschlechterung der französischen Handelsbilanz.

Die französische Handelsbilanz, die in den Monaten Januar bis April d. J. aktiv war, und gegen Ende Mai wieder passiv wurde, hat für das erste Halbjahr 1927 ein Defizit von 166 Mill. Fr. Die Einfuhr weist für diese Zeit gegenüber der gleichen Periode im vergangenen Jahre eine Abnahme um 2300 Mill. Franken auf 27 118 Mill. Fr. auf. Die Ausfuhr betrug in derselben Zeit 26 952 Mill. Fr., was gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme um rund 197 Mill. Fr. bedeutet. Für den Monat Juni allein beträgt das Defizit 140 Mill. Fr., da die Einfuhr sich auf 4557 Mill. Fr. und die Ausfuhr auf 4417 Mill. Fr. stellt.

Verlängerung des polnischen Kohlensyndikats.

In Kattowitz fand eine Sitzung sämtlicher polnischer Grubenbesitzer statt, in der ein provisorischer Vertrag über die Verlängerung des polnischen Kohlensyndikats auf drei Jahre unterzeichnet wurde. Einige Vertreter des Syndikats reisten sofort nach Warschau, um den Vertrag dem polnischen Handelsminister zur Genehmigung vorzulegen.

Aktive russische Außenhandelsbilanz.

Laut Meldung der Telegraphenagentur der Sowjetunion betrug der Gesamtumsatz des Außenhandels der U. d. SSR. in 9 Monaten des Finanzjahres 1926/27 1083 Mill. Rbl. gegen 1077 Mill. Rbl. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Bilanz weist demnach für die 9 Monate einen Aktivsaldo von 75 Mill. Rbl. aus gegen einen Passivsaldo in Höhe von 92 Mill. im Vorjahre.

Konkursnachrichten.

Abkürzungen: Af. Anmeldefrist; Wt. Wahltermin; Pft. Prüfungstermin; Offpl. Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. Gläubiger-Versammlung; Vergl Z. Vergleichstermin.

Ballenstedt: Ehefrau Friedel Kabitzki. — GlV. 5. 8.

Eckartsberga: Hdl. Julius Harreß. — KVerf. aufgehoben.

Bernburg: Fa. J. J. Fuchs u. Sohn, Turmuhrenfabrik. — Anfl. angeordnet.

Magdeburg: Frl. Marianne Laue. — Af. 12. 8. GlV. 12. 8. Pft. 13. 9.

Eisleben: Kfm. Hermann Corte in Oberröblingen. — KVerf. aufgehoben.

Erfurt: Kfm. Walter Schmetzer sen. — KVerf. aufgehoben.

Weißenfels: Fa. Gustav Menzel, Baugeschäft. — KVerf. aufgehoben.

Magdeburg: Fa. Pharmawerk Magdeburg A.-G., Fabrik chemisch-pharmazeutischer Produkte. — Af. 16. 8. GlV. 16. 8. Pft. 16. 9.

Dessau: Fa. Fahrzeuggesellschaft Gerling, G. m. b. H. — KVerf. aufgehoben.

Wittenberg, Bez. Halle: Robert Behrens u. Co., Gesellschafter: Fabrikant Robert Behrens u. Kfm. Walter Rücke. — KVerf. aufgehoben.

Vom Kupferblech-Syndikat.

Der Entwicklung des Rohkupfermarktes entsprechend, hat die Verkaufsstelle des Kupferblech-Syndikats in Kassel den Grundpreis für Kupferblechfabrikate mit Wirkung vom 21. Juli ab auf 169 Mark per 100 Kilogramm festgesetzt.

Fest.

Berlin, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete unter Führung von Spezialwerten fest bei kleinem Geschäft. Die Kurse erholten sich von der letzten Abschwächung teilweise beträchtlich.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 22. Juli.

Hafer gut 280—290, mittel 278—282; Gerste gut 296—304; Wintergerste 225—229; Futtererbsen 292—296; gelber Viktamais 190—196; Wicken 270—280; Futtererbsen 255—265; Trockenerbsen 332—348; Roggenkleie 154—162; Weizenkleie 145—152; Weizen: September 271,5, Oktober 274; Roggen: Juli 247,5, September 232,5, Oktober 233.

Amtliche Devisenkurse vom 21. Juli 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.2055	4.2135	1 Pfund Sterl.	20.414	20.454
100 holl. Gulden	168.50	168.84	100 italien. Lire	22.87	22.91
100 franz. Frks.	16.46	16.50	100 span. Peset.	71.85	71.99
100 schweiz. Fr.	80.975	81.135	1 argentin. Peso	1.784	1.788
100 belga.	58.455	58.575	100 finnische Markka	10.59	10.61
100 tschech. Kr.	12.46	12.48	100 bulgar. Leva	3.042	3.048
100 schwed. Kr.	112.64	112.86	100 japan. Yen	1.975	1.979
100 norweg. Kr.	108.63	108.85	1 brasil. Milr.	0.495	0.497
100 dän. Kron.	112.49	112.71	100 jugoSl. Dinar	7.40	7.414
100 österr. Schill.	59.17	59.29	100 portug. Esc.	20.78	20.82

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 21. Juli.

7½	Pr. Lds. Pfdl.	A. R. 5	100,50	5%	Berl. Roggenw. 1923	9,60
6%	do.	do. R. 7	95,00	6%	Bresl. Kohlenw.-A.	—
6%	do.	do. R. 8	93,00	6%	Elektr. Mittelsl. Kohle	4,30
7%	do.	Kom. R. 6	100,00	7%	Ev. Ldsk. Anh. Roggen	—
6%	do.	do. R. 8	93,00	5%	Großkr Hannov. Kohl.	—
8%	Pr. Pfdbrfbk. G-Pf.	40	108,25	5%	Kur u. Neumärk. Rogg.	8,01
8%	do.	do. Em. 38	104,00	5%	Ldsch. Central-Rogg.	8,01
8%	do.	do. Em. 43	101,75	5%	Mecki-Schw Rggw-A.	8,03
7%	do.	do. Em. 42	99,75	5%	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,03
6%	do.	do. Em. 45	95,75	5%	Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	8,10
6%	do.	G.-Kom. Em. 19	95,25	5%	do. Roggen Komm.	8,10
10%	Pr. Sächs. ldsch. G. Pf.		—	5%	Preuß. Kaliwert-Anl.	8,22
8%	do.	do.	do.	5%	Preuß Roggenw.-Anl.	8,02
6%	do.	do.	do.	5%	Pr. Sächs. ldsch. Rgg.	7,70
6%	do.	do.	do.	5%	Roggenrtbk Berl. 1-11	7,80
5%	Sächs. Pr.-V. G. 11u. 12		80,00	5%	Schles. ldsch. Rgg. Pf.	7,65
5%	Bad. Rogg. 1.-3. Ausg.		—	5%	Thür. ev. K.-Roggw.	8,09
5%	Bad. Ld.-Elektr. Kohl.		13,00	5%	Westf. Prov Kohl. 1923	—

Metallpreise in Berlin vom 21. Juli.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. 123,00
festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).

Original-Hüttenaluminium in freiem Verkehr —
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse.

Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.

Remelted-Plattenzink	0,515—0,52
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.)	—
in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	0,90—0,95
Fein-Silber, ca. 900 fein	78,50—79,50

Berliner Produktenbörse vom 21. Juli. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	250—252	Hirse	—
Roggen, märk.	250—252	Weizenkleie	14,50—15,00
Sommergerste	—	Roggenkleie	12,50—13,00
Wintergerste, neue	194—200	Raps	30,00—31,00
Hafer, märkischer	257—264	Leinsaat	35,00—35,25
Mais, loko Berlin	187—188		
Weizenmehl			
100 Kilogr.	36,50—37,50		
Roggenmehl			
100 Kilogr.	38,50—35,25		
Weizenkleie	13,50—13,75		
Roggenkleie	15,00—15,25		
Raps	306—310		
Leinsaat	—		

Kartoffelpreise: Blauer Typ 2,50—3,00, Weißer Typ 2,50—3,00, Rosa Typ 2,50—3,00, Gelber Typ 2,50—3,00, Industrie 1,50—1,75.

Magdeburger Zuckermarkt vom 21. Juli. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchsteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung 33,00, Lieferung August 28,00—28,12, September 28,25—28,37. Tendenz: Ruhig. Rohzucker-Melasse 4,60, Weißzucker-Melasse 4,60 für 50 Kilogramm.

Oele, Fette, Chemikalien (von Carl Heinr. Stöber, Komm.-Ges. a. A., Hamburg 11, Harz, von Amerika wesentlich fester. Der Zeitstand scheint überwunden. JOHG NM 40,95, M. 41,95, RMM 47,20; Terpentinöl, ebenfalls ganz wesentlich fester, amerik. Balsam NM 89, deutsch. Balsam 75, deutsch, mild riechend 49,75 bis 65; Leim lebhaft gefragt, Knochenleim NM 102,50 Knochenperl 98, Lederperl 123, Trockenfrei, Lederstaub ab Werk 123, Haut ab Werk 158. Bei mittleren Umsätzen notierten: Neunatron NM 25,30—26,75, Aetzkali 56,20—62, Chlorkalium 19,50, Kalilauge 29—33,40, Natronlauge 13,50, Pottasche 49,60—55, Soda calc. 13,50, Bleiweiß pulv. 70, in Oel 75, Lithopone NM 45, Schwefel NM 72, Heinitz-Schwefelblüte, geschärftes, Juli NM 74,75, August NM 74,25, Sept.-Dez. NM 75. Leinölfirnis ebenfalls ruhiger NM 77, Rüböl luftlos, weiter weichend, roh NM 99—94, Rindertalg, Nachfrage stockt, Preise gedrückt, südamerik. 70—74, deutsch Schlachthaus NM 70—76.

Vorkurse der Berliner Börse vom 22. Juli

5% Kriegsanleihe	16.50	Bergmann El.	191,00	Farbenindustrie	316,25	Laurahütte	94,25
Allg. Dt. Credit	149.00	Bln.-Karlsr. Ind.	84,75	Feldmühle Pap.	212,00	Linke-Hofmann	—
Bk. el. Werte	—	Bln. Maschb.	134,00	Felten-Guille	180,00	Lud. Loewe	276,00
Bank für Brau	221,00	Bingwerke	22.75	Gelsenk. Berg.	168,25	C. Lorenz	127,25
Barmer Bankv.	153.00	Bochumer Guß	—	Ges. el. Unternehmungen	241,75	Mannesmann	191,00
Bayr. Hyp.-Bank	170.25	Buderus	—	Goldschmidt	133,75	Mansfeld Bg.	139,50
Bayr. Vereinsbank	178,00	Busch Waggon	—	Hackethal	94,00	Metallbank	144,00
Berl. Handels	246,00	Charl. Wasser	154,75	Hbg. El. Werke	162,25	Motor Deutz	—
Commerzbank	177,70	Chem. v. Heyden	—	Hammersen	165,00	Nationale Auto	126,50
Darmstädt. Bank	235,50	Contin. Gas	129,50	Hanna Lloyd	74,75	Nordd. Wolle	177,50
Deutsche Bank	164,25	Daimler Motor	125,00	Harpener Berg	204,50	Oberbedarf	—
Diskontoges.	160,25	Dessauer Gas	—	Hartmann Mach.	30,75	Oberschl. Koks	98,50
Dresdner Bank	169,25	Dt. Atl. Telegr.	106,50	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	133,75
Mitteld. Credit	245.00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	179,12	Ostwerke	—
Oesterr. Credit	—	Dt. Erdöl	155,00	Hohenlohe	22,50	Phönix Berg	—
Reichsbank	170,50	Dt. Kabelwerke	—	Holzmann	197,00	Pöge Elektro	131,50
Wiener Bankv.	6,45	Dt. Eisenhandel	92,25	Humboldt	272,00	Porzellan	161,00
Schultheiß	447,00	Dt. Maschinen	96,00	Kali Aschersl.	178,50	Rhein. Braunk.	266,00
Accumulator	166,25	Dt. Eisenbahnbf.	92,25	Karlsr. Masch.	79,25	do. Elektro	166,50
Adlerwerke	101,25	Dynamit Nobel	132,25	Klöckerwerke	163,25	Rheinstahl	218,50
Allg. El. Ges.	183,25	El. Licht-Kraft	197,50	Köln-Neuessen	179,50	Rh.-Westf. Elektr.	185,00
Aschaffenburg	205.50	El. Lieferung	—	Gebr. Körting	103,00	do. Spreng	118,50
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	189,50	Krauß & Co.	71,00	Rhenania	83,75
Basalt	—	Fahlberg-List	—	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	167,00

Rütgerswerke	100,50	Bochum Guß	—	Disch. Steinzeug	238,00	Hallesche Masch.	173,00
Sachsenwerk	120,12	Dr. Boehler	—	do. Tel. u. Kab.	110,00	Hammersenu. Co.	183,00
Salzdetfurth	—	Borsa Brauhk.	—	do. Ton- u. Stz	153,25	Hannov. Masch.	119,00
Sarotti	196,75	Bösperde Walzw.	80,00	do. Werke	—	Hansa Lloyd	84,12
Scheidemandel	28,62	Braunk. u. Br. Ind.	193,00	do. Wollwaren	84,00	Harburg. Eisen	138,00
Schles. Bg. Zink	126,75	Braunschw. Kohl	275,00	do. Eisenhdl.	91,50	Harb. Gummi	92,75
do. Elek. Lit. B	—	Braunschw. Jute	164,00	do. Metallhdl.	100,25	Harkort Bergw.	28,00
do. Textil	118,00	Braunschw. Masch.	76,75	Dommitzsch Ton	143,00	Harpen Bergbau	204,00
Schneider, Hugo	—	Breitenb. Portl. C.	149,00	Donnersmarckh.	120,00	Hartmann Masch.	30,50
Schök.-Salzw.	385,00	Busch Opt. Ind.	100,00	Doering & Lehrm.	61,25	Heckmann A.-G.	81,00
Schuckert El.	195,50	Busch Lüdensch.	100,00	Eilenburg Kattun	94,50	Hedwigshütte	136,25
Siegen-Solingen	56,12	Busch. Waggon	100,50	Einfranchbraunk.	179,00	Hildebrd. Mühlen	66,25
Siemens-Halske	281,50	Calmon Asbest	54,62	Elsenb.-Verk.-M.	142,00	do. Holzind.	—
Stettin Vulkan	31,25	Capito & Klein	109,50	Eisen Veibert	32,00	Hilgers Verzk.	91,00
Stöhr Kammgarn	154,75	Caroline Braunk.	218,75	Eisenmatthes	—	Hillebrand	33,00
Thüringer Gas	145,50	Carlon, Loschw.	124,50	Elektr. Lieferung	195,00	Hilpert Masch.	80,00
Leonhard u. Tietz	167,00	Chem. F. Buckau	127,00	Eschw. Bergw.	218,00	Hirsch Kupfer	113,50
Transradio	—	Chem. F. Goldschm.	101,50	do. Rating. Mat.	—	Hirsch, Leder	121,00
Vereinf. Glanzst.	711,00	Chem. v. Heyden	129,00	Essen. Steinkohl.	167,25	Hoffmann Stärke	87,00
Ver. Schuhfabr.	—	do. Milch	70,12	Eintrachtbraunk.	179,25	Hohenlohewerke	22,25
Ver. Stahlwerke	138,37	do. Ind. Pap.	69,00	Excelsior Fahrr.	125,75	Hotelbetriebsges.	211,50
Vogel Telegr.	168,25	Chrom. Najork	93,50	Faber Bleistift	90,87	Hubermann Brauns.	148,00
Westeregeln	—	Concord. ch. Fab.	90,50	Fahlb. Sacharin	137,00	Humboldt Masch.	45,00
Zellstoff Waldhof	320,75	Conc. Spinnerei	149,25	Feldmühle Papier	213,00	Humboldt Mühle	85,50
		Cont. Caoutch.	126,50	Feldmühle Papier	210,00	L. Hutz Id. & Co.	—
		Corona Fahrr.	90,50	Fellnerwerke	139,00	Ilse Bergbau	272,50
		Crollwitz Papier	156,25	Flender Brückenb.	141,00	Industriebau	54,00
		Daimler Motoren	124,87	Frauenhandel	126,00	Max Jüdel & Co.	187,00
		Delmenh. Lin.	—	Freudenstein	205,50	Jülich Zucker	81,00
		Dessauer Gas	208,50	Friedrich Hütte	207,75	Kahla Porzellan	109,00
		Disch. Atl. Telegr.	104,00	Friedrichshütte	136,50	C. A. F. Kahlbaum	—
		do. Luxb. Bgw.	—	R. Frister & Co.	187,00	Kalle-Aschersleb.	176,00
		do. Niedl. Tel.	—	Fröhele Zucker	110,00	Kalker Masch.	68,25
		do. Asphalt	175,00	Gaggenau	100,50	Karlsruh. Masch.	68,25
		do. Babcock	165,00	Gebhardt & Co.	64,00	Kassel. Feder.	28,25
		do. Erdöl A.-G.	154,75	Gebhardt & König	142,00	Klöckner-Konz.	87,50
		do. Fenstergl.	12,00	Gelsenkirch. Berg	87,00	do. Guß	168,75
		do. Gl. u. Spg.	8,62	Gesfürel	168,50	Köln-Neuess. B.	169,62
		do. Gußstahlf.	120,25	Genthin Zucker	—	Köln. Gas	177,75
		do. Jute-Sp.	155,50	Germania Portl. C.	—	Körbisdorf Zuck.	126,25
		do. Kabel	108,00	Ges. f. elekt. Unt.	214,00	Gebr. Körting	238,25
		do. Kattwk.	142,50	Gildemeister	238,25	Körtings Elektr.	240,87
		do. Lin.-Hanaa	260,00	Gladbach Wolle	115,75	Kyffhäuserl. Litte	210,00
		do. Maschinen	95,50	Glauziger Zucker	210,00	Lahmeyer & Co.	212,00
		do. Post-u. Eis	47,50	Glockenstahlw.	122,00	Laurahütte	177,00
		do. Schachtbau	121,00	Gebr. Goedhardt	44,75	Leipz. Immobil.	94,00
		do. Spiegelglas	68,75	Th. Goldschmidt	127,00	Leipz. Landkraft	128,00

Leipz. Pianoz. Zim.	156,75	Rhein. Braunk.	265,00
Leonhard Braunk.	150,00	Rhein. Chamotte	92,75
Leopoldsgrube	100,00	do. Elektrizität	166,50
Lind. Eismasch.	160,00	do. Maschinen	31,50
Lindstr. Bdg.	58,00	do. Spiegelgl.	193,00
Lindström A.-G.	274,00	Rheinstahl	215,25
Lingel Schuhfbr.	87,00	Rh.-Westf. Kalkw.	167,00
Lingner-Werke	113,75	do. do. Sprgst.	116,50
Linke-Hofmann	70,00	do. do. Zement	—
L. Loewe & Co.	274,00	Rhydt Elektsch.	3,00
Luckau u. Steffes	22,87	A. Riebeck Mont.	177,50
Lüdensch. Met.	12,75	Riebeck-Werke	168,00
Lüneb. Wachsbl.	116,00	Rockstroh-Werke	108,00
Magdeb. Gas	103,00	Roddergrube	571,00
do. Bergwerk	129,00	Rombacher	—
do. Dentsch. Fz.	122,25	Rositzer Braunk.	110,00
Mannesmannröh.	88,37	Rositzer Zucker	97,00
Mansfeld A.-G.	130,00	Rütgersw. A.-G.	100,00
Maschib. Buckau	173,50		
do. Kappel	12,75		
Meeraner Kamm.	49,00		
Niederlaus. Kohl.	173,00		
Nordd. Wollkäm.	177,50		
Oberb. Ueberl. Z.	104,75		
Obsch.-Elsb. Bd.	102,12		
do. Kokswerke	81,00		
do. do. Gem	71,62		
Oeking. Stahl	44,25		
Orenst. & Koppel	131,50		
Osnabr. Kupfer	—		
Ostwerke	124,00		
Phönix Bergbau	126,00		
do. Braunk.	115,00		
Pöge Elektr.	130,62		
Rathgeb. Wagg.	85,00		
Rauchw. Walter	80,25		
Ravensb. Spinn.	—		
Reichelt Metall	86,00		
Reisholz Papier	272,00		
Reiß & Martin	81,00		

Rheinische Braunk.	268,50	Ges. f. elektr. Unt.	122,00
Rhein. Chamotte	92,75	Gildemeister	125,00
do. Elektrizität	166,50	Teichgelände	—
do. Maschinen	31,50	Telefon Berliner	92,00
do. Spiegelgl.	193,00	Gebrüder	195,00
Rheinstahl	215,25	Thür. Elektwerke	74,25
Rh.-Westf. Kalkw.	167,00	do. El. u. Gas	—
do. do. Sprgst.	116,50	„ Cog Leipzig	145,25
do. do. Zement	—	Thüringer Gas	—
Rhydt Elektsch.	3,00	Tittel & Krüger	—
A. Riebeck Mont.	177,50	Trachenbg. Zuck.	78,50
Riebeck-Werke	168,00	Tripkis Porzellan	58,12
Rockstroh-Werke	108,00	Tüllfabrik Flöha	—
Roddergrube	571,00		
Rombacher	—		
Rositzer Braunk.	110,00	Ver. Glasw. Mit	70,00
Rositzer Zucker	97,00	„ Gothasiawerk	149,00
Rütgersw. A.-G.	100,00	Harzer Portl. Z.	124,00
		do. Jeserp. Lit. B	92,00
		do. Lauz. Ofenf.	141,00
		do. Port.-Zem.	140,00
		Schimischow	240,00
		V. Schaffenberg	86,00
		do. Stahlwerke	141,00
		do. St. Zyp. & W.	243,00
		Ver. Thür. Metall	56,00
		Vogt. Tel.-Draht	108,00
		Vogtl. Maschinen	103,25
		Vogtl. Tüll	97,00
		Volks Aelt. Porz.	58,50
		Vorwhl. Portl.-Z.	197,75
		Wanderersw erke	272,00
		Warstein Zink	181,00
		Wegelin & Hübn.	142,00
		Wasch.-Weißenf.	260,50
		Westeregeln Alk.	164,50
		Wissner Metall	132,50
		Wittener Gußst.	56,00
		Wittkop Tiefb.	151,00
		Wolf, R.	—
		Wotan-Werke	53,25
		Wrede Malz	146,00
		Zeitzer Masch.	178,00
		Zellstoff-Verein	164,00
		do. Waldhof	316,50
		Zimmermann-W.	6,00
		Zwick. Maschin.	—

Berliner Börsenkurse

vom 21. Juli.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	21. 7.	20. 7.
6 Dt. Goldanl. 1.32	99,50	100,00
do. do. 1.35	98,00	99,00
kl. do. do. 1.35	100,00	100,00
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.		
I—30 000	295,50	297,00
30 001—60 000	300,50	300,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	17,00	17,10
Dt. Schutzg.-Anl.	10,25	10,45

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw.	166,00	165,75
Allg. D. Kleinb.	85,12	85,50
Brschw. L.-Eis.	69,00	69,00
Dt. Eisenb.-Betr	78,12	79,00
Elektr. Hochbahn	93,00	93,00
Halb.-Bib. A.-A.	54,00	54,00
Halle-Hettst.	69,25	69,00
Niederlaus. Eb.	34,50	35,00
Schantungbahn	8,30*	8,30*

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Packett.	144,00	146,00
Hamb.-Südam.	226,00	227,00
Hansa, Dampfsch.	220,12	223,12
Kosmos, Dampfs.	—	—
Nordsbisch. Lloyd	143,75	146,00
Ver. Elbschiffahrt	76,25	76,50

Brauereiaktien

Engelhardt	225,00	227,00
Löwenbrauerei	330,00	331,00
Schulth.

Wachsender Kohlenabsatz im Inland.

Sinken der Ausfuhr.

In der Mitgliederversammlung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats wurde über die Marktlage folgendes berichtet:

Der Gesamtabsatz des Syndikats hat in den letzten Monaten nicht die Entwicklung genommen, die man aus der fortschreitenden Konjunkturbelebung in fast allen Zweigen der deutschen Industrie hätte erwarten können. Die bessere Beschäftigung der deutschen Industrie hat sich nicht in ausgewirkt, wie man nach den Wirtschaftsberichten annehmen möchte. Offenbar hat die Durchorganisierung der gesamten deutschen Industrie den Mehrbedarf an Energien ohne einen entsprechenden Mehrbedarf an Kohlen zu decken gesucht.

Der leichten Zunahme des Inlandabsatzes stand ein entsprechendes Sinken der Ausfuhr gegenüber. Die englische Kohle bekämpft uns mit rücksichtslosen Preisunterbietungen und sucht uns auf die Ausfuhr vor dem Streik zurückzudrängen, bei der wir gezwungen waren, eine Zeche nach der anderen stillzulegen und die Belegschaft zu vermindern. Frankreich hat ein Lizenzsystem eingeführt, das uns um einige hunderttausend Tonnen einschränkt. — Dieser Kampf auf dem Weltkohlenmarkt geht weiter und wir müssen uns darüber klar sein, daß der englische Verbrauch noch Reserven hat, die wir durch unsere weitgehende Rationalisierung bereits erschöft haben.

Leipziger Börse vom 21. Juli.

Allg. D. Cr.-A.	148,50	Lpz. Bierbeck	136,00
Chemn Spinn.	95,25	6% V.-A.	89,00
do. Zimmerm.	6,12	„Bchd. Fritsch	56,00
Chromo Natio.	94,00	„ Kammgarn	194,50
Crsllw. Papier	—	Hupf.-Zimm.	155,00
Dürfeld	100,00	„ Trikotagen	157,00
Gautzsch Kmg	110,00	„ Wollkämm.	120,00
Glauz. Zucker	123,50	Lindner, G.	40,00
Hall Zimmerm	11,50	Mansfeld	129,50
Halle Zucker	95,50	Meyerin. K.Sp.	49,12
Hartmann	30,50	Nordd. Wolle	176,50
Ldkr. Leipzig	110,00	Peniger Masch	77,50
Lpz. Baumwo.	266,00	Pittler Masch.	165,00
Riquet u. Co.	146,50	Roszitz. Zucker	100,00
Sachsenwerk	120,00	Schneider, H.	121,00
Schönherr	135,00	Sondm. u Stier	68,00
do. do. B.	24,00	Stöhr u. Co.	154,75
Thür. Gasges.	145,00	Thür. Wollg.	180,00
Tittel u Krüger	175,00	Tränk. u Würk	57,00
Wotanwerke	53,00		

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 21. Juli.

Auftrieb: 98 Rinder (14 Ochsen, 32 Bullen, 49 Kühe, 3 Färsen), 559 Kälber, 98 Schafe, 880 Schweine, zus. 1635 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt. — Rinder, 49 Kälber, — Schafe, 158 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute vorb.		heute vorb.		heute vorb.
Ochsen	1 - 63-65	Kühe	3 30-43	30-43	Schafe 2 54-59	54-59
do.	2 56-62	56-62	do.	4 25-29	25-29	do. 3 45-53	45-53
do.	3 - 45-56		do.	5 - -		do. 4 38-44	35-44
do.	4 - 42-45		Färsen	1 - -	63-66	do. 5 - -	
do.	5 - 33-41		do.	2 - -	50-62	Schweine	1 63-64	56-57
Bullen	1 58-60	59-61	Kälber	1 - -			2 63-64	56-57
do.	2 50-57	52-58	do.	2 80-83	68-71		3 67-68	59-60
do.	3 - 45-51		do.	3 75-79	60-67		4 66-67	58-59
do.	4 - -		do.	4 68-74	50-59		5 64-66	56-57
Kühe	1 - 53-57		do.	5 58-67	-		6 61-63	54-56
do.	2 44-52	44-52	Schafe	1 - -			7 58-60	52-55

Geschäftsgang: Rinder und Schafe langsam, Kälber gut, Schweine mittelmäßig. Ueberstand: 6 Rinder.

Beste Mastkälber über höchste Notiz.

Wasserstände. + bedeutet über. — unter Null.

Saale	W.	F.		Elbe	W.	F.
Grochlitz	21.	+2,04	—21	Aufsig	21.	+1,19	06
Trotha	21.	+3,20	—08	Dresden	21.	—0,43	—04
Bernburg	21.	+2,49	—17	Torgau	21.	+1,76	32
Calbe, D.-Sp.	21.	+2,14	—09	Wittenberg	21.	+2,62	05
Untere.	21.	+2,50	—11	Roslau	21.	+1,99	—08
Grizehne	21.	+2,50	—22	Aken	21.	+2,30	—03
Havel				Barby	21.	+2,57	—07
Brandenburg				Magdeburg	21.	+2,05	02
Oberpegel	20.	+2,00	—	Tangermünde	21.	+3,16	18
Unterpegel	20.	+1,29	01	Wittenberge	20.	+2,40	28
Rathenow				Lenzen	20.	+2,69	15
Oberpegel	20.	+1,38	—	Dömitz	21.	+2,03	11
Unterpegel	20.	+0,74	—	Darchau	20.	+1,70	20
Havelberg	20.	+2,55	06				

Hallischer Witterungsbericht. 21. 7. 9 Uhr abds. 22. 7. 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 755,4, 752,2. Thermometer C.: 18,2, 18,2. Rel. Feuchtigkeit: 58% 72% Wind: SO 1. S 1. Maximum der Temperatur am 21. 7.: 23,8. Minimum in der Nacht vom 21. 7. zum 22. 7.: 16,4. Niederschläge am 22. 7. 7 Uhr morgens: 2,0 Millimeter.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu verkaufen

Gebr. Möbel
gut erhalten, modern. Büfett, zu verkaufen. Fuß, Halle a. S., Volhardstraße 7.

Bücherschrank
und Schreibtisch bill. zu verkauf. Eißermann, Halle, Forsterstr. 37, II.

Gelegenheitskauf!
Neue Kücheneinrichtg billig zu verk. Off. unt. W 3111 an die Exp. d. Ztg.

Sofa
und 2 Sessel, gebr., gut erhalten, billig zu verkaufen. Halle, Lindenstr. 47, Erdg.

Feldgraue
Uniformröcke
geeignet für Vaterl. Verbände, Langschaft f. Landleute billig zu verkaufen. Halle, Bernburger Straße 10, I.

Cut.-Anzug
fast neu, 1 Paßstraße billig zu verk. Ahnert, Halle a. S., Mühlberg 1, 2 Tr.

1 Jackett
1 Paletot, 1 Sommerpoppe billig zu verk. G. Schröter, Halle, Marktplatz 13.

Autoanzug
fast neu, 1 Paßstraße billig zu verkaufen. Ahnert, Halle, Mühlberg 1, II.

Br. Halbschuh
Gr. 38, sowie Lederkoffer zu verkaufen. Halle a. S., Blumenthalstraße 13, 1 Tr.

Motorrad
Marke „Adler", 1¼ PS., kompl., n. Bereifung, f. 90 M. sof. zu verkaufen. Alfred Börnig, Oederstedt bei Schmittersdorf, Bz. Halle.

Benzolmotor
(Deutz) 6 PS., fahrbb. in gutem Zustande, verkauft Emil Kind, Merbitz b. Rauendorf, Saalkreis.

Paddelboot
tadellos erhalt., sehr billig zu verkaufen. Näheres Lusendbad Halle.

Gummibereifung
f. Ford-Traktor, neu, 4fach, billig zu verk. Guido Hölbing, Milda b. Blankenhain, Bz.

Herrenfahrrad
25 M., Zweisitzerfaltboot, Org. Klepper, 150 M., zu verkauf. Ang. u. G 4327 an die Exp. d. Ztg.

Gtab. H.-Rad
verkauft billig Eißermann, Halle, Forsterstr. 37, II. l.

Alte Geige
zu verkaufen. Halle, Gr. Steinstraße 35, Hof l.

Kinder-Klappwagen
mit Verdeck, Herrenfahrrad, gut erhalten, zu verkaufen. Halle, Krukenbergstr. 1, Kell.

Sehr gut erhalt.
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Halle, Rannischestr. 8, Blumengeschäft.

Kaufgesuche

Halleshes Adreßbuch
von 1927 zu kaufen gesucht. Off. unter G 23569 an die Exp. d. Ztg.

Balkonmöbel
Gartenschirm a. bunt. Drell, gebraucht, zu kaufen ges. Angeb. unt. D 1046 an die Exp. d. Ztg.

Kapitalien

Verkauf. erststellige Hypothek
3000 Goldmark
auf hallesch. Grundst. für 2800 RM. Ang. u. R 23565 an die Exp. d. Ztg.

Mk. 500
sofort als Darlehn gegen Sicherheit bei 10 Proz. Verzinsung gesucht. Off. unter R 6132 an die Exp. d. Ztg.

Kauf oder Beteiligung
Kaufmann sucht sich mit 20 bis 40 Tausend an reellem Unternehmen tätig zu beteiligen oder solches zu kaufen. Angeb. unt. E U 140 an Rudolf Mosse, Erfurt.

Heiratsgesuche

Berufstätiges, junges
Mädchen
21 J. (Vollwaise), möchte mit solid. Herrn in Briefwechsel treten. Off., mögl. m. Bild, welches zurückgesandt wird, u. A 14602 an die Exp. d. Ztg.

2 Herren suchen pass.
Damenbekanntschaft
zwecks Heirat. Off. u. Y 23575 an die Exp. d. Ztg.

Verloren

Liefersscheinbuch
verloren. Gegen gute Belohnung abzugeb. Flachsbart, Halle, Taubenstraße 20.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 3. August 1927, vorm. 10 Uhr, hier, Poststraße 13, Zimmer 25, das dem Kaufmann Hanns Keller in Halle gehörige Eigentumsviertel an dem Wohnhaus Mozartstraße 11, hier, mit Hofraum, Vor- und Hintergarten — 6,64 a mit 4670 M. Gebäudesteuernutzungswert.

Das Amtsgericht in Halle.

Verdingung.

Die Vergebung der

Erd-, Maurer- u. Putzarbeiten

für 13 Wohnhausneubauten an der Artilleriestraße — Ecke Beesener Weg — soll vorgenommen werden. Angebotsformulare können jederzeit gegen Entrichtung von 2,50 Mk. auf unserem Büro, Kefersteinstr. Nr. 2, in Empfang genommen werden, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Abgabetermin: 29. Juli 1927 um 10 Uhr vormittags.

Kleinwohnungsbau Halle,
Aktiengesellschaft.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Hartobstnutzung mit gutem Anhang wird am

Dienstag, 26. Juli, abds. 7 Uhr

im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen im Termin.

Gemeinde Horburg.

Die Gemeinde Spielberg

Kr. Querfurt, verpachtet am **Mittwoch, dem 27. Juli 1927, nachm. 3 Uhr** dortselbst ihr

Gemeinde-Gast- und -Backhaus

ab 1. Oktober 1927 auf die Dauer von zirka 6 Jahren. Bedingungen können ab Donnerstag, den 21. Juli 1927, am Ortsrichteramt eingesehen werden.

Spielberg, den 18. Juli 1927.

Post Niederschmon.

Der Ortsrichter.
Trautmann.

Ab Sonnabend, den 23. d. Mts. steht ein **groß. Transport** allerbester, hochtragend., sowie neumilchender

Kühe

und deckfähiger

Bullen

(ostpreußisches Weidevieh) äußerst preiswert bei uns z. Verkauf

Oberländer & Buchheim

Halle a. S., Delitzscher Straße 10

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderb. günstig an Priv. Kat. 281 fr. **Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)**

Kirchliche Nachrichten

für den 6. Sonntag nach Trinitatis, den 24. Juli 1927.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst (K).

Kollekte
für das Hainsteinjugendwerk bei Eisenach.

U. L. Frauen: Sonnabend, 23. Juli, abends 7¼ Wochenend-Andacht; Sonntag, 8 Grollmus, 10 Hasse; Montag, 4 Versammlung in „Schillers Garten" Heide.

St. Ulrich: 8 Schütz, 10 Heinkle (A).

St. Ulrich-Ost: 10 Gottesdienst, Freimfelderstraße 89, Schütz.

St. Moritz: 8 Rauke, 10 Keller, 3 Führung durch die Moritzkirche, Keller, 8 Kirchenmusik bei freiem Eintritt.

Hospital: 8½ Keller.

Dom (Ref. Gemeinde): 10 Lang, 6 Garbe; Dienstag, 8 Bibl. Besprechung, Lang; Mittwoch, 8 Wochen-Andacht im Gemeindehaus, Lang.

St. Laurentius: 8 Ruhmer, 10 Wagner; Dienstag, 8¼ (B) Breitestraße 29, Wagner; Sonnabend, 8½ Wochenend-Feier in der Kirche.

St. Stephanus: 8 Hasse, 10 Hagemeyer.

St. Georgen: Sonnabend, 23. Juli, abends 8 Wochenend-Andacht, Gisefe; Sonntag, 8 Wachbied, 10 Gisefe.

Riebeck-Stift: 8½ Gisefe.

Diakonissenhaus: 10 Hartmann; Mittwoch, 8½ (B) Hartmann.

St. Paulus: 8 Holz, 9 wird Pfarrer Walther in der Heide am Kellerberg einen Waldgottesdienst halten; der Posaunenchor der Moritzgemeinde wird freundlicherweise den Gesang begleiten, 10 Kämmerer, 8 Evangelisationsversammlung; Dienstag, 8 Gemeinschaftsstunde.

St. Johannes: 8 Noack, 10 Mantey.

Lauchstädter Str.: 10 Noack.

Stadtmission: nachm. 4½ Wald-Andacht in der Nähe des Waldkaters, Juhl; Dienstag, 8½ öffentliche (B) Juhl, „Selbstzeugnisse Jesu"; Mittwoch, 8½ Vereinsabend des christl. Vereins für Frauen und junge Mädchen; Sonnabend, 8½ Blaukreuzfamilienabend.

Alters- und Pflegeheim: 10 Juhl.

St. Bartholomäus: 8 Roennecke (Johannes), 10 Barbe; Freitag, 8 Bibl. Besprech. im Gemeindehaus, Helmig.

St. Petrus: 10 Roennecke (Johannes).

Magdalenen-Kapelle: 10 akademischer Gottesdienst, Prof. Schomerus.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße 37. Während der Instandsetzungsarbeiten finden die Versammlungen in der Aula des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße 3/4, statt. Sonntag, 24. Juli, ½9 Morgenandacht, abends 8 Bibelstunde, Past. Paul; Mittwoch, 27. Juli, abends 8 Bibelstunde.

Trotha: 10 Jenrich.

Diemitz: 9½ Schrödter.

Ammendorfer Kirche: 11 Balthasar.

Beesener Kirche: 9 Balthasar.

Siersleben: 24. Juli, 11¼, 12¼ (A).

Augsdorf: 24. Juli, 9½.

Hübitz: 24. Juli, 8.

Thondorf: 24. Juli, 10 Lehrgottesdienst Kantor Otto.

Katholische Gottesdienstordnung.

St. Franziskus- und Elisabeth.
Sonntag, 7½, 8 und 10½ hl. Mes. Hochamt, abends 7½ Segensandacht.

Vergebung des Abbruchs der Widerlager der alten Ueberführung der Kassel-Thüringer Güterglleise und Abgrabung von Bodenmassen an der Leipziger Chaussee am Südende des Personenbahnhofs Halle (Saale) — 1300 m³ Abbruchsmassen aus Porphyrmauerwerk, 8900 m³ Bodenabtragsmassen usw. — **am 1. August d. J., vorm. 11 Uhr,** im unterzeichneten Neubauamt. Daselbst, soweit der Vorrat reicht, Angebote für 3,30 Mark erhältlich. Zuschlagsfrist 4 Woch. Halle (Saale), Thielenstraße 1, den 21. Juli 1927.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.
Reichsbahn-Neubauamt.

Wenn der Bub kommt
muss der
Kinderwagen
gekauft werden!

Kinderwagen
Klappwagen
Stubenwagen
Kinderbetten
Kinderstühle
Schutzgitter
Selbstfahrer
Puppenwagen
Auswahl enorm!
Stets Zugang an Neuheiten!
Niedrigste Preise!
Entgegenkommende Zahlungsbedingung.

Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Brüderstraße 2
1 Minute vom Markt

Wer hat Lust, eine
achttägige Fahrt
auf dem
Motorrad
mitzumachen? Ueber die Reiseroute könnte man sich einig werd. Die Fahrt soll im August stattfinden. Briefe u. X 23554 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Mädchen, 26 J., sucht pass.
Reisegefährtin
Ende Juli od. Anf. August auf etwa 2 bis 3 Wochen. Helene Höhnel, Schwiebus/Nm., Kirchhofgasse 3.

Kaffee- und Esslöffel
empfiehlt in mehr als hundert verschied. Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten in
Alpaka,
Alpakasilber
u. echt Silber
und zwar
Kaffeelöffel
½ Dtz. v. 2½-40 M.
Eßlöffel
½ Dtz. v. 4-75 M.

Juwelier
Tittel
Altbewährtes Besteckhaus
Schmeerstr. 12
Gold. Medaillen 1921 und 1922.

Familienmachrichten

Vermählungen: Oscar Opitz mit Else Gottschall, Bennungen. — Dr. Rudolf Wappler mit Ilse Mehnert, zurzeit Heidebt. — Karl Kranz mit Anna Franke, Langesetb.

Geburten: Walter Abramowski und Frau Ulla geb. Schindler, 1 S., Halle. — Gustav Schneider und Frau Gertrud geb. Köppe, 1 T., Halle.

Gestorben (in Halle):
Anna Hoffmann geb. Brendel, 64 J. (Trauerfeier 23. 7., 10½ Uhr, in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes). Otto Köppe, Kaufmann, 23 J., Rich.-Wagner-Str. 42 (Beerdigung 23. 7., 11 Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes). Minna Werner geb. Künkel, 69 Jahre, Torstr. 49.

Gestorben (auswärts):
Andreas Wesarg, 73 J., Alpensteht (Beerdigung 22. 7., 3 Uhr). Marie Metz geb. Dahlitz, 59 J., Bernburg. Wwe. Kantor Emma Böhme geb. Krämer, Dessau (Beerdigung 23. 7., 3 Uhr, in Schortewitz vom Trauerhause). Wilhelm Rosenbaum, 33 J., Merseburg (Beerdigung 23. 7., 4 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes). Emma verw. Lowitzsch geb. Wendrich, 76 J., Merseburg (Beerdigung 23. 7., 3 Uhr, von der Kapelle des städt. Friedhofes). Frl. Margarete Heidecke, 58 Jahre, Sangerhausen (Beerdigung 23. 7., 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle). Oskar Ohme, Mühlenbesitzer, 63 J., Schweidtz (Beerdigung 23. 7., 2 Uhr, vom Trauerhause). Therese Kitzig geb. König, 74 Jahre, Torgau (Beerdigung 24. 7., 12 Uhr, von der Friedhofskapelle). Therese Voigt, Zschadraß (Beerdigung 23. 7., 3 Uhr).

Familien-Nachrichten

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer **Vermählung** sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Hermann Pflock und Frau
Frida geb. **Friedrich.**

Holleben, den 20. Juli 1927.

Heute ist unser
dritter Junge
angekommen!
Dies zeigen wir in großer Freude an
Rechtsanwalt und Notar
Curt Schramm und Frau
Marianne geb. Vetterlein
Halle a. S., den 21. Juli 1927.

Max Gerhard
ist angekommen!
Max Hilpert und Frau
Lina geb. Gengel
Halle (Saale), den 21. Juli 1927.

Die Ereignisse in China!

Bitte aufbewahren! 4. Fortsetzung folgt!

Wir haben in China eine Verfassung und das dazugehörige Parlament. Unsere Parlamentarier treten für die Rechte des Volkes und einander gegenseitig die Bäuche und die Schattenseiten ein. Sie werfen mit Aktenbündeln, Wassergläsern und Tischgedecken, weshalb es verboten ist, die Parlamentssitzungen im Film aufzunehmen, und reden einander mit „Herr Lump" und „Herr Schuft" an. Deshalb werden die Sitzungen auch nicht im Rundfunk aufgenommen.

Sie bewilligen dem Volke neue Gesetze und sich selbst neue Diäten. Wenn sie sich über ein Gesetz solange unterhalten haben, daß keine Gegenstände zum Werfen mehr da sind, so verweisen sie es in eine Kommission, und wer in eine solche hineinkommt, besteht noch Extradiäten. Was dann dabei herauskommt, das sind gewöhnlich neue Steuern. Den Ausschlag gibt immer das Zentrum, denn heißen wir auch „das Reich der Mitte". Aber selbst bei den handgreiflichen Aussprachen beschädigen sie einander niemals den Sopf, denn dieser ist nach wie vor geheiligt. So ist es fetzt bei uns in China, in Deutschland soll es ganz anders sein. In Deutschland rufen die Parlamentarier einander freundlich und liebenswürdig zu:

Kukirolen Sie!

Dieser Rat entspringt edelen Motiven, denn es gibt für ermüdete und schmerzende Füße keine größere Wohltat, als das muskel- und nervenstärkende Kukirol-Fußbad. Es erfrischt und kräftigt die Füße und verhütet Schwitzen, Brennen und Wundlaufen. Wenn man Reißig damit badet, und mit dem vielmillionenfach bewährten Kukirol-Hühneraugen-Pflaster alle Hühneraugen, Hautschwielen und harte Haut in wenigen Tagen gefahrlos und schmerzlos entfernt, so fühlt man sich wie im Himmel. Wer dauernd an Fußschweiß leidet, sollte das bewährte Kukirol-Streupulver anwenden, der auch ein guter Puder für wunde Haut bei Kindern und Erwachsenen ist.

Eine Kukirol-Kurpackung enthält alle drei Präparate und man sollte sie auf der Reise immer mitführen. Sie kostet nur 2 Mark. Kukirol-Fußbad allein kostet für 5 Bäder 1 Mark, für 2 Bäder 50 Pfg. Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfg. Kukirol-Streupuder Biechstreudose 75 Pfg. Sie erhalten die Kukirol-Erzeugnisse in fast allen Apotheken und Drogerien.

Lassen Sie sich aber nicht etwa minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen aufreden! Verlangen Sie ausdrücklich das echte Kukirol!

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Bad Salzelmen bei Magdeburg.

Kukirol-Verkaufsstellen: Drogerien: Oscar Ballin jr., Leipziger Str. 63; Barbara-Drogerie, Merseburger Straße 104; Einhorn-Drogerie, Schmeerstr. 13; Germania-Drogerie, Große Ulrichstraße 51; F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 4/5; Alb. Schlüter, Gr. Steinstr. 6; Thomasius-Drogerie, Thomasiusstr. 49; Universal-Drogerie, Königstr. 24/25; M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstraße 30; Parfümerie Kertzscher, untere Leipziger Straße 26; Drogerie Helmbold & Co., Leipziger Straße 104.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707239/fverlag/page=0008

Aus der Heimat

Einstellung des Baues ...schen — Leipzig.

Merseburg. Von der Presse...stelle der Provinzialverwaltung wird mitgeteilt: Die Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahn hat dem Landeshauptmann der Provinz Sachsen mitgeteilt, daß sie dem Vorschlage zur Durchführung des geplanten Eisenbahnbaues Zöschen-Leipzig nicht zustimme. Gründe wurden nicht angegeben. Die Provinzialverwaltung sieht deshalb ihre Bemühungen um das Zustandekommen des Unternehmens als erledigt an. Das zu diesem Zweck in Leipzig errichtete Bauamt wird mit dem 31. d. M. aufgelöst.

Da die Reichsbahn Gründe für ihre Entschließung nicht angegeben hat, kann kritisch dazu auch nicht Stellung genommen werden. Man darf aber wohl sagen, daß dieses indifferente Verhalten der Hauptverwaltung der Reichsbahn sehr bedauerlich ist. Es würde sich empfehlen, daß die Provinzialverwaltung sich mit den zuständigen Reichsinstanzen ins Benehmen setzt und eine Klärung der Angelegenheit herbeiführt.

Ein bissiger Motorradfahrer.

Raguhn (bei Dessau). Beim Ratskeller fuhren ein Auto und ein Motorradfahrer gegeneinander. Der Zusammstoß verlief ohne Schaden, versetzte aber den Motorradfahrer dermaßen in Wut, daß er einen in der Nähe liegenden Steinrammer ergriff und damit gegen den Chauffeur losging. Dieser wollte flüchten. Der Wütende umklammerte ihn jedoch und zog ein Messer. Das Hinzukommen eines Dritten verhütete größeres Unheil; doch soll der Chauffeur von dem wütenden Menschen ... in den Arm gebissen worden sein.

Fluglinie Thüringen—Nordbayern.

Die Thüringen—Nordbayern-Fluglinie, welche Weimar und Erfurt, Meiningen und Saalefeld—Rudolstadt—Schwarza als Ausgangs- und Landeplätze aufweist, hat ihren Kreis nunmehr geschlossen. Bamberg, als letzte Stadt, die finanziell noch nicht beteiligt war, aber dieses Jahr angeflogen wurde, ist nunmehr der Flugverkehrsgesellschaft Fürth-Nürnberg beigetreten.

Raubversuch mit dem Revolver.

Halberstadt. Nach 18 Uhr drang ein frecher Räuber in ein Schokoladengeschäft hier am Breiten Weg ein. Er zog den Revolver und drohte der Verkäuferin: „Geld her, oder ich schieße!“ Das Mädchen schrie aber laut um Hilfe, so daß der Räuber Furcht bekam und austi..., ohne Geld und ohne zu schießen.

Schreckliche Wahnsinnstat.

Hosena (Kreis Hoyerswerda). In geistiger Umnachtung stürzte sich die Frau des Glasmachers Nowak mit ihren beiden Kindern in das tiefe Gewässer eines Sandschachtes. Das fünfjährige Mädchen konnte sich am Gestrüpp festhalten, die Frau und der eineinhalbjährige Knabe ertranken.

Der Räuber unterm Bett.

Zeitz. Die Tochter des Gutsbesitzers Schlegel in Döschwitz fand in ihrem Zimmer unter dem Bett einen fremden Mann. Auf ihre Hilferufe eilte ihr Vater herbei. Der Eindringling kam hervor, schlug mit einem Seitengewehr auf den Besitzer ein und verwundete ihn im Gesicht und an der Hand. Schlegel ein kräftiger Herr, überwältigte den Räuber nach heftigem Widerstand. Es handelt sich um einen 17jährigen Burschen aus Kirchsteitz. Er wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Wiedererkannter Schwerverbrecher.

Bad Kösen. Der Polizeibeamte Wolf fand im Hotel „Deutsches Haus“ eine offene Tür und Spuren eines schweren Einbruches. Bei seinem Hinzukommen entfloh ein Verbrecher mit gefülltem Rucksack. Er blieb trotz mehrerer Schüsse nicht stehen und entkam in der Dunkelheit. Den Rucksack fand der Beamte, mit gestohlenen Waren gefüllt. Außerdem gelang es seinen Nachforschungen, auch noch den Täter, einen soeben nach drei Jahren aus dem Zuchthause gekommenen Verbrecher, festzunehmen. Er führte schweres Einbruchswerkzeug mit sich.

Im Walde verhungert.

Sangerhausen. Im Walde bei Annarode fand man einen älteren Mann, der vor Ermattung nicht mehr sprechen konnte und völlig hilflos war. Der Bedauernswerte wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo er nach seiner Einlieferung starb. Es ist anzunehmen, daß der Mann sich auf der Wanderschaft befand und verhungert ist.

Das letzte Lehrerinnenseminar in Thüringen.

Sondershausen. Mit Schluß des Sommersemesters wird auch das letzte thüringische Lehrerinnenseminar in Sondershausen aufgelöst. Vor den Herbstferien soll eine besondere Abschiedsfeier stattfinden, an dere viele Hundert thüringische Lehrer, die früher das Seminar besucht haben, teilnehmen dürften.

Nächtlicher Raubmordversuch im Gasthaus

Der Täter schlägt mit einem Beil.

Gera. In der Nacht zum Donnerstag, kurz nach 2 Uhr, drang in dem entlegenen Gasthof Jägersruh in Unterröppisch ein etwa 40jähriger Unbekannter, der als einziger Gast noch in der Wirtschaft war, mit einem Beil auf die Kellnerin ein und drohte, sie zu erschlagen. Das Mädchen wehrte sich und konnte flüchten. Auf ihre Hilferufe kam die Wirtin in das Gastzimmer, flüchtete aber ebenfalls, von dem Unbekannten mit dem Beil bedroht. Als Hilfe eintraf, war der Gewalttäter verschwunden. Er hatte aus einem Schrank eine Geldbörse mit etwa 85 Mark Inhalt sowie eine Zigarettenschachtel mit Silbergeld mitgenommen. Bisher sind Nachforschungen nach ihm ohne Erfolg gewesen.

Schüsse aus dem Hinterhalt.

Magdeburg. Bereits wiederholt wurden hier an bestimmter Stelle Schüsse aus dem Hinterhalt auf Fußgänger, Radfahrer und Fahrer von Kraftfahrzeugen abgegeben. Die Kriminalpolizei nahm eine Streife in der Umgebung des Tatortes vor, unterstützt durch mehrere Polizeihunde. Die letzteren fanden eine Fährte, die aber nach 150 Metern plötzlich abbrach. Der gemeingefährliche, geheimnisvolle Schütze hält die dortige Bevölkerung bereits seit mehreren Jahren in Erregung, ohne daß es bisher möglich war, ihn zu entdecken.

Geh.-Rat Zuckschwerdt 75 Jahre alt.

Magdeburg. Am 24. Juli begeht der Präsident der Magdeburger Industrie- und Handelskammer, Geheimer Kommerzienrat Dr. h. c. Wilhelm Zuckschwerdt, seinen 75 Geburtstag.

Vom eigenen Hund zerfleischt.

Erfurt. Eine Landwirtsfrau in Vieselbach wollte ihrer Hauskatze zu Hilfe eilen, die vom Hofhund gehetzt und gebissen wurde. Als sich die Hausfrau mit einem Stocke dem Hunde näherte, ging dieser auf seine Herrin los, warf sie zu Boden und zerfleischte ihr beide Beine. Der Arzt überwies die Schwerverletzte nach einem Krankenhaus in Erfurt.

Mordspuren nach zwanzig Jahren?

Weimar. Im Beisein des Leiters des thüringischen Landeskriminalamtes, des Weimarer Staatsanwalts und des Sachverständigen Prof. Dr. med. Giese, Jena, wurde die Leiche eines angesehenen Bürgers aus dem wenige Kilometer von hier liegenden thüringischen Orte Lichtenau ausgegraben, der sich vor zwanzig Jahren das Leben genommen haben soll. Ermittlungen haben den Verdacht ergeben, daß es sich vielleicht um einen Mord handelt, den man jetzt, da die Leiche im Zinnsarge gut erhalten, noch aufklären zu können glaubt.

Eine unbekannte Lebensmüde.

Leipzig. Nachts gegen 1 Uhr ist eine unbekannte Frau von der Westbrücke in die Elster gesprungen. Die Lebensmüde hat einen seidenen Mantel und ein Paar neue, graue Halbschuhe auf der Brücke zurückgelassen. Man hat den Leichnam noch nicht gefunden und weiß auch nicht, um wen es sich handelt.

In der Waldstraße wurde von einem Wagen der Straßenbahnlinie 6 ein Mann tödlich überfahren. Der Verunglückte ist etwa 60 Jahre alt. Da er keinerlei Ausweispapiere bei sich hatte, wurde er nach dem Institut für gerichtliche Medizin gebracht. Der Mann soll direkt in die Straßenbahn hineingelaufen sein.

Rotfront-Landfriedensbrüche.

Verworfene Berufungen.

Leipzig. Die Ferienstrafkammer hat zwei Berufungen gegen schöffengerichtliche Urteile wegen Landfriedensbruchs verworfen. Das erste betrifft die Arbeiter Patzsche und Hermann aus Leipzig, die 1 Jahr 3 Monate und 8 Monate Gefängnis erhalten, weil sie bei einem Zusammenstoß zwischen Roten Frontkämpfern und Wehrwolfleuten einen Wehrwolfmann verprügelt und Widerstand gegen die Polizei geleistet hatten. Das zweite Urteil betraf die bekannte Angelegenheit bei der Fahnenweihe des Stahlhelms in Markkleeberg, wo Rote Frontkämpfer die feiernden Stahlhelmleute überfallen hatten. Wie eingangs erwähnt, sind beide Berufungen verworfen; in diesem Falle handelte es sich um Strafen von 3 bis 8 Monaten Gefängnis.

Zum Raubmord beim Königstein.

Dresden. Der in der Sächsischen Schweiz ermordet Aufgefundene ist als der 21 Jahre alte Arbeiter Schlosser aus Brunnersdorf in Böhmen festgestellt worden. Die Täter haben sich nach der Tschechoslowakei gewandt. Schlosser befand sich auf dem Wege nach Pirna.

Bruckdorf. (Bei der Aufräumung verunglückt.) Auf der Grube „Almine“ waren acht Mann mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt, die der kürzliche Brand verursachte. Plötzlich stürzte eine Mauer mit den dahinter lagernden Briketts zusammen und begrub den Polier sowie den Arbeiter Walter Häßler unter sich. Der erstere wurde mit leichteren Verletzungen hervorgezogen; Häßler allerdings mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Bennstedt. (Riesenpilz — Riesenähren.) Auf dem Ackergrundstück „Kartoffelacker, des Herrn Berginspektor Petri wurde ein Riesenpilz von seltener Größe gefunden. Er wog ziemlich 9 Pfund; war 42 Zentimeter hoch — hatte 42 bis 48 Zentimeter Durchmesser und einen Umfang von 1,20 Meter. — Die Ernteaussichten sind hier gute. Wintergerste ist ausgezeichnet. Fachleute taxieren einen Ertrag von über 20 Zentner pro Morgen. An einer Aehre wurden bis 75 Stück Körner gezählt. Alle Hackfrüchte stehen gut.

Aus dem Kistritzer Grunde. (Säumige Versicherungsarbeit.) Die Taxatoren verschiedener Versicherungen haben lange auf sich warten lassen, ehe sie den Versicherten die Höhe des Hagelwetterschadens festsetzten. Mit Recht hat sich Unwille unter den Versicherten verbreitet, da das Bild des Schadens nach drei Wochen völlig verändert ist.

Rothenburg (Saale). (Veteranentod.) Hier wurde der Kriegsveteran Christall zur letzten Ruhe gebracht. Er nahm an dem Feldzug 1870/71 teil und machte den Todesritt von Mars-la-Tour mit, bei dem er gefangengenommen wurde und wieder entfloh.

Amsdorf. (Feuer.) Um die Mittagsstunde brach im Fabrikraum der Grube „Rieser“ Feuer aus. Bald nach Feueralarm stellten sich die Feuerspritzen der benachbarten Ortschaften ein. Es gelang, in kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden.

Biendorf. (Bau einer Kirche.) Der Gemeindekirchenrat beschloß, die neue Kirche auf den alten Friedhof zu bauen. Mit dem Bau wird wahrscheinlich im Frühjahr begonnen.

Braunschwende. (Durch Karbid verbrannt.) Erhebliche Brandwunden an den Händen und im Gesicht zog sich heute früh auf dem Vitzthumschacht der verheiratete 48 Jahre alte Bergmann Robert Böhme zu. Der Unfall ereignete sich beim Einfahren in den Schacht, indem die Karbidlampe explodierte. Der Bedauernswerte wurde in das Hettstedter Knappschaftskrankenhaus gebracht.

Reinstedt. (Goldene Hochzeit.) Der Privatmann Wilhelm Hagen und seine Ehefrau Anna geb. Frauenknecht feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Dessau. (Selbstmordversuch.) In selbstmörderischer Absicht trank der Fleischerlehrling Gustav H ein Quantum Lysol. Er wurde sofort zum Krankenhaus geschafft. Die Vergiftungserscheinungen waren aber nicht besorgniserregend.

Cöthen. (30000 Volt über Land.) Zur Erhöhung der Betriebssicherheit des Elektrizitätswerkes, das bekanntlich Hochspannungsstrom von den Kraftstationen der Ueberlandzentrale bezieht, soll eine neue direkte 30 000-Volt-Leitung von Holzweißig über Frasdorf hergestellt werden. Im Transformatorenwerk Frasdorf sind die nötigen Umbauten bereits vorgenommen. Jetzt ist man mit dem Aufstellen der Hochmasten beschäftigt, es ist also in nicht zu ferner Zeit mit der Inbetriebnahme der neuen Hochspannungszuleitung zu rechnen.

Bernburg. (Erneuerung einer Eisenbahnbrücke.) Die technisch überaus schwierige Erneuerung der Eisenbahnbrücke über die Saale ist zur Hälfte fertig. Die Arbeiten sind

Gummiwaren — Gasschläuche von 30 Pfg. an — Gummi-Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an.
Ferdinand Dehne Nacht. Halle, Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235
Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege — Bettstoffe, Leibbinden, Windelhöschen — Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Die reiche Heirat.

Originalroman von Hermann Wagner.

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bür. M. Lincke, Dresden 21

(4. Fortsetzung.)

Ottokar Siebeltraut bot Bernhard Conte einen Stuhl an, während er sich selbst auf die Ottomane warf, von der er zuvor mit einem Fußtritt alle Bücher heruntergefegt hatte. „Wie schön, daß du gekommen bist,“ rief er aus. „Ich habe dir eine Menge zu erzählen.“

„Ich dir nicht minder,“ versetzte Bernhard, „du wirst staunen!“

„Das gleiche hoffe ich von dir. Denke dir! Ich bin eben dabei, eine phänomenale Entdeckung zu machen!“

„Und ich habe die meine schon gemacht!“

„Die meine betrifft eine interessante Frage der Zoologie. Sieh' das Mikroskop hier! Ich experimentiere.“

„Womit denn?“

„Mit Flöhen!“

„Ah!“

Ja, ich mache Kreuzungsversuche zwischen zwei verschiedenen Floharten, und ich bin bisher sehr zufrieden. Ich glaube, ich habe Erfolg.“

Bernhard wurde plötzlich unruhig. „Ich glaube,“ sagte er, indem er unwillkürlich von Ottokar ein wenig abrückte, „ich habe einen Floh.“

„Einbildung,“ wies ihn Ottokar ab, „nichts als Einbildung. Du stehst unter einer Zwangsvorstellung. Wie alle, die von Flöhen reden hören, glaubst auch du sogleich, es sitze einer auf dir und beiße dich... Mich beißt nie einer, nie.“

„Das ist ja begreiflich,“ meinte Bernhard. „Die gequälten Biester haben Angst vor dir und fliehen dich, wo du so mit ihnen umspringst... Uebrigens, was bezwecken deine Experimente; willst du einen Einheitsfloh züchten, den Normalfloh, der uns gerade noch fehlt?“

„Die Frage ist kompliziert,“ erwiderte Ottokar, „und ich will sie dir zu gelegener Stunde auseinandersetzen. Ich bin jetzt begierig zu hören, was du entdeckt hast!“

„Das, was auch du noch einmal entdecken wirst. Was wir alle einmal entdecken, sobald wir für die Entdeckung nur sind.“

„Ah! Liegt die Entdeckung denn auf zoologischem Gebiet?“

Bernhard schüttelte den Kopf.

„Auf historischem?“

„Nein,“ antwortete Bernhard, „auf rein persönlichem Gebiete.“

„Wie,“ fragte Ottokar interessiert, „du hast an dir selber etwas entdeckt?“

„Ja.“

„Was?“

„Daß ich — — Aber, bitte, erschrecke nicht!“

Ottokar erschrak nun wirklich. Zum ersten Male faßte er den Freund genauer ins Auge und glaubte, Veränderungen an ihm wahrzunehmen. Sah er nicht blässer aus als sonst, schmäler, bedrückter? Und dann, war in seinen Augen nicht etwas, das, — das ein völlig Neues war, ein Unerklärliches, Fremdes, Rätselhaftes?

Ottokar schnellte hoch. „Du erschreckst mich, Bernhard! Du bist krank!“

„Ja, das bin ich,“ erwiderte Bernhard ergeben.

„Du bist sogar schwer krank, Bernhard! Du kommst vom Arzt, der ein unheilbares Leiden an dir konstatiert hat!“

„Ja, ein unheilbares Leiden,“ bestätigte Bernhard. „Du hast einen scharfen Blick.“

„Gott, man sieht es dir doch an! Du bist vollkommen verändert! Natürlich! Wie ich das bloß nicht gleich bemerken konnte!“

„Sehe ich schlecht aus?“

„Du hast noch nie so schlecht ausgesehen. Dein Gesichtsausdruck hat etwas völlig Fremdes. Du leidest, Bernhard, — ja, das tust du! Und du bist nur zu mir gekommen, um dich durch eine Aussprache zu erleichtern und dir Trost zu holen! Wie?“

Bernhard lächelte. Er lächelte so fein und so geheimnisvoll, daß Ottokar ganz irre an ihm wurde. Wie konnte ein Mensch, der litt, so lächeln?

„Du lächelst?“

Bernhard beeilte sich, seinem Lächeln einen Schuß von Melancholie zu geben. „Soll ich heulen?“

„Nein, du bist ja ein Mann. Aber ist es denn so ernst?“

„Wie es ernster gar nicht sein kann,“ nickte Bernhard. „Fast tötlich.“

„Und ich kann dich gar nicht trösten?“

„Ich verlange viel mehr von dir.“

„Wie?“

„Du sollst mich nicht bloß trösten, du sollst mir helfen!“

Ottokar sprang auf. Er streckte dem verdienten Verfasser des dickleibigen Werkes über die Hausgeräte der alten Germanen die breite Hand hin. „Kann ich das?“

„Freilich!“

„Dann,“ rief Ottokar bewegt aus, „dann stehe ich natürlich vollkommen zu deiner Verfügung. Bitte, sprich! Was kann ich für dich tun?“

„Etwas sehr Einfaches,“ sagte Bernhard ernst. „Vor allem einmal deine Krawatte richten. Sie sitzt schief.“

Ottokar sperrte verdutzt Mund und Ohren auf, richtete aber doch seine Krawatte.

„Dann deine Reisetasche packen. Wie ich dich kenne, brauchst du nicht viel ... Da steht sie ja. Gut. Tun wir Seife, Zahnbürste und Kamm hinein. So. Da liegt ja auch ein Nachthemd... Wo hast du deine Wäsche? Ach, hier im Schrank... So, drei Taschentücher, ein zweites Hemd, ein Paar Unterbeinkleider, zwei Kragen, — das genügt wohl... So, und da ist dein Hut. Setz' ihn auf, nimm die Tasche und folge mir!“

„Du bist verrückt,“ stammelte Ottokar, der diese kategorische Behandlung hatte stumm über sich ergehen lassen. „Ich dir folgen? Wohin?

„Zum Bahnhof!“

„Zum Bahnhof?“

„Ja. In dreißig Minuten geht unser Zug. Der Schnellzug nach Berlin.“

„Nach Berlin?“ konnte Ottokar nur wieder stammeln.

„Nach Berlin. Wenn du der Freund bist, für den ich dich halte, dann wirst du mir unverzüglich folgen.“

„Was, — was sollen wir in Berlin?“

„Das wirst du im Zuge erfahren. Zu näheren Erklärungen habe ich jetzt keine Zeit.“

„Aber — meine Flöhe!“

„Die lassen wir da! Gott sei Dank!“

Bernhard hatte kurz entschlossen seinen Arm unter den Ottokars geschoben und den Freund so gezwungen, sich zu erheben. Ottokar folgte auch, die Reisetasche mechanisch in die Hand nehmend. Auf dem Korridor draußen begegnete ihnen Frau Kümmel.

„Gott, Herr Doktor, — was haben Sie denn vor?“ gab sie ihrem Erstaunen Ausdruck.

„Wir verreisen,“ antwortete Bernhard an Stelle Ottokars. „Verschließen Sie die Tür gut, damit die Flöhe nicht entweichen!“

Eine halbe Stunde später saßen sie schon in dem ratternden Schnellzug. Während sich Bernhard mit großer Gelassenheit anschickte, eine Zigarre anzustecken, stand Ottokar noch völlig unter dem Eindruck der Ueberrumpelung, deren Opfer er geworden war.

Er blickte den Freund mit ungeduldiger Gereiztheit an. „Willst du jetzt endlich die Güte haben, mir zu erklären, weshalb und wozu — ?“

„Ich dich entführe? Ja. Aber das ist eine sehr komplizierte Geschichte. Mein Leiden, verstehst du, besteht aus zwei Teilen. Ich will dir zunächst den ersten Teil erklären. Er ist der weniger belangvolle. Nämlich — —“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707239/fragment/page=0009

vollkommen planmäßig verlaufen. Die Erhöhung des gesamten Oberbaues hofft man bis Ende August durchführen zu können, so daß dann der zweigleisige Verkehr wieder aufgenommen werden kann. Bis zur Beendigung der Arbeiten fahren alle Züge in Richtung Cöthen von Bahnsteig 2 ab. An der benachbarten Eisenbahnbrücke hat man gleichzeitig eine Verbreiterung auf 11 Meter vorgenommen. Der Verkehr an der Reinburger Straße wird sich hierdurch übersichtlicher und gefahrloser abwickeln können. Diese Nebenarbeiten sollen in drei Wochen ihr Ende finden.

Ebersleben. (Das älteste Kirchenbuch) der Provinz Sachsen befindet sich, wie die Heimatforschung jetzt festgestellt hat, in unserem Orte. Es beginnt im Jahre 1538, während das Kirchenbuch in Delitzsch erst 1547 und das von Eilenburg (St. Nicolai) von 1548 ab geführt wird.

Großkörner. (Eine Hauptübung der Freiw. Feuerwehr) wurde unter Leitung des Kreisbrandmeisters Grabitz, Hettstedt, sowie Vertreter der Behörden abgehalten. Beteiligt waren die Wehren der Mansfeld A.-G. von Eisleben und Kupferkammer mit ihren Motorspritzen sowie Burgörner, Molmeck, Großkörner und die Spritze des Gutes. Als Brandobjekt waren die Wirtschafts- und Wohngebäude des Rittergutes ausersehen.

Radis. (Ein Flugzeug macht Pferde scheu.) Vor einem herannahenden Flieger scheuten die Pferde des Landwirts Gottfried Ludley aus Radis. L. konnte die vor einem Wagen befindlichen Tiere nicht halten, und das Gespann geriet in den Chausseegraben. Der Landwirt wurde schwer verletzt unter seinem Wagen gefunden.

Radisleben. (Preisgekrönte Milchkuh.) Auf Grund der Ergebnisse der amtlichen Milchkontrolle ist auf der Kreistierschau in Ballenstedt als beste Milchkuh die des Amtmanns Schreiber erklärt worden. Der Preis der Stadt Ballenstedt (ein Service für zwölf Personen mit Stadtwappen) wurde ihm daher zugesprochen.

Gräfenhainichen. (Unglück beim Kinderspiel.) Der neunjährige Schüler Trauter spielte mit einigen Kindern an dem eisernen Tore des Friedhofes. Plötzlich sprang das schwere Tor aus dem Haspen und begrub den Knaben unter sich, der außer anderen Verletzungen einen komplizierten Knöchelbruch erlitt.

Prettsch (Elbe). (Tilgungshypotheken.) Die hiesige Stadtsparkasse ist in der Lage, auf landwirtschaftliche Grundstücke 33 Jahre laufende 6 prozentige Tilgungshypotheken zu vermitteln, die mit 91 Prozent ausgezahlt werden.

Gerlebogk. (Unglücksfall.) Im hiesigen Schachte verunglückte der Aufseher Hoffmann. Er wurde von einem Förderwagen überfahren; Ueberführung in das Krankenhaus war notwendig.

Bad Harzburg. (Diebstahl im Badehaus.) Einem Kurgast wurde im Badehaus Juliushall eine goldene Uhr im Werte von 1000 Reichsmark und eine Geldbörse mit 60 RM. Inhalt gestohlen. Als Dieb kommt ein Mann in Frage, der gleich nach dem Diebstahl in einem Mietwage bis Vienenburg gefahren ist. Von da ab fehlt jede Spur. Der Bestohlene hat für die Wiederherbeischaffung der goldenen Uhr 300 Reichsmark Belohnung ausgesetzt.

Liebenburg a. H. (Kinder aus dem sächsische Unwettergebiet.) Aus Gottleuba im Erzgebirge trafen hier 60 Kinder ein. Sie sind in dem neuen Kinderheim Sonneck untergebracht, um während der Wiederaufräumungsarbeiten in Gottleuba hier zu bleiben.

Aschersleben. (Erwerbslosenziffer.) Die Zahl der unterstützungsberechtigten Erwerbslosen ist von 1119 auf 980 zurückgegangen. Etwa 500 Frauen und die doppelte Anzahl der Kinder erhalten Familienunterstützung.

Steuden. (Versteigerung.) Bei der Versteigerung des toten und lebenden Inventars des Gutsbesitzers Hauschild hatten sich zahlreiche Kauflustige eingefunden. Für alle Gegenstände mit Ausnahme einiger Maschinen, fanden sich Käufer.

Magdeburg. (Selbstmord eines Jugendlichen.) Der 19jährige Sohn des Vollziehungsbeamten a. D. Köllen aus Schermen (bei Burg bei Magdeburg) warf sich aus Furcht vor Bestrafung vor einen D-Zug. Ihm wurden beide Beine abgefahren und die Schädeldecke zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Oldisleben. (Schornsteinumlegung.) Der 75 Meter hohe Schornstein des früheren Kalibergwerks „Großherzog Wilhelm Ernst", dessen Anlagen abgebaut werden, ist nunmehr zu Fall gebracht worden.

Tangermünde. (Ein Wohnschiff) mit etwa 180 Insassen, auf einer mehrtägigen Fahrt von Berlin auf der Havel und Elbe begriffen, legte hier an. Die Ausflügler besichtigten die Stadt, ein großer Teil bestieg den Stephansturm, um den schönen und weiten Ausblick in die Elbniederung zu genießen, andere nahmen inzwischen die Kirche in Augenschein.

Pausa. (Opfer seines Berufs.) Bei Pöllwitz waren Waldarbeiter mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt. Dabei stürzte dem 52 Jahre alten Paul Gneupel aus Dobig ein Ast auf den Kopf. Der Mann stürzte besinnungslos zu Boden und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Rositz. (Kindlicher Leichtsinn.) Trotz wiederholten Verbots machte sich der 12jährige Schulknabe Kasiol von hier an der von der Grube 113 nach der Rositzer Zuckerraffinerie führenden Kettenbahn zu schaffen. Er geriet mit den Kleidern in das Getriebe und wurde hineingezogen. Schwer verletzt wurde der leichtsinnige Junge dem Krankenhaus in Altenburg zugeführt.

Hohenmölsen. (30 Jahre Bahnstation.) Am 22. Juli sind es 30 Jahre, daß unser Städtchen Bahnstation ist. 1897 fuhr der erste Zug in den hiesigen Bahnhof ein. Dieser bedeutsame Augenblick ist damals von Photograph Günther festgehalten worden.

Nordhausen. (Schweinemarkt.) Aufgetrieben waren 113 Ferkel. Das Stück kostete 7 bis 9 Mark.

Kemberg. (Kreissynode) Auf der diesjährigen Kreissynode des Kirchenkreises Kemberg beantwortete Pfarrer Schulze aus Bergwitz die vom Konsistorium gestellte Frage: „Welche verderblichen Wirkungen hat die evangelische Kirche ihren Mitgliedern aufs Gewissen zu legen, und welche Mittel stehen ihr hierfür zu Gebote?" dahingehend, daß die evangelischen Christen zu Opferwilligkeit, Gehorsam und Mitverantwortung gegenüber dem Vaterlande zu verpflichten sind, und das ihnen diese Pflichten durch Predigt, Unterricht und helfende Liebe nahegebracht werden.

Wernsdorf bei Unternessa. (Gesperrte Straße.) Die Straße Zeitz—Weißenfels wird augenblicklich ausgebessert. Sie ist deshalb in der Höhe unseres Dorfes für jeglichen Verkehr gesperrt. Umgeleitet wird über Unternessa—Bahnhof Teuchern.

Leipzig. (Ueberfall und Diebstahl.) Frühmorgens gegen 2 Uhr ist am Hauptbahnhofsvorplatz ein Zigarettenboy angefallen worden, wobei der Ueberfallende Zigaretten und Geld abforderte. Der Ueberfallene konnte sich weiteren Mißhandlungen durch die Flucht entziehen. — Ein fremder Fleischer hatte sich in den ersten Morgenstunden, da er auf der Durchreise ohne Quartier war, auf einen Schaufensterstims an einer Ecke niedergesetzt und war eingeschlafen. Dabei wurde ihm sein Wäschekarton gestohlen, und diesen Karton hat man später im Grimmaschen Steinweg ausgeplündert wiedergefunden.

Turnen, Sport und Spiel

Handball-Verbandstag in Halle.

Am kommenden Sonntag findet vormittags 11 Uhr im Restaurant Mars-la-Tour der Verbandstag der Handballer im V. M. B. V. statt. Zum vierten Male seit Bestehen der Bewegung kommt diese Tagung zur Durchführung. In Leipzig wurde sie zum ersten Male abgehalten, es folgte dann Halle, wieder Leipzig und jetzt wieder Halle. Die Vertreter sämtlicher Gaue werden erscheinen, um an der für den Handballsport wichtigen Tagung teilzunehmen. Wenn auch die Sitzung einen durchaus ruhigen Verlauf nehmen wird, so kann sich nur

um den Sitz des neu zu wählenden Verbands-Ausschusses

eine Debatte entspinnen, die vielleicht etwas stürmisch werden kann. Bekanntlich wurde der jetzige Ausschuß, der seinen Sitz in Halle hat, vom Verbandsvorstand „provisorisch" eingesetzt, und wir glauben sicher, daß der sich benachteiligt fühlende Gau Ostsachsen die ganze Frage aufrollen wird. — Anträge von einiger Bedeutung sind nicht eingegangen.

Wir wünschen der Tagung einen ersprießlichen Verlauf zum Nutzen der mitteldeutschen Handballbewegung. Der Zutritt zur Tagung ist für jedes V. M. B. V.-Mitglied frei. Wir können den Besuch nur empfehlen.

*

Handball-Parlament im Saalegau.

Nachdem die Spielpause bald ihrem Ende entgegengeht und alle Ausschüsse bereits ihre Tagungen abgehalten haben, folgen als letzte die Handballer ihre Tagung im Restaurant Mars-la-Tour baller ihre Tagun gim Restaurant Mars-la-Tour abhalten. Immer mehr hat die Handballbewegung in unserer Stadt zugenommen, so daß auch diesmal wieder mit einem Anwachsen der teilnehmenden Mannschaften zu rechnen ist. Große Schwierigleiten dürfte daher der Punkt „Klasseneinteilung" bringen, der sicher erst nach langer Debatte erledigt werden dürfte. Da Anträge nicht vorliegen, so wird die Tagesordnung schnell erledigt werden können. Wir wünschen auch dieser Tagung einen reibungslosen Verlauf.

Dempsey schlägt Sharkey.

Der Vorkampf Dempsey gegen Sharkey im Neuyorker Yankeestadion endete mit einem Siege Dempseys, der seinen Gegner in der siebenten Runde k. o. schlug. Dempsey wird nun im nächsten Jahre mit Tunney um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtkämpfen.

Sport-Pressespiel Halle—Merseburg 2:2 (2:0).

Das gestern Abend in Merseburg ausgetragene Fußballspiel hat seinen Zweck als Wohltätigkeitsveranstaltung voll und ganz erfüllt. Mehr als 500 Zuschauer brachten eine

Reineinnahme von 135.— RM.,

die dem Fonds der Hochwassergeschädigten zugeführt werden. Der volle Erfolg dieser Veranstaltung stellt dem Sportpublikum unserer Nachbarstadt ein recht gutes Zeugnis aus und ist für das Hallesche hoffentlich ein gutes Vorbild für das Rückspiel am kommenden Mittwoch. Den Dank für diesen Erfolg verdient in erster Linie die Merseburger und Hallische Sport-Presse für die Bereitwilligkeit, eine Mannschaft aus ihren Reihen zu Wohltätigkeitszwecken zusammenzustellen. In Merseburg hatte man sogar große Plakate an vielen Stellen der Stadt angebracht, die auf den Zweck dieser Veranstaltung hinweisen. Nach dem Spiel vereinte ein gemütliches Beisammensein noch die 22 Teilnehmer.

Das Spiel selbst endete remis 2:2. Das Resultet wird dem Spielverlauf auch am besten gerecht, allerdings führten unsere Hallenser wieder wie im Spiel gegen die Schiedsrichter mit 2:0, und dann . . . Der interessante Verlauf des Spieles und die rege Anteilnahme des Merseburger Publikums verdient ganz besonders festgehalten zu werden.

Radrennen im hallischen Stadion.

Für den 31. Juli hat der Bezirk Halle des Bundes Deutscher Radfahrer sein drittes Bahnrennen im Stadion ausgeschrieben. Die Rennen umfassen die 25-Kilometer-Meisterschaft, ein 2er-Mannschaftsfahren, ein Fliegerrennen, Vorgaberennen und ein in Halle noch nicht ausgefahrenes sogenanntes

australisches Verfolgungsrennen.

Bis jetzt hat bereits eine große Zahl auswärtiger Amateure ihre Nennungen abgegeben, trotzdem der Nennungsschluß erst am 25. Juli ist. Da die Erfahrung gelehrt hat, daß die Rennen bei zu starker Besetzung unübersichtlich werden, wird der Meldeschluß nur eine beschränkte Zahl Fahrer zulassen, deren Auswahl nach Nennungsschluß vorgenommen werden wird. Zu dem Verfolgungsrennen können nur 8 Fahrer zugelassen werden, was in der Eigenart dieses Rennens bedingt ist. Hier kommen nur die Besten in Frage. Da der Bezirk Halle über gute Fahrer verfügt, die ihr Können seit dem letzten Rennen noch mehr unter Beweis gestellt haben, anderseits die auswärtigen Fahrer auf die Stadionbahn auch gut eingespielt sind, so werden die Rennen nur erstklassigen Sport zeigen.

Mit der 25-Kilometer-Meisterschaft ist gleichzeitig der Kampf um einen Silberpokal verbunden, ein Herausforderungspreis, der zweimal hintereinander oder dreimal im ganzen gewonnen werden muß. Verteidiger ist Carl Stendel vom RC. Diamant, Halle.

Tenniskämpfe am kommenden Sonntag.

Reger Betrieb herrscht am Sonntag im weißen Sport. Drei Klubwettkämpfe werden mit auswärtigen Vereinen stattfinden, davon allerdings nur eine Begegnung in Halle. Auf den Plätzen am Sandanger wird

96 I. Mannschaft gegen T. C. Wittenberg I. M.

antreten, um einen Klubzweikampf auszutragen. Beide Vereine stehen sich zum erstenmal gegenüber, so daß man die Aussichten auf Sieg schlecht abschätzen kann. Einen spannenden Kampf werden sich bei den Herren Jakobi (Halle) und Walbe (Wittenberg) liefern. Walbe ist ziemlich spielstark. Verlor er doch bei den Verbandsmeisterschaften erst im dritten Satz gegen Kabe (V. C. H.). Bei den Herren halten wir Halle für etwas spielstärker, während bei den Damen das Ergebnis leicht für Wittenberg lauten könnte. Namen wie Frl. Schattenberg, Frl. Schulz, Frl. Giesecke, haben einen guten Klang. Trotzdem hoffen wir auf einen, wenn auch knappen Sieg, unserer einheimischen Vertreter, hat doch gerade 96 die Farben unserer Stadt bisher immer ehrenvoll vertreten. Die Spiele beginnen früh 9 Uhr.

Auswärts weilen der A. T. C. und 96 II. Mannschaft. In Bitterfeld trifft eine kombinierte Mannschaft des A. T. C. auf T. V. Bitterfeld I. Mannschaft. Halle stellt eine sehr zusammengewürfelte Mannschaft. Ursprünglich sollte die II. Mannschaft spielen. Da jedoch zahlreiche Spieler verreist sind, nehmen Spieler der I., II. und III. Mannschaft teil. Voriges Jahr standen sich beide Vereine zweimal gegenüber. Das erste Treffen konnte Halle glatt für sich entscheiden, während es

Bei Sonnenbrand

Creme Leodor ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut, wirkt kühlend und reizmildernd, gleichzeitig beste Toilettecreme von herrlichem Blütenduft, weder fettend noch klebend. Tube 60 Pfg. u. 1.— RM. Probetuben erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

„Nun?"

„— — ich bin bankerott!"

Bernhard hatte dieses ominöse Wort leicht und sachlich ausgesprochen, so, als bezeichne es einen Zustand, der durchaus nichts Unerquickliches an sich habe. Er hätte ebensogut sagen können: „Ich habe eine Mark und fünfzig im Tarock gewonnen!" Wenn Bankerotteure Menschen von einem scheuen, gedrückten Wesen sind, dann gehörte Bernhard Conte jedenfalls nicht zu ihnen.

Deshalb machte Ottokar auch nur ein ungläubiges Gesicht. „Du willst mich wohl narren? Du, und — bankerott? Wo du den Vorzug hast, auf einem Schloß zu sitzen, um das dich alle Welt beneidet?"

Bernhard lachte. „Dies berühmte Schloß, mein Lieber, und alles, was dazu gehört, ist mit Hypotheken überlastet... Weißt du, was Hypotheken sind?"

„Nicht so ganz."

„Hypotheken sind Geld. Aber kein Geld, das man bekommt, sondern das man zu zahlen hat. Hypotheken sind also Schulden. Und diese Schulden kann mein alter Herr nicht bezahlen. Die Folge davon ist, daß man ihm in Bälde sein schönes Schloß versteigert. Und dann sind wir obdachlos."

Bernhard sagte das durchaus nicht traurig, aber doch in einem Tone, der Ottokar nicht darüber im Unklaren ließ, daß es sich um keinen Spaß handle.

„Um Gotteswillen, Mensch," staunte der Zoologe, „und bei alledem kannst du so ruhig bleiben?"

„Warum nicht? Es gibt gegen alles Bittere in diesem Leben ein Mittel. Auch gegen den Bankerott."

„Welches?"

„Zum Beispiel eine reiche Heirat."

„Du willst heiraten?"

„Ich soll."

„Du sollst?"

„Mein alter Herr wünscht es. Er sagt, nur eine reiche Heirat könne unsere Familie noch retten. Und er hat schon eine Braut für mich."

Ottokar schauderte. „Entsetzlich..."

Bernhard strich gemächlich die Asche von seiner Zigarre. „Was sein muß, das muß sein. Und was man tun muß, das soll man schnell tun. Deshalb fahre ich jetzt mit dir nach Berlin, um mich standesamtlich trauen zu lassen. Du sollst bei der feierlichen Handlung mein Zeuge sein. Das ist der Freundschaftsdienst, den ich von dir verlange."

Ottokar rückte von dem Freunde jäh ab. Jetzt glaubte er ernstlich, jener sei übergeschnappt. Was faselte der Mensch? Eine Geldheirat wollte er machen? Und dazu enführte er ihn, den Zoologen und eingefleischten Junggesellen, mit dem Schnellzug nach Berlin, damit er, Ottokar Siebelkraut, auf dem Standesamt als Zeuge fungiere, — so ganz nur im Vorübergehen aufgelesen?"

„Ich glaube, du phantasierst," entsetzte er sich. „Oder träume ich."

„Du bist vollkommen wach," antwortete Bernhard, „ebenso wie ich."

„Du fährst jetzt nach Berlin, in diesem Straßenanzug, um dich standesamtlich trauen zu lassen?"

„Ja."

„Und ich soll dein Zeuge sein?"

„Du sagst es."

„In dieser Verfassung, — im Straßenrock, mit Filzhut und buntem Schlips?"

„Auf derlei Aeußerlichkeiten legt meine Braut keinen Wert."

„Die Braut, die deine Familie vom Bankerott retten soll," entfuhr es Ottokar, „legt auf derlei Aeußerlichkeiten keinen Wert?"

„Von der Braut ist nicht die Rede," sagte Bernhard gelassen.

„Von welcher sonst?"

„Von der anderen."

„Du hast noch eine zweite?"

„Freilich."

„Eine zweite, die auch Geld hat?"

„Das nicht. Die zweite ist arm."

„Und die willst du heiraten?"

„Das ist meine feste Absicht. Morgen vormittag punkt 10 Uhr will ich mich in aller Heimlichkeit standesamtlich mit ihr trauen lassen. Dazu brauche ich dich als Zeugen."

Ottokar sprang wütend auf. Jetzt war es ihm genug. Wenn Bernhard, der ehemals ehrenwerte, solide, prinzipientreue Kulturhistoriker, die Absicht hatte, Wege frivoler Leichtfertigkeit zu wandeln, — er, Ottokar Siebelkraut, würde ihm auf diesen Wegen nicht folgen!

„Jetzt ist mirs zu bunt! Einer von uns beiden ist entschieden verrückt. Da ich es ganz bestimmt nicht bin, kannst du's nur sein. Einem Verrückten aber leiste ich keinen Beistand! Ich bedaure!"

Bernhard drückte den Zornigen sanft auf den Sitz zurück. „Ich wäre verrückt, sagst du?" meinte er verträumt. „Du tust mir Unrecht. Verrückt bin ich nicht. Ich bin etwas anderes."

„Was?"

„Du sagst es ja selbst schon: krank."

„Gehirnkrank," fragte Ottokar in plötzlichem Erschrecken.

„Wie man's nimmt. Jedenfalls auch herzkrank. Und damit komme ich zum zweiten Teile meines Leidens, zu dem wirklich ernsten. Nämlich: ich bin verliebt!"

„Verliebt — du?"

„Ja, sterblich. Unrettbar verzweifelt."

„In welche?" fragte Ottokar, dem sich ein Mühlrad im Kopf drehte. „In die, die das viele Geld hat?"

„Nein, in die andere natürlich."

„Und die willst du heiraten?"

„Ich muß. Und zwar schnellstens. Und ganz heimlich. Denn kein Mensch darf etwas davon erfahren, weil ich mich doch dann, wenn ich der Mann der Armen bin, auch noch, um unser Gut zu retten, um die Reiche bewerben muß."

Nun gab es der Zoologe Ottokar Siebelkraut endgültig auf, sich zu wundern. Er, der bisher dem verdienten Verfasser des dicken Werkes über die Hausgeräte der alten Germanen nur Gutes und Bestes zugetraut hatte, war so weit, daß er ihm jetzt auch das Allerschlechteste zutraute. Es hätte ihn ja nicht im mindesten mehr in Erstaunen gesetzt, wenn sich ihm Bernhard etwa als Hochstapler vorgestellt oder ihm einen schweren Einbruchsdiebstahl eingestanden hätte.

Bernhard erriet die Gedanken des Freundes. „Siehst du," sagte er, „jetzt hältst du mich natürlich für einen Schurken, während ich doch nur ein verliebter Narr bin, der in einer Zwangslage so handelt, wie ein Schurke ganz bestimmt nicht handeln würde. Oder würde der nicht die Reiche heiraten und die Arme sitzen lassen?"

„Ja," meinte Ottokar unsicher, „aber was soll ich mir darunter vorstellen, wenn du sagst, daß du die Arme heiraten und dich dann um die Reiche doch noch bewerben willst?"

„Wie schwerfällig du bist," lachte Bernhard. „Natürlich bewerbe ich mich um die Reiche — es ist überhaupt eine hübsche Witwe! — nur zum Schein, oder richtiger vielmehr: ich bewerbe mich so um sie, daß ich unbedingt einen Korb bekommen muß!"

„Einen Korb?" wunderte sich Ottokar, er, der sich eben vorgenommen hatte, sich über nichts mehr zu wundern. „Aber wie rettest du dann dein Gut?"

„Indem ich die Reiche einen anderen heiraten lasse, der sich gleichfalls um sie bewerben wird, wenn auch nur widerwillig."

„Welchen anderen?"

„Meinen Vater!"

„Ah!" begann es Ottokar zu dämmern. „Aber warum bewirbt sich denn dein Vater nicht allein um die reiche Witwe?"

(Fortsetzung folgt.)

An Schirme denken, heißt an Rickelt denken.
Halle, Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707239/fragment/page=0010

im zweiten stark Ersatzgeschwächt knapp verlor. Der Ausgang dieses Kampfes ist als offen zu bezeichnen. Nach Eisleben zum Verbandspiel fährt

96 II. Mannsch. gegen T. C. Eisleben I. Mannsch.

Auch hier erscheint der Ausgang der Kämpfe als völlig ungewiß. Sieg und Niederage wird von den Spielen unserer Damen abhängen, denn gerade bei den Damen kann Eisleben gute Kräfte ins Feld führen. Hoffen wir, daß es 96 gelingt, Sieg und Punkte nach Halle zu entführen.

Das Fußball-Programm von Wacker-Halle.

Uns wird geschrieben: Der H. F. C. Wacker wird den Beginn der Fußballserie in diesem Jahre bis zum Einsetzen der Verbandsspiele am 21. August mit folgenden Spielen ausfüllen: 31. Juli, nachmittags 4 Uhr, spielt die Liga-Fußballmannschaft der Blau-Weißen gegen Sportfreunde Leipzig in Halle, 6. August, abend 6.30 Uhr, gegen Olympia-Germania Leipzig in Halle, 10. August Spiel um den Pokal von Sanssouci gegen Borussia Halle abends 6.45 Uhr auf dem Wackersportplatz, 14. August ist die Mannschaft Gast des Sportklubs Erfurt in Erfurt.

Unsere Vertreter gegen die Schweiz.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hatte gleich nach den Meisterschaften ihre Vertreter für den Länderkampf mit der Schweiz an 31. Juli in Düsseldorf nominiert, ließ damals aber noch die Besetzung des Stabhochsprungs und der 4×100-Meter-Staffel offen. Jetzt steht die endgültige Mannschaftsaufstellung fest, die wie folgt aussieht: 100 Meter: Körnig, Houben; 200 Meter: Körnig, Schüller; 400 Meter: Büchner, Neumann; 800 Mtr.: Böcher, Engelhardt; 1500 Meter: Bolze, Böcher; 5000 Meter: Petri, Kohn; 110 Meter Hürden: Steinhardt, Köpke; Kugelstoßen: Brechenmacher, Schröder; Speerwerfen: Molles, Hoffmeister; Diskuswerfen: Hänchen, Hoffmeister; Hochsprung: Betz, Köpke; Weitsprung: Dobermann, Schumacher; Stabhochsprung: Schumacher, Reeg; 4×100 Meter: Körnig, Schüller, Houben, Büchner; 4×400 Meter: Büchner, Neumann, Engelhardt, Storz. Diese Aufstellung wird auch die Grundlage für unsere Länder-Mannschaft im Kampfe mit Frankreich am 21. August in Paris bilden.

*

Auch die Vertreter der Schweiz festgestellt.

Das Athletikkomitee des schweizerischen Verbandes hat jetzt gleichfalls seine Mannschaft für den am 31. Juli in Düsseldorf stattfindenden Leichtathletikländerkampf Deutschland — Schweiz aufgestellt. Mit Ausnahme von Imbach, der nicht berücksichtigt wurde, weil er einem zurzeit noch nicht anerkannten Verein angehört, sind alle Landesmeister zur Stelle, darunter auch Peltzers früherer großer Rivale Paul Martin, dessen Zusammentreffen mit Böcher und Engelhardt zweifellos einen der Höhepunkte des Ländervergleichs darstellen wird. Mit der Vertretung der Schweizer Interessen wurden folgende Athleten betraut: 100 Meter: Borner, Mägli (Ersatz: Sutter); 200 Meter: Borner, Mägli; 400 Meter: Morel, Schneider; 800 Meter: P. Martin, Bec; 1500 Meter: Mercier, Hafter; 5000 Meter: Riehs, Marthe; 110 Meter Hürden: Meier, Stauber; 4×100 Meter: Borner, Mägli, Sutter, Tschopp (Ersatz: Meier); 4×400 Meter: Martin, Bec, Morel, Schneider (Ersatz: Hafter); Kugelstoßen: Nüesch, Hünenberger; Diskuswerfen: Conturhia, Nüesch; Speerwerfen: Weckerli, Würth; Hochsprung: Stauber, Antenen; Weitsprung: Meier, Sutter; Stabhochsprung: Egli, Gerspach.

Startschutz für Dr. Peltzer.

Um die zweifellos feststellbare Steigerung der Leistungsfähigkeit unseres Weltrekordläufers Dr. Peltzer zu festigen, hat sich der Sportwart der DSV. Dr. Karl v. Halt, entschlossen, dem Stettiner Startschutz für die Zeit bis zum 1. August zu gewähren. Peltzer wird also in den nächsten Tagen keinen ernsten sportlichen Wettkampf bestreiten.

Gabelbachrennen 1927.

Am Sonntag steht nun endlich nach mehrmaliger Verlegung das Gabelbachrennen, die bekannte Bergprüfung des Gaues IIa (ADAC), zur Entscheidung an. Die Beliebtheit der Veranstaltung in den motorsportlichen Kreisen Deutschlands findet wiederum ihren Ausdruck in der ausgezeichneten Besetzung des Wettbewerbs. Das Rennen der Wagen sieht u. a. Heutzen-Schmalkalden und Gräfin Einsiedel-München (Steyr), Momberger-Frankfurt a. M., Bremme-Barmen, Graf Kalnein-Berlin (Bugatti), v. Mosch-Hannover, Neugebauer-Brieg (Mercedes-Benz), Kubisch-Glogau (Austro-Daimler), Hohlheimer-Nürnberg (NSU), Frau Eckart-München, Voigt-Halle (Amilcar), Bischoff-Hannover (Chiribiri), Frau Roehrs-Hannover (Hanomag) und Loge-Berlin (AGA) in Konkurrenz. Von den gemeldeten Motorradfahrern sind in erster Linie zu nennen: Gehrung-Stuttgart (NZ), Bussinger-München (AJS), Greif-Suhl (BMW), Keßler-Suhl (Allright), Stahlschmidt-Erfurt (DKW). Mit der Veranstaltung verbunden ist eine Zielfahrt, die zwei besondere Wertungen, bis 200 Kilometer und über 200 Kilometer, vorsieht.

Aus der Schachwelt.

Im Länderschachturnier zu London konnten am dritten Tage die Hängepartien der zweiten Runde noch nicht restlos erledigt werden. So kamen in dem Treffen Deutschland—Dänemark Wagner und Ruben wiederum zu keinem Ergebnis. Die beiden restlichen Partien, Mieses—Normann und Andersen—Carls gingen für die Deutschen verloren. Auch die Begegnung Oesterreich—Holland ist noch nicht beendet. Dagegen gewannen: Ungarn gegen Frankreich 3:1, Argentinien gegen Belgien 3:1, Jugoslavien gegen Spanien 3:1, Italien gegen die Schweiz 2,5:1,5, während England und Finnland je zwei Gewinnpartien zu verzeichnen hatten. Die favorisierten Vertreter der Tschechoslowakei, Retti, Prokesch, Hromadka und Gilg, haben jetzt mit 11,5 Punkten die Führung vor Ungarn mit 10, Argentinien und England mit je 8 Punkten.

Der Deutsche Schachverband konnte sein Meisterturnier in den Räumen der Berliner Schachgesellschaft mit der vierten und fünften Runde fortsetzen. Der Hamburger Dahl verbesserte seine führende Position durch zwei schöne Erfolge über Laser und Haugk, dagegen mußte Richter, nachdem er in der 4. Runde gegen Dallmann gewonnen hatte, von Dahl eine Niederlage hinnehmen.

Das Meisterturnier des Deutschen Schachbundes in Magdeburg sah in der 4. Runde Leonhardt über Schmitt, Spielmann über l'Hermet, List über Schönmann, v. Holzhausen über Sämisch und Ahues über Hilse als Anziehende, siegreich, im Nachzuge gewannen Machate gegen Brinkmann und Bogoljubow gegen Preuße.

Steherweltmeisterschaft 1927.

Die Einteilung der Vorläufe.

Gelegentlich des UCI-Kongresses in Köln wurde auch die Einteilung der Vorläufe für die Steher-Weltmeisterschaft, die am Freitag, dem 22. Juli, auf der Elberfelder Bahn ausgefahren werden, vorgenommen. Dabei kam es zu einer lebhaften Aussprache über die von jedem Lande zuzulassenden Fahrer. Dem Antrage Deutschlands auf Teilnahme von vier Fahrern je Land mit Rücksicht auf die gute Beschaffenheit der Elberfelder Bahn wurde vom Präsidenten L. Breton widersprochen mit einem Hinweis auf das Reglement der UCI, das für jedes Land nur zwei Teilnehmer vorsieht. Es mußten daher einige Abstriche von der Teilnehmerliste vorgenommen werden. Es werden daher nur zwölf Fahrer starten, und zwar für Deutschland Sawall und Krewer, für die Schweiz Läuppi und Paul Suter, für Frankreich Brunier und Parisot, für Italien Toricelli und Pan, für Holland Snoek und Leddy, für Belgien Linari und Vanderstuft. Die Auslosung der Vorläufe wurde wie folgt vorgenommen:

1. Vorlauf: Sawall, Linart, Parisot, Läuppi, Pan, Leddy;

2. Vorlauf: Krewer, Brunier, Vanderstuft, Suter, Snoek, Toricelli.

In den Entscheidungslauf, der am Sonntag, dem 24. Juli, stattfindet, kommen nicht weniger als acht Fahrer, die ersten vier Fahrer eines jeden Vorlaufs.

Kolberger Internationales Bäderrennen.

(Deutscher Motorradfahrer-Verband.)

Die in unmittelbarer Nähe des Ostseebades Kolberg gelegene Rundstrecke, auf dem vom D.M.V. zum zweiten Mal am 30. und 31. Juli das Internationale Bäderrennen ausgefahren wird, ist 27,698 Kilometer lang. Sie führt durch Kolberg, durch die Orte Karlsberg, Sellnow, Kautenberg, Sommerow, Pustar, Damgard, Zernin, Kolberg. Start und Ziel ist auf der Chaussee Kolberg—Belgard an der Hohen Bergschanze. Das Rennen ist eines der größten Ereignisse im Deutschen Motorsport. Außerdem bietet Kolberg während der Rennstage eine Fülle unterhaltender gesellschaftlicher und sportlicher Veranstaltungen, die zu besuchen, niemand versäumen sollte. Für Kraftrad- und Kraftwagenbesitzer ist eine Plakettenfahrt ausgeschrieben. Am 30. Juli, Sonnabends nachmittags, gehen die kleinen Maschinen über 8 Runden gleich 221,04 Kilometer, während das Rennen des Sonntags für die übrigen Kategorien bis zu 1000 ccm über 12 Runden gleich 331,56 Kilometer führt. Ein äußerst heißer Kampf wird um den Motorradwanderpreis von Deutschland entbrennen, der bei zweimaligem Siege endgültig gewonnen wird.

Städteschwimmen Wien—Berlin.

Nach Erledigung des Ländertreffens Oesterreich—Süddeutschland am Sonnabend in Nürnberg werden die österreichischen Schwimmer und Schwimmerinnen die Reise nach Berlin antreten, um am Dienstag, 26. Juli, abends 9 Uhr im Hallenbad Lunapark das Städtetreffen mit Berlin auszutragen. Die Wiener kommen in bester Besetzung, sodaß in allen Wettbewerben spannende Kämpfe zu erwarten sind.

Binda, Sieger der Straßen-Weltmeisterschaft.

Die Straßenweltmeisterschaft auf dem Nürburgring, die gestern unter Beteiligung von 55 Fahrern der verschiedensten Länder ausgefahren wurde, gewann der Italiener Alfredo Binda vor seinem Landsmann Girardengo. Die Deutschen Nebe und Manthey konnten den zehnten und elften Platz belegen.

Neun Nationen beim Züricher Flugmeeting

Der Meldeschluß für das internationale Flugmeeting in Zürich vom 12. bis 21. August hat die Beteiligung von neun Nationen ergeben, nämlich Deutschland, Frankreich, Italien, Holland, Schweden, Polen, Jugoslawien, Schweiz und Tschechoslowakei. Von den internationalen Wettbewerben sind der militärische Alpenflug, die Akrobatik-Konkurrenz, an der deutscherseits Udet teilnimmt, und die Geschwindigkeitsprüfung am stärksten besetzt. Die Schweiz allein gab 172 Meldungen ab.

Kurze Sportschau.

500 Stundenkilometer Geschwindigkeit soll ein von dem amerikanischen Marineleutnant A. Williams konstruiertes Flugzeug erreichen können. Die Versuchsflüge mit dem Hydroplan, der einen Motor von 1250 Pferdestärken besitzt, sollen demnächst beginnen.

Das große Berliner Jagdrennen (20 000 M., 5000 Meter) am Sonntag in Karlshorst wird folgendes stattliche Feld am Ablauf sehen: Immelmann 69 Kg. (Bismarck), Raubritter 69 (Adermann), Mainberg 68 (Kohoutek), Gallican 67 (O. Wehe), Rückgrat 65 (Walt. Heuer), Stummer Teufel 65 (Hauser), Prinz 64 (Wurst), Rappelkopf 64 (Kukultes), Falter 62 (Maté), Alleluia 61 (Derschug), Abendwind 60 (Franzke), Flamberg 60 (Kränzlein), Herzog 58 (Oertel), Le Defroque 58 (Hecker), Rosenkelch 58 (Lüder), Vimont 58 (Naumann).

Der Erfurter Bundesamateur Otto Ehrt hat das Fliegerrad mit der Stehermaschine vertauscht und ist Berufsfahrer geworden. Der Neuling unter den Dauerfahrern hat im Training beachtliche Rundenzeiten gefahren.

Wegen ungehörigen Verhaltens einem Schiedsrichter gegenüber wurde der bekannte westdeutsche Torhüter Göbler vom PfR. Köln bis zum 31. Oktober d. J. disqualifiziert.

Voraussage für Sonnabend, 23. Juli.

Strausberg: 1. Narrenzeit — San Marco; 2. Nettelbeck — Husdent; 3. Beresina — Die Treue; 4. Lusitania — Orator; 5. Enzian — Wunderbär; 6. Rücksicht — Rose Marie; 7. Lakoon — Magier. Le Tremblay: 1. Antigone — Sommiere; 2. Pal — Lemberg Beauty; 3. Didoube — Old Pip; 4. The Master — Golden Bud; 5. Farnese — Stall Cohn; 6. Billy Williams — Martini.

Athletik-Ausschuß.

(Amtlich.)

Die leichtathletischen Wettkämpfe am Sonntag in Zörbig beginnen 15 Uhr mit dem Staffellauf rund um Zörbig. Abfahrt ab Halle 13.40 Uhr.

Hoffmann.

Vereinsnachrichten.

PSV. Kleinkaliberschießsportabteilung. Jeden Sonntag, von 9.30 Uhr vormittags ab, Kleinkaliberschießen auf dem Schießstand in der Heide. Gäste sind willkommen.

Sportverein 98 e. V. Unser 29. Stiftungsfest findet am Sonnabend, dem 30. Juli, abends 8 Uhr, im „Hofjäger" statt. Konzert der Bergkapelle, mit anschließendem Ball. Einzuladende Gäste sind bis zum 26. Juli an H. Althammer, Barfüßerstr. 7, mitzuteilen.

Wacker Halle. Am Sonnabend nachmittag erwarten wir wieder regste Beteiligung unserer Mitglieder an der freiwilligen Platzarbeit. — Wir weisen unsere Aktiven nochmals darauf hin, daß am Sonntag (24. Juli) auf unserem Sportplatz unsere diesjährigen leichtathletischen Klubmeisterschaften zum Austrag kommen. Es sind Konkurrenzen für Mädchen, Frauen, Jugendliche, Knaben, Herren und alte Herren ausgeschrieben. Wir bitten um Teilnahme möglichst aller aktiven Fußballer, Leichtathleten, Handballer, Schwimmer und Boxer. Zu allen Konkurrenzen beginnen die Vorkämpfe bereits frühmorgens ab 9 Uhr. 1500-Meter-Meisterschaft wird auch bereits vormittags gelaufen. Für 800-Meter- und 3000-Meter-Laufen sowie für die Staffeln finden keine Vorkämpfe statt. Die Entscheidungen werden nachmittags ab 2 Uhr abgewickelt. Abends nach 7 Uhr findet die Preisverteilung, verbunden mit Tänzchen, im Deutschen Haus, Große Steinstraße 37, statt.

Sp.-V. Borussia, Leichtathl.-Abteilg. Die leichtathletischen Wettkämpfe in Zörbig beginnen um 3 Uhr nachmittags. Treffpunkt sämtlicher Teilnehmer um 1/2 Uhr Hauptbahnhof. (4 Sicherheitsnadeln sind mitzubringen.)

S. C. Gröllwitz v. 1925. Handball: Sonnabend 6 Uhr Herren- und Jugend-Training. Sonntag 10 Uhr: Damen-Training.

Sportverein Canena. Sommernachtsball am 24. Juli 1927 auf der Ziegelwiese des Bergwerks Alwiner Verein bei Bruddorf. Tanz findet im Zelt statt. Für Ueberraschungen ist gesorgt. Anfang 6 Uhr. Ende? Der Vorstand.

Kaufmännischer Turnverein E. V. Bei genügender Beteiligung fährt am Sonntag früh 6 Uhr ein Kraftomnibus nach dem herrlich gelegenen Rastenberg i. Thür. zum Kreisschwimmfest. Preis für Hin- und Rückfahrt 7,50 M. Anmeldungen bis Sonnabend 12 Uhr bei der Geschäftsstelle der Oveg, Mittelstr. 17, Tel. 23707.

Hall. T. u. Sp. Verein, Schwimm-Abteilung. Wer Sonntag zum Kreisschwimmfest und den Genuß einer schönen Autofahrt nach Rastenberg in Thüringen haben will, melde sich bis spätestens Sonnabend 12 Uhr bei Turnbruder K. Dannenberg, Berlinerstraße 3 a, Tel. 23117.

Bei genügender Beteiligung bietet sich Gelegenheit mit Autoomnibus, Fahrpreis pro Person Hin- und Rückfahrt 7,50 RM. Abfahrt Sonntag früh 6 Uhr Riebeckplatz.

„Blau-Weiß 25". Wir weisen sämtliche Mitglieder nochmals auf die Austragung unserer Vereinsmeisterschaften hin, die am Sonntag ab 9 Uhr auf dem Stadion stattfinden. Ausgabe der Startnummern daselbst 8,30 nur gegen Startgeld. Sicherheitsnadeln nicht vergessen! Sämtliche Kampfrichter, Ordner usw. treffen sich pünktlich 8 Uhr auf dem Stadion. Angehörige und Gäste sind herzlich willkommen. Sonntagabend ab 7.30 Uhr Siegesfeier in unserem Vereinslokal Restaurant „Vaterland", Geiststraße 5. Alles muß erscheinen.

Schahrazad

war die Gattin des grausamen Sultans Schahryar, der die freundliche Gewohnheit hatte, seine neuver, mählten Frauen umzubringen. Ihr allein gelang es, den Despoten zu überlisten, indem sie ihm 1001 Nächte lang ihre Märchen erzählte, die sie höchst spannend erfand und bezaubernd anmutig vortrug. Das Fortsetzung folgt interessierte den Sultan unge, mein und schließlich war ihm unter den liebens, würdigen Fabeleien des Orients die Grausamkeit ganz abhanden gekommen. Aber welche Anstrengung! Nacht für Nacht muß sich Schahrazad das arme Köpf, chen zermartern und immer wieder etwas Neues er, finden. Mit so milden und erquickenden Marken wie

Greiling

-Auslese zu 5 ₰

und -Juwel zu 6 ₰

hätte sie es weit einfacher gehabt. Die zarten Düfte dieser edlen Zigaretten wirken selbst wie ein Gedicht, und es bedarf in ihrem Genuß keiner langen Geschichte, um zur Befriedigung und zu Behagen zu kommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707239/fragment/page=0011

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Jederschriftwörte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 4,10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Größere Fabrik des Thüringer Waldes sucht zum sofortigen Eintritt

jüngeren Mann

für Registratur u. andere Kontorarbeiten. Meldungen erb. u. A 14591 an die Exp. d. Ztg.

Suche z. 1. Aug. verheirateten, gelernten

Schmied und Maschinenschlosser

vertraut mit allen vorkommenden Schmiedearbeiten, Reparaturen sämtlicher landwirtschaftlichen Maschinen, sowie mit der Bedienung des Lanz-Dreschapparates. Angeb. an Stiftsgut Hohenebra b. Sondershausen, Thür.

Jungen, ordnungsliebenden, tüchtigen

Müller

stellt sofort ein. Felsmühle Kranichfeld, Thür.

Ledigen

Geschirrführer

sowie Feldmädchen in Wirtschaft, Nähe Halle, bei gutem Lohn gesucht, auch durch Vermittler. Off. werden sofort beantwortet. Off. u. F 23558 an die Exp. d. Ztg.

Hiesiges Bankinstitut

sucht zum 1. September

Hausmann

Ang. u. E 23577 an die Exp. d. Ztg.

Jung., zuverlässig.

Malergehilfen

stellt sofort ein Robert Grundmann, Maler, Eilenstedt, Kr. Oschersleben.

Friseurgehilfe

zur Aushilfe sof. ges. Kellner, Hale, Wielandstr. 2.

Tücht. Tischler

stellt für sofort ein Bau- und Möbeltischlerei Adolf Kleinsteiber, Schweina i. Thür.

Jungen

Schmiedegesell.

stellt sofort ein Julius Brandt, Schmiedemeister, Drohndorf (Anhalt).

Junger

Schmiedegeselle

19 Jahre alt, für sofort gesucht. Kost u. Logis im Hause. Otto Beuthan, Barchfeld, Werra, Thüringen.

Ordentl. unverheir.

Verwalter

im Alter von 18 bis 23 Jahren zum sof. Antritt unter dem Inspektor gesucht. Meldungen an Inspektor Zickler, Rittera. Hedersleben, Wendenburgsche Rittergutsverwaltung

Sauberes, ehrlich., anständiges, älteres

Mädchen

welches im Haushalt erfahren und Kochkenntnisse besitzt, sucht zum 1. August Frau Max Ahmann Sangerhausen, Göpenstraße 4.

Junges Mädchen, welches die Wirtschaft erlernen will und mit der Hausfrau alle Arbeit verrichtet, findet gute

Stellung

P. Tauchmann, Mühle am Bahnhof Brehna b. Halle.

Suche für meine kleine Land- u. Gastwirtschaft sof. od. z. 1. August ein tücht.

Mädchen

v. Lande, nicht unter 17 Jahren, bei hoh. Lohn u. Familienanschluß. Ottomar Kühn, Eckstedt bei Großrudestedt, Thür.

Suche für 1. Aug. ehrliches, fleißiges, kinderliebes, nicht zu junges

Hausmädchen

A. Gummert, Merseburg, Bismarckstr. 23.

Solides, ehrl., fleiß.

Hausmädchen

17—18 J., am liebst. vom Lande, das sich keiner Arbeit scheut, mit gut. Zeugn., sof. od. 1. August gesucht. Frau K. Moschcau, Konditorei u. Café, Halle a. S., L.-Wuchererstr. 17.

Sofort gesucht

Hausmädchen

mit Koch- u. Nähkenntnissen. Ang. u. O 23566 an die Exp. d. Ztg.

Solides, fleißiges

Hausmädchen

18—20 Jahre, das an saub. Arb. gewöhnt ist u. gutes Zeugnis besitzt, f. Villenhaush. z. 1. od. 15. Aug. ges. Angeb. mit Gehaltsansprüchen an Fr. Fabrikbes. E. Buse, Bad Friedrichroda, Thüringen.

Suche für sofort sauberes, jüngeres

Hausmädchen

vom Lande. Frau Institut. Hildebrandt, Gaiterstedt b. Querfurt.

Zu möglichst sofort ein ordentl., ehrliches

Hausmädchen

gesucht. Lohn 30 M. Zeugnisabschrift. an Frau Direktor Wetzel, Bad Blankenburg, Thür.

Tüchtiges

Alleinmädchen

nicht unt. 18 Jahren zum 1. August gesucht Frau E. Gerstung, Deutsche Bienenzuchtzentrale, Osmannstedt, Thür.

Solides, sauberes und kinderliebes

Alleinmädchen

für kl. häuslichen Priv.-Arzthaushalt, nicht unt. 20 Jahren, zum 15. August gesucht. Meldung mit Zeugnissen an Frau Dr. Arndt, Sophienheilstätte bei Bad Berka a. d. Ilm, Thür.

Sauberes, ehrliches und solides

Alleinmädchen

welches selbständ. arbeiten kann, i. Koch. erfahren ist, und alle vorkomm. Arbeiten übernimmt, in Geschäftshaushalt für 1. Aug. gesucht. Angenehme Dauerstellg. Off. unt. B 3583 an die Exp. d. Ztg. erb.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze, die selbst. arbeiten u. kochen kann, mögl. bald gesucht f. klein. Hausb., 2 Pers.; fl. Stadt Thür. Gehaltsforderung, Zeugnisse und Bild einf. unt. A 14539 an die Exp. d. Ztg.

Berufsschulfreies, ehrliches

Mädchen

wird für Geschäftshaushalt per sofort gesucht. Waschfrau ist vorhanden. Albert Haase, Ohrdruf, Thür., Bäckerei, Konditorei.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das kochen kann, zum 15. August für kinderlosen Haushalt gesucht. Eigene Wascherleitung, keine Viehhaltung. Zeugnisse und Lohnforderung an Frau Oberstleutnant Spalding, Schweinitz a. E., Bez. Halle.

Suche zum 15. August ein tüchtiges

junges Mädchen

zur Erlernung des landwirtschaftl. Haushaltes bei Familienanschluß u. Taschengeld. Landwirtstochter bevorzugt. Frau Erika Karst, Rittergut Stotternheim bei Erfurt.

Alleinmädchen

tüchtig, arbeitsfreudig, durchaus solide und anständig, mit Kochkenntnissen, nicht unter 25 Jahr, beste Zeugnisse und Referenzen, zum 1. August für herrschaftlichen Villenhaushalt (2 Pers.) in gute Dauerstellung gesucht. Erbitte Bild u. Zeugnisabschriften. Frau Dir. Hodermann, Berlin-Lichterfelde-West, Cartenstr. 10.

Alleinmädchen

das selbständig ist und perfekt kochen kann, bei gutem Lohn für sofort oder zum 1. August gesucht. Nur solche, die in guten Häusern tätig waren und langjährige Zeugnisse besitzen, wollen sich umgehend schriftlich oder persönlich melden.

Frau Dr. Seuard, Neu-Rössen b. Merseburg-S.

Suche zu baldigst tüchtiges

Küchenmädchen

mit Kochkenntnissen und Hausmädchen, das firm ist in Zimmerreinigen, Waschen und Bügeln. Gehalt je nach Zeugnissen und Kenntnissen.

Gräfin Stolberg, Aschersde bei Solfstedt am Harz.

Solides, fleißiges

Hausmädchen

findet sofort Stellung. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden an Christl. Erholungsheim, Stolberg/Harz.

Für das Erholungsheim des D. O. W. wird zum 1. August bis 1. Oktober ein gut empfohlenes

Stubenmädchen

das auch servieren kann, wegen Erkrankung des jetzigen gesucht. Angebote, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung an die Oberin des Herzogin-Viktoria-Adelheid-Heim, Schloß Reinhardsbrunn bei Friedrichroda, Thür.

Ich suche zum 1. August ein

gewandtes Stubenmädchen

(Dienermädchen), das schon in gut. Häusern in Stellung war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gehaltsansprüche, Bild und Zeugnisabschriften an Frau Heiene von Schierhotz, Schloß Plaue, Plaue in Thür.

Tüchtiges, solides

Alleinmädchen

für 1. Aug. gesucht. Vorzustellen mit nur guten Zeugnissen. Körner, jr., Halle, Gräfestr. 17.

Suche ein jünger., ehrliches

Hausmädchen

vom Lande für sof. oder zum 1. Aug. Frau Gutsbesitzer L. Wendenburg, Weßmar, Station Gröbers.

Erfahrenes, kinderliebes

Hausmädchen

nicht unt. 20 Jahren, sofort evtl. p. 1. Aug. gesucht. Offert. an Kersten, Halle, Kronprinzenstraße 1.

Suche zum 1. Aug. gewandtes

Stubenmädchen

und ein junges

Mädchen

für Küche und Haus. Gehaltsf. u. Zeugn. zu senden an Frau K. Bünger, Domäne Grube bei Bornim, Nähe Potsdam.

Wirtschafterin

nicht über 35 Jahre, perfekt im Kochen u. Hausb. sof. f. Gastwirtschaft bei hohem Lohn gesucht. Gute Behandlung u. hoher Lohn zugesichert. Eilt. off. u. F 23561 an die Exp. d. Ztg.

Nach schön gelegenem Forsthaus im Südharz wird z. 1. September eine

Haustochter

die mit der Hausfrau alle Arbeiten verrichtet. bei Familienanschluß schlicht um schlicht gesucht. Angeb. erbitt Frau Revierförster Persicke, Siempeda b. Roitzlebrode, Harz

Stellengesuche

Kellner

27 Jahre, sucht für sofort dauernde Aushilfsstellung. Off. unt. X 23574 an die Exp. d. Zt.

Gastwirtsjohn

gel. Kellner, 30 J. alt, ledig, die letzten Jahre im väterl. Geschäft tätig gewesen, sucht passenden Wirkungskreis. Vertrauensstelle angen. Rekme auch Bürsett auf Rechnung. H. Ritter, Marktranstädt bei Leipzig.

Chauffeur

led., 24 J. alt, sich. Fahr., ehrl., Führerschein 3 b, ist auch m. Pferden verir., sucht Stellung. Ang. zu richten an Hermann Berger, Kl. Eichholz, Post Brieros, Kreis Beeskow-Storkow.

Suche Stellung als

Hausbursche

bin 24 J. alt, fleiß., ehrlich, kann auch m. Pferden umgehen. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. unt. J 23576 an die Exp. d. Ztg.

Schweizerfamilie

(drei Arbeitskräfte) tüchtig im Fach, gute Vollhandmelker und Viehpfleger, sucht Stellung zum 1. September ob. später in Zucht- od. Abmelkst. Uebern. auch größer. Betrieb mit Gehilfen. Gute Zeugnisse vorhanden; Lohn- und Deputatangaben sind zu richten an Johann Starke, Euste b. Meschede i. W.

Junges, 18jähriges

Mädchen

sucht am liebsten in Halle im Arzt- oder bess. Haush. Stellg. Ang. u. C 23557 an die Exp. d. Ztg.

Anständ., junges, kräftiges und kinderliebes

Mädchen

18 Jahre alt, sucht Stellung z. 1. Aug. in bess. Hause. Gute Zeugnisse vorh. Off. an Friedrich Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

Ein 17jähriges

Mädchen

v. Lande sucht Stell Helene Wallhaus, Gerbstedt, Schiefbreite 24.

Zwei solide tücht.

Mädchen

21 J., such. Stellung als Zimmer- oder Hausmädchen zum 1. Aug. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. B 3. u. C 5 postlag. Oberhof, Thüringen, Nr. 100.

Junges Mädchen

21 Jahre, sucht zum 1. August oder sofort Stellung in Privathaushalt, gute Zeugnisse vorh. Off. an Bäckermstr. Thrömer, Kirchheim, Kr. Erfurt.

Junges, ehrliches

Mädel

vom Lande, i. Haushalt und Kochen erf., sucht z. 1. August in Halle Stellung. Off. erb. an A. Achtdorf, Holleben bei Halle.

Mädchen

sucht Stelle irgendwelch. Art bis 1. Aug. Angeb. erb. unt. A 14598 an die Exped. d. Ztg.

Einfache

Haustochter

od. Stütze, kinderlieb, (1 Kind), die sämtl. Hausarbeit. verrichtet u. gute Kochkenntn. besitzt, z. 15. 8. ges. Frau Reg.-Rat Fiedler, Merseburg, Hallesche Str. 1.

Plättlehrling

sucht Hammer, Barfüßerstraße 7.

Suche für meine 15jährige Tochter eine Stelle zum

Haushalt

und Kochen erlernen. Taschengeld wird erwünscht. Helene Gebhardt, Gerbstedt, Zabenstedter Str. 28.

20jährig. Mädchen sucht zum 1. oder 15. Aug. Stellg. als

Hausmädchen

oder einfache Stütze, welche schon in bess. Häusern tätig war. Gute Zeugnisse vorh. Off. bitte an E. S., Thondorf, Hauptstraße 1.

Aeteres Mädchen aus bess. Fam., sucht zum 1. od. 15. Aug. für täglich ½ oder auch ¾ Tag Aufwartung in gutem, saub. Haushalt

Dauerstellung

Letzte Stelle 5 Jahr, vorher 3 Jahr. Südviertel bevorzugt. Ang. u. W 3127 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein

26 Jahre, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung in Geschäftshaushalt. (Erfahrungen am Büfett.) Angebote unter R 6129 an die Expedition d. Ztg.

Anständ. Mädchen, 19 J. alt, sucht Stellung als

Hausmädchen

Gute Zeugn. vorh. Friedrich Bujock, Siersleben, Hettstedter Straße 31.

Stütze

mit gut. Zeugn. sucht sofort od. 1. August gute Stelle. Angeb. erb. unt. A 14601 an die Exp. d. Ztg.

Junges, 20jährig. Mädchen, welches Kochen, Nähen und Plätten geternt hat, sucht Stellung als

Stütze

in bess. Haush., gute Zeugnisse sind vorh. Ang. u. M 23564 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Braut, 25 J. alt, gebildet, aus guter Familie, bewandert im Haushalt, Stellg. als

Haustochter

bei Familienanschl. u. Taschengeld. Frdl. Angeb. unt. M 23573 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine 16jähr. Tochter Stellung als

Kochlernende

Haustochter od. bess. Kindermädchen, im Weißnähen erfahren. Richard Ilgner, Eisleben, Mühlpl. 6.

Junges Mädchen, 19 Jahre, sucht in Halle Stellung als

Kochlehrling

oder zur Erlernung des Haushalts. Lucie Ende, Heldra, Friedrichstr. 12.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

1. August oder später bei alleinst. Alt. Dame zu vermieten an gebildete, ruhige, anspruchsl. Dame, evtl. aus Lehrer- oder Pastorenfamilie, welche Anschluß wünscht und gegen Vergütg. i. kl. Haushalt hilft. Schriftliche Meldungen unter L 23570 a. d. Geschäftsstelle dieser Ztg.

Frdl. möbl.

Zimmer

elektr. Licht, Schreibtisch, 1. 8. zu verm. Halle, Weidenplan 25, II.

Möbl. Zimmer

(Bahnnähe, Thielenplatz), mit od. ohne Pens. z. 1. Aug. zu vermieten. Halle, Prinzenstr. 15, III l.

Möbl. Zimmer

m. Schlafzimmer für 2 Herrn zu vermiet. Halle, Hordorfer Straße 1 a, II r.

Freundlich

möbl. Zimmer

an bess. berufstätigen Herrn z. 1. August oder später zu verm. Halle a. S., Fürstental 1, part. r.

Frdl. möbl.

Vorderzimmer

mit elektr. Licht und Bett. Ofen in besser. Hause an sol. Herrn z. 1. 8. abzugeben. Halle, Liebenauer Straße 180, II r., am Rannisch. Platz.

Großes, gut

möbl. Zimmer

elektr. Licht, an berufstätig. Herrn zum 1. Aug. z. vermieten. Halle, Schillerstr. 19, I l.

6. möbl. Zimm.

in bester Wohnlage z. 1. August zu verm. Schultze, Halle a. S., Kirchtor 24.

Möbl. Zimmer

an nur bess. Herrn z. 1. 8. zu vermieten. Halle, Harz 19, pt.

Mietgesuche

Junges Ehepaar, kinderlos, ruhig und gebildet, sucht

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

ab 1. Oktober. Off. u. R 6133 an die Exp. d. Ztg.

Auf blaue Karte sucht ruhiges, kinderloses Ehepaar

Stube, Kammer u. Küche.

Offerten unter R 6131 an die Exped. d. Ztg.

Tausche: Sonnige, hergerichtete

4-Zimm.-Wohn.

mit Bad, Innenklos.

Suche: 3-Zimmerwohn. mit Innenklos., part. od. 1. Etage in g. Hause, Gegend gleich. Off. unt. R 6130 an die Exp. d. Ztg.

3-Zimm.-Wohn.

von bess. kinderlosem Ehepaar sof. gesucht. Zuschriften erb. unt. F 23578 an die Exp. d. Ztg.

Industriegelände

4000 qm, Stadtgrenze (Osten), zu verkaufen. Off. u. E 4306 an die Exp. d. Ztg.

Auf Dringlichkeitskarte von anständig., kinderlos. Ehepaar

kl. Wohnung

gesucht. Off. u. M 3110 an die Exp. d. Ztg.

Hausmanns-Wohnung

mietefrei, tauscht Halle, Wettiner Str. 37.

Kinderloses Ehepaar sucht 2 leere od. teilweise möbl.

Zimmer

Ang. u. W 3113 an die Exp. d. Ztg.

Kl. frdl. Zimm.

von berufst. Dame z. 1. August zu miet. gesucht. Angeb. mit Preis erbet. unt. D 1047 an die Exped. d. Ztg.

Tiermarkt

Verkaufe ein Paar vierjährige, mittelschwere, braune

Arbeitspferde

Wallach und Stute, Bandmaß 1,70 und 1,72, beide ein- und zweispännig gefahr. (auch i. Kutschwag.), zugfest und ohne Fehler. Außerd. ein Paar mittelschwere

Maultiere

Bandmaß 1,64 und 1,68. Beyse, Freigut Annarode bei Mansfeld. Fernruf Mansf. 11.

Maultier

etwas pflastermäße, jedoch prima, in jeder Arbeit, billig aufs Land zu verk. Halle, Mühlberg 10.

Zuchtbaar 1926er gesperberte

Italiener

Preis 14 M., bei Abholen 12 M., verkauft Alwin Kemann, Unterweißbach, Thür.

4 Stück prima junge

Jagdhunde

(eintragungsberecht.) verkauft preiswert Karl Schneider, Crenstz.

Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe ich meine im 2. Felde scheidende deutsche

Drahthaar-Hündin

Magn. Spangenberg, Vogelsberg b. Weimar, Thür.

Dackel

3 Hünd. (1 schwarz mit rostbr., 2 hirschrot m. dunkl. Streif.), 11 Wochen, Stammb., Vorfahren prämiiert, Stck. 10 M., verkauft Fr. Spanier, Schäfer, Reinsdorf b. Cöthen.

Guter Hund

Terrier od. Dobermann, zu kaufen gesucht. Dipl.-Ing. Landmann Leimbach, Kr. Mein., Thüringen.

2 Futterschweine

gute Fresser, zu verk. Hugo Braune, Osmünde b. Gröbers.

Grundstücksmarkt

Grundstück

9 Zimmer, Telephon, Wasserl., elektr. Licht, Kraft, groß. Garten und Hof, in welchem Fuhrbetrieb, Großhandel und Lohndrusch betrieb. werd., eignet sich auch für Viehhandel, sofort zu verkaufen. Off. unt. U 23571 an die Exp. d. Ztg.

Welcher sol., streb. Herr, nicht unter 30 Jahren, mit etwas Vermög., wäre geneigt, mit geschäftstüchtiger Dame ein

Lebensmittelgeschäft

zu gründen? Off. unt. D 1048 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt

Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707239/fragment/page=0012